

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 5/2015 • SEPTEMBER/OKTOBER

Die internationale Drachenzeitschrift

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40



16 SEITEN
LENKDRACHEN-
SPECIAL

TRACTION

R1 von Ozone

Spitzenleistung mit Depower

Urban Kiting

Cruiser in Single-Skin-Bauweise

LENKDRACHEN

Whizz von HQ

Zeug zum Kultgerät?

Fullsize Energie

Laser aus den USA

EINLEINER

Dragon Kite

10-Meter-Showkite

One Skin

Lynns ehrgeiziges Projekt

EVENTS

Besuch in Norddeich

Wo Ostfrieslands Hotspot liegt

TRACTION

Single Skin Mono

Fun im Endlos-Loop



4 195218 206507



www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg

KITES FOR TRAINING. KITES FOR FUN.

MONO

Neu

Single-Skin-Kite: druckvoller
Low-End-Kite für endlosen Spaß!



PARAFLEX TRAINER

Der optimale Einstieg
zum Kitesurfen.



Mono und Paraflex Trainer sind in verschiedenen Größen erhältlich!

www.wolkenstuermer.de

Die Strippenzieher



Stuntkiter

Wenn ein Tischler dem Drachenfliegen verfällt, dann kann es sein, dass er zum Konstrukteur, Filmemacher und Blogger wird. So war es jedenfalls bei Grischa König. Um anderen das Fliegen näherzubringen, erfindet er schon mal eine Modellversion ganz nach seinen Vorstellungen. In dieser Ausgabe erklärt Grischa, wie er dabei vorgegangen ist.



Nordhorn am Norddeich

Als „seit über 30 Jahren drachenverrückt“ präsentiert sich das Nordhorn-Kite-Team. **KITE & friends**-Autor Jürgen van Almelo (rechts) ist hier einer der Drahtzieher, wenn es etwas an den Himmel zu stellen gilt. Kein Himmelfahrtskommando war dagegen die Versteigerung der gestifteten Drachen und Drachensachen beim Drachenfest von Norddeich. Eine beträchtliche Summe kam zusammen und ließ bei der Kindertagesstätte Sonnenschein in Norddeich, zugunsten welcher der Erlös war, die Gesichter strahlen.



Editorial

„Single Skin“ ist das Zauberwort des Jahres im Drachenbau. Auch wenn die Idee, bei einem Schirm die Unterseite wegzulassen, gar nicht so neu ist und bereits im Gleitschirmbau praktiziert wird, häufen sich derzeit die neuen Modelle auf dem Markt. Ob Depowerkite, Streetkite und Trainer mit vier Leinen, Spaßdrachen an zwei Leinen oder gar Einleiner: die Möglichkeiten dieses Konzepts scheinen endlos. Mit Cruiser, Mono und Oneskin stellen wir in dieser Ausgabe drei Modelle vor.

Single Skin – also eine Haut – ist für Lenkdrachenflieger eigentlich ein alter Hut, besitzen doch alle Stabdrachen nur ein Segel. Okay, hier gehört ein Stabgerüst obligatorisch dazu, um dem Flugobjekt die richtige Form zu geben. In unserem Special zeigen wir, wie ein anderer Rahmen das Flugbild drastisch verändert, wie man geschickt ein Segel aus mehreren Paneelen zusammenfügt, wie ein echter Meister seines Fachs – der Franzose Mathieu Mayet – mit Spitzendrachen umzugehen weiß und wie die Cracks ihren Flugstil perfektionieren.



Bootsführer

Gerade haben Roland Gaebler und seine Frau Nahid die Europameisterschaft im Tornado ersegelt, da wechselte der Olympiasieger während der Kieler Woche für eine Spritztour ans Ruder des Kiteboats Kite Tender (wir berichteten in Ausgabe 4/2015). Wir sind gespannt, wohin die Reise mit Kites statt Mast in Zukunft geht.

**Fasziniert, Euer
Jens Baxmeier**



Hochgezüchtet

Ozones Chrono brachte Buggykite-Leistung mit Depower-Potenzial zusammen. Diesem Clou setzt der Hersteller mit der R1 noch einen drauf. **KITE & friends** testet, ob Menschenhände das Ergebnis noch zu beherrschen vermögen.

Seite 76



ab Seite 35

Lenkdrachen-Special



Feuerdrache

Mystische Fabelwesen haben die Menschheit schon immer fasziniert. Sie in gigantischer Größe über den Köpfen fliegen zu lassen, dafür sorgt Roland Verheul mit seinem Dragonkite

Seite 06



Vierleiner

Power an den Leinen? Dafür steht die Single Skin Technologie. Wir haben das neue Modell von Urban Kites getestet.

ab Seite 80



LENKDRACHEN

10 Salsa III • Invento
Dritte Würzung

20 Whizz • Invento
Speed für Sparfüchse

32 Laser • Into the Wind
Gerät für gebündelte Freude

TRACTION

68 Mono
Hochwirksam gegen die Monotonie

72 Kitelines
Schnüre perfektioniert

76 R1 • Ozone
Alles für die Performance

80 Cruiser • Urban Kites
Stadtmatte oder Küstenflieger?

EINLEINER

06 Dragonkite Midi • Rolokite
Fabelwesen modern interpretiert

24 One Skin • Kaixuan Kite
Die Kraft der 3 Quadratmeter

28 Jumbo Tail Delta • Invento
Der mit dem 35 Meter Schwanz

58 KAPnic • Luftbildgalerie
Luftbildfotografie auf Französisch

WORKSHOP

60 Chroma AP HD • Horizon Hobby
Eine Drone für Drachenaufnahmen

EVENTS

13 Blokhuis • Nordic Kite Meeting und mehr

16 Fanø Kitefliersmeeting • Das jährliche Spektakel in Dänemark

23 Kamen • Drachenfes mit Tradition

26 Donaueschingen • Eldorado der Stabdrachen

56 Berck sur Mer 2015 • Drachenfes total

64 Norddeich • Spot mit Traumwiese

74 KLBB in Berck • Europäische KLB-Meisterschaft

LENKDRACHEN-SPECIAL

36 Ein Shape - zwei Drachen • Grischa König manipuliert die Drachen-Gene

40 Bau am Leuchttisch • Segelvorbereitung wie die Profis

42 Mathieu Mayet • Paul May traf den Meister in der Bretagne

50 Tutorial • Groundwork
Jeder Flug beginnt am Boden

STANDARDS

03 Editorial • Frage der Segel

12, 27 Spektrum • Wichtige Meldungen

14 News • Neues aus der Drachenwelt

48 KITE & friends-Shop • Direkt vom Verlag

53 Fachhändler • Sie haben, was Du brauchst

71 Termine • 2015 ist nicht zu Ende

82 Vorschau-Impressum • Noch einiges auf Lager

TYPHOON

Q500 4K

Komplettlösung für Fotos & Videos am Boden oder in der Luft



Smartphone nicht enthalten.

4K VIDEO	FULL HD 1080P MIT ZEITLUPE	LINSE OHNE BILDKRÜMMUNG	12.4 MEGAPIXEL	EINSTELLUNG KAMERA VIA FERNSTEUERUNG
--------------------	--------------------------------------	-------------------------	--------------------------	--------------------------------------

AUSPACKEN UND FLIEGEN, SO EINFACH GEHT'S!

FUNKTIONEN

SICHERER 5.8GHZ WIFI VIDEO DOWNLINK	AUTOMATISCHE LANDUNG
UHD 30FPS, Full HD 24/25/30/48/50/60/120FPS	FOLLOW ME FUNKTION
12.4 MEGAPIXEL	GPS ANTENNE
LINSE OHNE BILDKRÜMMUNG	LUFTDRUCK SENSOR
TON AUFZEICHNUNG	5.5" TOUCH SCREEN
3-ACHSEN GIMBAL MIT ANTI VIBRATIONSSYSTEM	TELEMETRIE DATEN ANZEIGE
KONTROLLIERTE WINKELGENAUIGKEIT 0.02°/S	SD KARTe MIT LERNVIDEOS

TYPHOON Q500 4K verfügt über:



FOLLOW ME
Funktion



WATCH ME
Funktion



YUNEEC Europe GmbH
Nikolaus-Otto-Strasse 4
D-24568 Kaltenkirchen
+49 4191 93 26 20
eucs@yuneec.com



Der Renner unter den Stablosen 2015

ROLOS DRAGONKITE

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Stablose Kites in Drachenform üben auf Drachenbauer eine besondere Faszination aus. Und so waren auf Fanø einige dieser Fantasie-Kreaturen in der Luft zu bewundern. Rolf Zimmermann, Colours in Motion und Peter Lynn bieten verschiedenste „Drachen-Drachen“ in unterschiedlichen Größen und Farben an. Neu auf dem Markt der professionellen Drachenbändler: Rolokite aus den Niederlanden, deren Drachen in drei verschiedenen Größen mit frei wählbaren Farben auf dem Markt erhältlich sind.

Hinter der noch verhältnismäßig jungen Firma Rolokite steht Roland Verheul, der sich seit 2005 professionell mit Drachendesign und aufblasbaren Strukturen beschäftigt. Begonnen hat Rolands Karriere beim traditionsreichen niederländischen Drachenhändler Vliegerop, später wechselte er an die Universität Delft und an das Empa-Institut in der Schweiz. Richtig bekannt wurde Roland durch seine Arbeit an einem von Drachen gezogenen Boot, das er erstmals 2013 in San Francisco vorstellte (KITE & friends berichtete in Ausgabe 4/2014). Know-how in Sachen Drachen ist somit vorhanden, und so verwundert es nicht weiter, dass Roland dieses Wissen auch auf andere Bereiche im Hobby anwenden mag. Mit dem Dragon Kite – zu Deutsch Drachen-Drachen – nimmt der Niederländer sein erstes Projekt außerhalb der Traction-Szene in Angriff. Dabei ist bereits in der Planungsphase zu bemerken, dass Roland recht professionell und wissenschaftlich an die Arbeit geht. Entstehen

stablose Drachen sonst meist auf Grundlage von aufgeschlitzten Plüschtieren oder skalierten Papiermodellen, so ging Verheul ganz bewusst einen anderen Weg. Denn dieser Kite stammt komplett aus der Retorte, oder besser gesagt: aus dem CAD-Programm von Rolands Rechner. Der gesamte Drachen wurde bis hin zu den einzelnen Paneelen auf dem PC entworfen und errechnet. Kein Stofftierchen musste somit für diesen Drachen sein Leben lassen.

Imposant

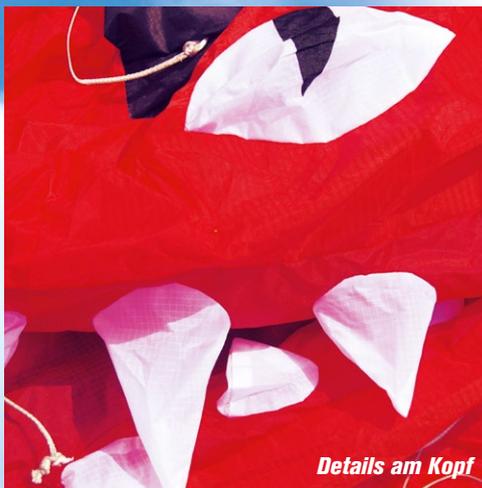
Das Resultat lässt sich sehen. Oder besser gesagt – die Resultate. Denn der Dragon Kite wird in drei verschiedenen Größen angeboten: Der Midi Dragon wird aus 330 einzelnen Paneelen zusammengesetzt, wiegt 3 Kilogramm, hat eine Spannweite von 4,35 Metern und eine Länge von 9,68 Metern. Wer es noch ein wenig größer mag, dem sei der Large Dragon empfohlen, der bereits über 623 Paneele verfügt, 6 Kilo wiegt und eine Spannweite von

5,75 Metern bei einer Länge von 12,43 Metern aufweist. Immer noch nicht groß genug? Dann gibt es nur noch eine Möglichkeit: den Supersize Dragon. Dieser wiegt satte 18 Kilo, verfügt über 657 Paneele, bei einer Spannweite von 10,30 Metern und einer Länge von 22,24 Metern. Natürlich hat solch eine Herrlichkeit auch ihren Preis. Während für den Supersize Dragon 5.250,- Euro auf den Ladentisch gelegt werden müssen, fallen für den Large Dragon 1.750,- Euro und den Midi Dragon 750,- Euro an.

Farbtechnisch stehen dem Interessenten alle nur erdenklichen Möglichkeiten und Farbkombinationen zur Verfügung. Wem die Farbauswahl der auf Lager befindlichen Dragons nicht zusagt, der kann auf der Homepage von Rolokites auf einen Colorizer zurückgreifen und hier seinen eigenen Dragon gestalten.

Testobjekt

Wir haben uns für die kleine Midi-Version mit einer Spannweite von knapp über 4 Metern entschieden und warten gespannt auf die Lieferung des Drachens. Pünktlich zu Fanø trifft dieser bei uns ein und der erste Eindruck ist sehr positiv. Geliefert wird der Flugdrache in einem stabilen Transport-sack in Kompressionsform. Somit ist ein äußerst geringes Packmaß gesichert. Als Stoff wurde D40-Nylon verwendet, kritische Bereiche sind mit Dacron verstärkt. Man merkt es dem Drachen an, dass sein



Details am Kopf



Die saubere Verarbeitung setzt sich bei den Reißverschlüssen fort

Erbauer aus dem Traction-Bereich stammt, denn einige Detaillösungen stammen in dieser Form just von den Zugdrachen. Dies ist ganz gewiss ein dicker Pluspunkt für dieses Modell, schließlich ist somit schon einmal die Haltbarkeit gesichert.

Eines sei jedoch hier angemerkt: Dieser Test gilt ausschließlich für den kleinen Midi Dragon. Auf Fanø konnte ich beobachten, wie ein Supersize mehrmals unter die Nähmaschine musste. Ob dies dem starken Wind geschuldet war oder aber darin begründet liegt, dass der Ausgangsdrache einfach nur hochskaliert und auf zusätzliche Verstärkungen verzichtet wurde, kann ich nicht sagen.

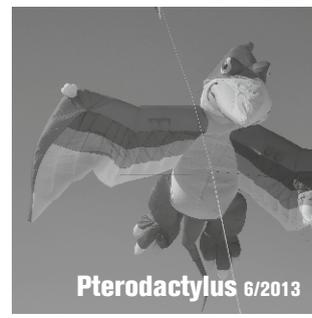
Im Detail

Doch zurück zu unserem Testobjekt, dem Midi Dragon. Die erwähnten Dacronverstärkungen sind sehr sauber aufgebracht. Insbesondere im Bereich der Waageaufhängungen wurden diese recht aufwändig ausgeführt in einem Stil, wie wir ihn von Paraglidern kennen. Auch bei den Waageleinen wird dies weitergeführt: Knoten, welche die Bruchlast verringern könnten? Fehlanzeige! Sämtliche, aber wirklich sämtliche Schnurverbindungen sind sauber gespleißt und zusätzlich vernäht. Drei großzügig

DRAGONKITE

HERSTELLER: Rolokites
INTERNET: www.rolokite.com
KATEGORIE: Showkites
LÄNGE: ca. 968 cm
BREITE: ca. 435 m
PREIS: 750,- Euro

Rückblick KITE & friends



Pterodactylus 6/2013



Chamäleon 1/2014



Gecko „Salamander“ 4/2012

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



Ventilierter Lufteintritt an den Flügeln



Ausgeformte 3-D-Form per CAD

dimensionierte Reißverschlüsse sorgen für eine schnelle Entlüftung beziehungsweise erlauben einen Blick in das Innere, respektive einfachen Zugang im Fall einer Reparatur. Auch diese Reißverschlüsse sind sehr sauber eingesetzt, mit Verstärkungen hinterlegt und insgesamt top verarbeitet. Der positive Eindruck setzt sich im Inneren des Drachens fort. Die Nähte sind zwar einfach, aber auch sehr sauber ausgeführt. Durchbrüche, wie beispielsweise in den Profilrippen, wurden zusätzlich mit Schnur umnäht und ein Einreißen beziehungsweise Ausfransen somit wirkungsvoll verhindert. Auffällig ist zudem, dass jede Endspitze des Flügels, die Hauptkrallen der Füße und die Spitze des Schwanzes mit kleinen Öffnungen bedacht wurden. Diese pfiffige Lösung soll dazu beitragen, dass eventuell eingesammelter Sand oder eingedrungenes Wasser wieder schnell den Drachen verlassen können, ohne dass der Drachenbändiger eingreifen muss. Eine nette Detaillösung, wie wir finden. Alles in allem fährt der Midi Dragon in der Baubewertung eine Top-Platzierung ein. Sehr gut durchdacht und umgesetzt macht dieser Drachen bereits in der heimischen Werkstatt richtig Freude.

Showtime

Eine Freude, die auf der Drachenwiese, beziehungsweise dem Strand von Fanø, ihre Fortsetzung finden soll. Doch erst einmal der Reihe nach: Beim Auspacken des Drachens wird wieder ein kleines Feature sichtbar, das Roland pfiffigerweise eingebaut hat und welches das Leben des Drachenfreundes unge-



Top-Qualität der Waageaufhängung



Geliefert wird in einem schönen Kompribag

mein erleichtert. Kämpft man bei den Stablosen ab und an mit der Masse an Waageleinen und versucht, den finalen Megaknoten mit einer Hexenleiter zu verhindern, so geht Roland bei seinem Drachen andere Wege: Er nimmt einfach einen Winder, wie wir ihn aus dem Lenkdrachenbereich kennen, und wickelt die Waageschnur darauf auf – klasse! Es stellt sich die Frage, warum darauf vorher noch niemand gekommen ist. So simpel diese Lösung ist, so wirkungsvoll ist sie auch. Wir hatten bei allen unseren Testflügen kein einziges Mal Leinensalat.

Flugtests

Als Lifter haben wir für die Tests bei mittlerem Wind den ebenfalls in dieser Ausgabe getesteten „OneSkin“ eingesetzt; ein 4-Quadratmeter-Lynn-Lifter sollte es aber auch tun. Belüftet wird der Dragon über drei Lufteinlässe: zwei in den Flügeln und einen Einlass im Maul. Alle Lufteinlässe wurden in Ventilform ausgeführt – während die Gaze in den Flügeln mit zusätzlichem Stoff hinterlegt wurde, verschließen Ober- und Unterkiefer des Mauls den dortigen Lufteinlass. Über diese drei Öffnungen wird der Drachen sehr schnell mit Luft befüllt. Der Drachenflieger sollte sich nur versichern, dass auch wirklich alle drei Reißverschlüsse geschlossen sind.

Ansonsten ist das Handling des Dragon vollkommen unproblematisch und von nur einer Person zu bewältigen. An der Lifterleine steht der Flugdrachen mit leichtem bis moderatem Zug sehr ruhig in der Luft. So ruhig, dass wir mutig werden: Der Midi Dragon wird von seinem Lifter befreit und darf nun frei fliegen. Okay, wir sind auf Fanø, der Wind ist aufländig und bläst in einer perfekten Stärke. Im Binnenland mag das anders aussehen, aber hier, auf der Insel der Drachenflieger, steht Rolands Drachen auch ohne Lifter stabil in der Luft – bis sich ein gewisser Rolf Zimmermann just vor die Flugschnur stellt und mit seinem weißen Ami-Van für so viel Verwirbelung sorgt, dass der Drachen doch wieder an den Lifter muss.

Blickfang

Alles in allem macht der fliegende Drache von Roland Verheul richtig Spaß. Er ist top verarbeitet, in der Midi-Version stabil und haltbar aufgebaut und verfügt über sehr viele tolle, pfiffige Detaillösungen, die das Drachenfliegerleben vereinfachen. Auf der Drachenwiese ist das Flugtier einfach zu beherrschen und ganz gewiss ein Blickfang in der Luft. Wenn wir uns irgendetwas von Roland wünschen dürften, dann wären es ein paar mehr Details im Finish. Ansonsten lässt dieser Drachendrache wirklich keine Wünsche offen und ist zu Recht der Renner unter den Stablosen im Drachengjahr 2015. ■

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

Text und Fotos: Paul May

Der Salsa III von HQ-Kites

Still hot and spicy?

Der Salsa liegt mittlerweile in der dritten Auflage vor. Es handelt sich also um einen guten, alten Bekannten, der von HQ liebevoll gepflegt wird und immer wieder ein Update erhält, um zeitgemäß den Spaß am Lenkdrachenfliegen zu vermitteln. Die Produktbeschreibung des Rasteder Herstellers kündigt an, er sei seinem Vorgänger „in jeder Beziehung überlegen“, er sei „schneller, druckvoller, präziser, robuster“. Ob das so ist? Wir werden's herausfinden.

Auf den ersten Blick wirkt der Salsa III deutlich gedrungener als sein unmittelbarer Vorgänger, dessen Kiel kürzer und dessen Segel höher geschnitten war. Das deutet in der Tat darauf hin, dass nun nicht mehr das zarte, leichtfüßige Tänzchen angesagt ist, sondern dass der Neue druckvoller unterwegs sein wird. Doch es ist auch vieles geblieben, Bewährtes wurde belassen. So verfügt der Salsa III ebenfalls über die Lufttaschen an den Flügelspitzen, die mehr Kontrolle in engen Spins und wilden Loops gewährleisten und neben der neuerdings zusätzlich vorhandenen Saumschnur für flüsterleisen Flug sorgen. Hier schon ein erster Tipp: Wer bei seinem Salsa ein bisschen das Tempo und die Böenbeschleunigung drosseln will, kann die Saumschnur getrost lockern. Der Kite wird hierdurch etwas zahmer und präziser, verliert aber auch an Temperament.

Beständigkeit und Veränderung

Auch beim Salsa III setzt HQ auf eine Dreipunkt-Waage, wobei der zur Leitkantenmitte führende Entlastungsschenkel des Salsa II nicht mehr vorhanden ist. Trimmbar ist der Kite in einem klar

definierten Bereich über die beiden Knoten einer am oberen Spreizverbinder angebrachten Knötchenleiter. Wie beim Vorgänger wird auch beim neuesten Salsa der komplette Kielbereich aus einem Dacronstreifen gebildet, auf den die beiden Hälften des blitzsauber in Segelmachertechnik gefertigten 60D-Polyester-Segels aufgesteppt sind. Das garantiert die vom Hersteller versprochene Robustheit vor allem bei brutalen „Spatenlandungen“, bei denen sich der Kite mit der Nase voran dem Erdmittelpunkt anzunähern versucht. Die Nase, die beim Vorgänger aus Lkw-Plane gefertigt war, besteht nun wie bei vielen anderen HQ-Modellen aus NPM, dem hauseigenen Nasenverstärkungsmaterial, das seit vielen Jahren bewährt ist und verlässlich seinen Dienst verrichtet.

Crashtest? Klaglos bestanden

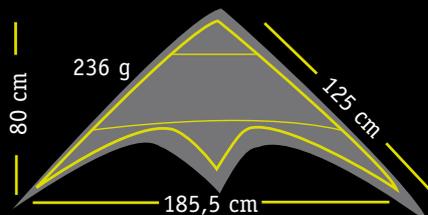
Das Segel des Salsa III ist HQ-typisch verarbeitet: perfekte Näharbeiten, angemessen dimensionierte Verstärkungen, keinerlei Falten oder herumbaumelnde Fadenreste. Ich wüsste wirklich nicht, wann ich bei diesem Hersteller zuletzt etwas an der Nähqualität zu beanstanden gehabt hätte. Die



NAME: Salsa III
HERSTELLER: Invento (HQ-Kites)
INTERNET: www.invento-hq.com
KATEGORIE: Beginner

GESTÄNGE: Spreizen: 5 mm CFK-Rohr
 restl. Gestänge: 5 mm Hybrid-Rohr (GFK/CFK-Mix)

SEGEL: 60D Ripstop-Polyester (60 g/m²)
WAAGE: Dreipunkt-Waage/
 ummantelte Dyneema



WINDBEREICH: 10–35 km/h
EMPF. LEINE: 20–35 m / 25–50 daN
EMPF. PREIS: 79,90 Euro

ZUBEHÖR: Lenkset aus Dyneemaleinen (45 daN / 25 m) auf Winder mit Handschlaufen, robuster Nylonköcher, Manual

Dacronleitkanten, die beim Vorgänger noch mittels Gummischnur abgespannt wurden, sind nun mit Waageschnurampfen über die brillanten HQ-Splitkappen gespannt. Das ist dauerhaft, kann aber bei harten Abstürzen nicht federn. Doch im Test bestand der Salsa III mit seinem äußerst robusten Gestänge-Mix aus CFK- und **Hybridrohren** auch wirklich harte Absturzsimulationen absolut klaglos. Selbst die sicher gestoppten Verbinder blieben an Ort und Stelle, als wir den Kite ungebremst an seinen 25-Meter-Leinen bei vier Windstärken in den Boden ramnten. Zu den Verbindern: Alle Connectoren stammen direkt von HQ und passen perfekt zu den Stäben, sodass im Normalfall selbst bei einfachen Bodenberührungen kein Stab herausrutschen und das Segel perforieren könnte. In Sachen Robustheit hat der Hersteller auf keinen Fall zu viel versprochen. Der Salsa III verträgt ohne jeden Zweifel eine ganze Menge.

Anforderungsprofil

Was ist bei einem Kite, der sich explizit an Einsteiger und drachenhungrige Urlauber richtet, besonders wichtig? Ganz klar: Erstens die bereits angesprochene Robustheit, denn der Kite wird möglicherweise ein bisschen leiden müssen. Zweitens muss er Wind vertragen, denn der Einsteiger fliegt dann, wenn sich die Bäume biegen; sanft wiegende Grashalme motivieren erst später den

Fortgeschrittenen zum Drachenfliegen. Und drittens muss der Einsteiger seinen Kite spüren können. Er will die Kraft des Windes bändigen, will sich mit dessen Naturgewalt messen und den Kite wild wirbelnd durch das Himmelsblau zischen lassen. Action ist angesagt, Feinmotorik kommt (hoffentlich) später.

Präsent an den Leinen

Was bedeutet das für den Salsa III? Im Gegensatz zu seinem Vorgänger ist er in der Tat wesentlich druckvoller und schneller unterwegs. Die Lenkwege sind etwas größer geworden, sodass der Kite insgesamt trotz der gestiegenen Wildheit nicht schwieriger zu kontrollieren ist. Was mir als Tester immer wichtig ist: Die Flugstabilität eines Einsteigerdrachens am Rand des Windfensters, dort, wo der Druck im Segel abnimmt und so mancher Kite schwammig auf die Lenkbefehle reagiert. Nicht so der Salsa III! Dieser Kite nimmt zwar in den äußeren Zonen des fliegbaren Bereiches Tempo und Druck zurück, bleibt aber bestens beherrschbar, was es

Der grüne Kite wirkt in der Sommerlandschaft



INSIDER GUIDE

HYBRIDROHRE Eine Mischung aus Kohlefaser und Glasfaser. Das Material ist fast so leicht und hart wie Kohlefaser, aber als Drachengerüst ähnlich unzerbrechlich wie Fiberglas.

Rückblick KITE & friends



HQ-Verbinder und Knotenleiter



Robuste Ausstattung und Namensschriftzug



vor allem dem Beginner erlaubt, dort sicher zu landen und später wieder zu starten. Das ist wichtig, denn irgendwann möchte man als Lenkdrachen-Neuling alleine und ohne Starthelfer am Strand oder auf der Wiese klarkommen – und dabei hilft der Salsa III ungemein.

Zukunftstauglich

Generell lässt sich sagen, dass der neue Salsa durch die etwas größeren Lenkwege und den stärkeren Grunddruck im Segel für einen Kite seiner Größe mit ordentlicher Spurtreue auf der Geraden und der großen Kreisbahn unterwegs ist. Selbst enge, gerissene Spins werden ohne allzu großes Nachdrehen beendet, was die Gefahr unkontrollierter Abstürze deutlich minimiert. Ecken und einfache Basis-Tricks wie Axel, Fade & Co. gelingen prima,

sodass der Spaß am Fliegen auch dann nicht zu Ende ist, wenn man die ersten fliegerischen Grundfertigkeiten erlernt hat.

Kritik? Nö

Was gibt es am Salsa III zu kritisieren? Eigentlich gar nichts, wenn man – und das sollte man unbedingt tun – die anvisierte Zielgruppe im Auge behält. Ein Einsteiger braucht keine Leichtwind-Trickmaschine, keinen Highspeed-Flügel und keinen mörderischen Powerkite. Er braucht einen verlässlichen, robusten Partner, der ihn in alle Spielarten des Lenkdrachenfliegens hineinschnuppern lässt, ohne zu speziell zu sein. Und genau das ist der Salsa III, den es in zwei äußerst gelungenen Farbvarianten zu kaufen gibt.

Manchmal, wir kennen das alle, versprechen Hersteller etwas zu viel. Diesmal ist das absolut nicht so. Der Salsa III ist in der Tat ein prima Einstiegs-Allrounder, der hält, was versprochen wird. ■



Komplett: Der Salsa kommt mit allem Zubehör

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Der Blaze entflammt in feurigem Rot die Drachenfliegerherzen

Spektrum

Auslieferungsstopp

Leider mussten wir den angekündigten Testbericht der Toxic II von HQ zurückstellen. Es hat sich herausgestellt, dass aufgrund in der Produktion falsch eingesetzten Waage-Materials die angestrebte Performance nicht hundertprozentig erreicht wird. Daher hat das R&D-Team die Auslieferung gestoppt und wird die Toxic II überarbeiten, um sicher zu stellen, die gewünschten Eigenschaften zu erreichen. KITE & friends wird schnellstmöglich den angekündigten Testbericht nachholen. Eine zu schwache und damit nicht den Produktspezifikationen entsprechende Sekundär-Waageleine wurde bei der Fertigung der Mono 1.3 von Spiderkites am Außenflügel verwendet. Dieser Fehler konnte im Hause Wolkenstürmer bereits vor Auslieferung behoben werden, sodass es zu keinen größeren Verzögerungen für die Kunden gekommen ist.



Volks-Show

Bei der Messe Auto Shanghai 2015 hat Volkswagen tolle Neuheiten und Studien präsentiert. Um das Interesse des asiatischen Markts noch weiter anzuheizen, wurde den Besuchern am Volkswagen-Stand eine erstklassige Indoorkiting-Show geboten. Die Experten John Barresi und Tristan Underwood zeigen fünf Mal täglich mit einem Indoor Rev und einem iTrix, was technisch beim Thema Drachen möglich ist.



Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich, Farid Warm

Erwacht aus dem Dornröschenschlaf?

DRACHENFEST BLOKHUS



Alles okay am Nordseestrand

Drachenfeste mit Tradition bei unserem nördlichen, skandinavischen Nachbarn? Sicherlich gibt es diese! Schließlich war jeder schon einmal auf Fanø oder Rømø, beziehungsweise hat zumindest schon einmal von einer Teilnahme geträumt. Blokhus ist ebenfalls ein Drachenfest mit einer gewissen Tradition, jedoch mit einem erheblich geringeren Bekanntheitsgrad. Zu Unrecht, wie wir finden. Also schauen wir uns dieses Drachenfest, das immer zu Pfingsten in Nordjütland stattfindet, einmal aus der Nähe an.

Zugegeben, dass dieses Drachenfest noch nicht über eine sonderlich große Bekanntheit verfügt, liegt sicherlich auch darin begründet, dass erst in den letzten drei Jahren so richtig frischer Wind in die Drachensegel gekommen ist. Dennoch ist Blokhus eines der ältesten dänischen Drachenmeetings – findet das Fest in diesem Jahr doch bereits zum 21. Mal statt.

Angefangen hat dabei alles recht ungezwungen, skandinavisch eben. Einige Lenkdrachenzieher aus Dänemark, Schweden und Norwegen wollten einfach ein paar schöne Tage miteinander verbringen und suchten einen Platz, der für die Anreise aus diesen drei Ländern gut erreichbar ist. Die Wahl fiel schließlich auf Blokhus im Norden Dänemarks, denn mit seinem langen, mit dem Auto befahrbaren Strand lud dieses Fleckchen Erde geradezu zu einer Art Drachenmeeting ein. Gesagt, getan, die Gruppe traf sich in Blokhus zum ersten Mal, verlebte dort einen richtig tollen Urlaub und schnell war klar, dass dieses Event im Jahr darauf eine Fortsetzung finden musste. Das Nordic Kite Meeting, oder auch kurz NKM, war geboren. Fortan trafen sich Freunde der Lenkdrachen zu Pfingsten in Blokhus.

Wir schreiben das Jahr 2012. Die Freunde des NKM versammelten sich nach wie vor in Blokhus, jedoch

ist der Gewerbeverein des Ortes mittlerweile auf die bunte Truppe aufmerksam geworden. Warum, so der Gedanke, sollte man dieses lockere Treffen eigentlich nicht zu einem richtigen Drachenfest ausweiten? Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden und bereits 2013 erfolgte der Startschuss für das erste Drachenfest in Blokhus, das neben dem Nordic Kite Meeting nunmehr auch Einleiner in der Luft und Workshops für Kinder und Junggebliebene am Boden anbieten konnte. Der Erfolg gab den Veranstaltern recht. Schon beim ersten „richtigen“ Drachenfest gab es eine gewaltige Steigerung der Zuschauerzahlen. Ein Trend, der sich in den folgenden Jahren fortsetzen sollte, sodass Blokhus zu Pfingsten nunmehr einen festen Platz im dänischen Drachenkalender gefunden hat. Was noch fehlt, ist der Sprung über die skandinavischen Grenzen hinaus, und so hoffen die Drachentreue von Blokhus, dass auch der eine oder andere europäische Drachentreue seinen Weg an diesen tollen Ort finden wird. Der Strand hat dabei schon fast Fanø-Dimensionen: 150 Meter breit und viele Kilometer lang, zudem mit dem Auto zu befahren. Also – sehen wir uns dort 2016? Das Drachenfest wird wieder zu Pfingsten am 14. und 15. Mai stattfinden, die Freunde vom NKM werden bereits in der Woche zuvor vor Ort sein und ihre Rev-Clinic durchführen.



Ein Schwerpunkt sind/Revolution

Am Anfang war das Nordic Kite Meeting





QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Wirbelwind

Dust Devil

Hersteller: Spiderkites

Vertrieb: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 129,- Euro

Der Dust Devil ist eine Weiterentwicklung des legendären Devil Wing aus der Lenkdrachenschmiede Space-Kites. Mit 170 Zentimetern Spannweite ist er schnell, präzise, zugstark und drehfreudig. Er spricht mit seinen ausgewogenen Flugeigenschaften Aufsteiger wie Profis an. Dank eines sehr großen Windbereichs ist der Dust Devil mit 6-Millimeter-CFK-Gestänge ein robuster Allrounder für fast jede Gelegenheit. Exklusiv in den Wolkenstürmer-Shops ist er in den Farben grün, schwarz/blau/gold und schwarz/weiß erhältlich.



Anker

Paralift 3.1 und 5.6

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 228,- bis 348,- Euro

Der neue Paralift aus der Entwicklung von Wolfgang Schimmelpfennig ist erschienen. Neben dem blauen 3.1 mit den Maßen 250 x 180 Zentimetern ist der rote 5.6 mit 340 x 245 Zentimetern Größe ab sofort im Wolkenstürmer-Programm zu finden.

Leichtathlet

Hugo Leichtstil

Hersteller: Thorsten Mikus, Mathias Haack

E-Mail: hugo@busterike.de

Preis: 405,- Euro

Beim Hugo von Thorsten Mikus und Mathias Haack bedarf es nur weniger Worte (**KITE & friends** verglich Hugo und Hugo Freistil in Ausgabe 1/2015). Jetzt ist der 75 Gramm leichtere Hugo Leichtstil mit Leitkanten aus Avia Skinny SUL und Aerostuff Blue S Spreize im Angebot, der von 1 bis 3 Windstärken eingesetzt werden soll.





Smart Track

Fenix 3

Hersteller: Garmin

Internet: www.garmin.de

Preis: ab 449,- Euro

Die GPS-Multisportuhr Fenix 3 ist gleichzeitig auch Smartwatch, Activity Tracker und Navigationsgerät. Beim Sport erfasst sie Zeit, Distanz und Geschwindigkeit. Da sie über extrahartes Saphirglas verfügt und bis 10 Meter wasserdicht ist, darf es ruhig ordentlich zur Sache gehen. Daheim oder im Büro synchronisiert sie die Aktivitäten, Trainingspläne und persönlichen Fortschritte. Freunde und Familie können auf Wunsch sportliche Aktivitäten in Echtzeit per Live-Tracking mit verfolgen.

Energetisch

Camp Stove

Hersteller: BioLite

Internet: www.biolitestove.com

Preis: 109,95 bis 259,95 Euro



Mit den neuen BioLite Produkten lässt sich fernab der Zivilisation Essen zubereiten und Strom erzeugen. Der neue tragbare Camp Stove ist so konstruiert, dass natürliches Brennmaterial wie Stiele, Äste, Kiefernzapfen effektiv verbrannt werden. Zudem kann man beim Kochen auch noch per Abwärme zwei Watt Strom erzeugen, um Handy oder Kamera aufzuladen.



▼ ANZEIGEN

Nordseeinsel Fanø
Erholung pur

www.danibo.dk

BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394



Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Highlight 2015

Internationales Kitefliersmeeting Fanø

Das Gefühl ist in der Drachenszene allseits bekannt: Auf dem Weg zu einem Drachenfest, nach mehr oder minder vielen Stunden auf der Autobahn, taucht ein markanter Wegpunkt auf. Die Laune bessert sich schlagartig. Das Drachenfest, und somit die Drachenfreunde, sind nicht mehr weit. Ist der Wegpunkt der Schornstein des Kraftwerks in Esbjerg und die letzte Kreuzung die Linkskurve zur Fanø-Fähre, ja dann schlägt das Drachenfliegerherz besonders schnell. Die Insel ist nah und meist warten ein, zwei oder gar drei Wochen Drachenfliegen pur auf den Reisenden.

Windsulptur von Rainer Hoffmann



Gerade einmal 12 Minuten dauert die Überfahrt vom Festland auf die Insel der Drachenflieger. Aber gerade diese 12 Minuten sind es, die so ungemein zur Entschleunigung beitragen. Spätestens wenn der Fährmann die stählerne Bugklappe öffnet, legt sich ein Schalter im Kopf um und man ist angekommen. Angekommen auf der Insel der Drachenflieger, angekommen in einem Paradies aus Sand, Dünen und der weiten Sicht auf 5 Kilometer Drachenfest. Angekommen in dem Mekka der Drachenflieger, dem Kite-Meeting schlechthin. Ein breiter Strand, der zudem mit dem Auto befahren werden darf, und meist aufländiger Wind bieten den Drachenfreunden eine Bühne, die ihresgleichen in der Welt sucht. Obwohl, so richtig verwöhnt hat uns Petrus in diesem Jahr wieder einmal nicht. Die erste Woche war garniert von Regen und Sturm und erst in der zweiten Woche wurde das Wetter dann besser. Dennoch, wieder waren einige interessante Drachen



**Drachen-Drachen
von Hans Backes**

in der Luft und die eine oder andere Aktion im Rahmen des 31. Internationalen Kitefliersmeeting wollte besucht werden.

Neue stablose Kreaturen

Hans Backes ist beispielsweise einer derer, die den starken Winden trotzen und ihre Drachen dennoch an den Himmel hängen. Dabei zeigt Hans, dass stablose Drachen gar nicht einmal groß sein müssen, um groß zu beeindrucken. Seine Drachen-Drachen-Kette aus vier Stablosen flatterte munter im auffrischenden Wind. Ab und an schlug einmal ein Flügel über, aber ansonsten stand die Drachenfamilie wacker in der Luft. 2 auf 4 Meter misst Hans Kreation, die von einem Nici-Plüschtier abgenommen wurde und ein Dreiviertel Jahr Bauzeit verschlang.

Helmut Gäbler hat sich ebenfalls an einen stablosen Drachen gewagt. Buzz Lightyear aus der Animationsserie Toy Story hat es dem Drachenbauer angetan. Aus 250 Einzelteilen setzte Helmut seinen luftgefüllten Kumpel zusammen, wofür er insgesamt ein Jahr benötigte. Doch das Resultat spricht für sich und wer weiß, vielleicht wird Helmut ja noch die eine oder andere Figur aus Toy Story an den Himmel bringen.



Leuchtturm von El Locco



**Elefant von
Jürgen Jansen**

Bleiben wir ein wenig bei den stablosen Figurendrachen und wechseln in das Tierreich. Einen wunderschönen Elefanten präsentierte Jürgen Jansen an seiner Drachenleine. Wobei Jürgen sogar deren zwei gebaut hat: Baby Elefant misst 280 Zentimeter und die Mutter hierzu 350 Zentimeter. Als Vorlage diente diesmal kein aufgeschlitztes Plüschtier; vielmehr fand Jürgen eine Papierschablone im Internet.

Ein bisschen Jurassic Park brachte dagegen Werner Flossbach auf die dänische Nordseeinsel. Werner hat sich des Tyrannosaurus Rex angenommen, wobei er zunächst einen Prototypen in einer 50-Zentimeter-Version gebaut hat. Diese übrigens aus einem zerlegten Zelt vom Lebensmittel-Discounter um die Ecke. Als der kleine T-Rex munter im Wind zappelte, baute Werner weitere, größere Versionen des Sauriers. Dem nicht genug, wurden auch noch ein paar Eier mit gerade schlüpfenden Sauriern dem Ensemble hinzugefügt.

Bleiben wir in Hollywood und schauen einmal bei Walt Disney vorbei. Oder besser gesagt bei Oliver Voltjes. Mickey Mouse und Donald Duck kennen wir ja bereits von Olli. Neu auf Fanø war der nächste Stablose im Trio: Mit Goofy blieb Olli seiner Linie treu und präsentierte den dritten Drachen in seiner Disney-Serie. Jeder dieser Figuren ist etwa 8 Meter groß und verschlingt um die 50 Quadratmeter Stoff.



**T-Rex von
Werner Flossbach**



**Sternnachbau aus Spanien
von Chema und Malcolm**



Buzz Lightyear von Helmut Gäbler



Rainer Hoffmanns Installation
„Under The Surface“

Lighthouse light

Ein wenig mehr Stoff benötigte das neueste Werk von El Locco – wobei hier, wie gewohnt, nicht die Rede von einem Drachen sein kann, sondern vielmehr von einer Windsulptur. Denn El Locco ist Experte darin, riesige Konstruktionen mittels überdimensionierter Lüfter in Form zu bringen. Nach seinem berühmten Caterpillar gab es nun einen großen Leuchtturm zu bewundern. Und hierfür schreckt er vor nichts zurück, was schon der Umstand zeigt, dass es ihm gelang, seine neueste Skulptur am Strand von Fanø Bad aufzublasen. Sein Gebläse benötigt bekanntlich 220-V-Wechselstrom, somit etwas, was nicht unbedingt zur Grundausstattung eines dänischen Strandes gehört. Doch kein Problem für El Locco! Er karrte einen benzinbetriebenen Generator an den Strand und das Thema war geritzt. Und da dieser sympathische Drachenbauer sowieso schon einiges an Gepäck dabei hatte, wurde auch gleich noch eine Bierzeltgarnitur an den Strand transportiert, diese im Leuchtturm installiert – und anschließend mit Freunden in der einzigartigen Behausung zünftig gefeiert.

Installationen

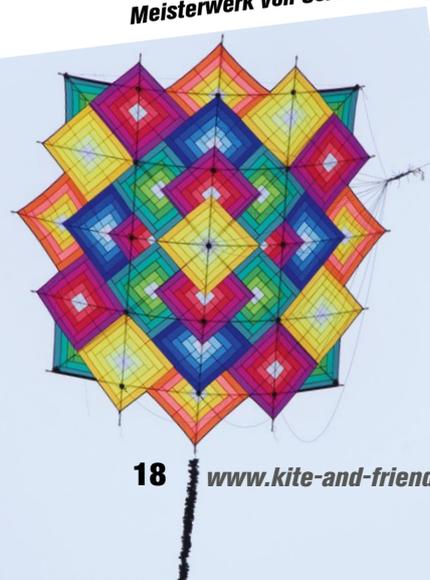
Ein weiterer Meister der Windsulpturen, der auf Fanø nicht fehlen darf, ist Rainer Hoffmann aus Husum. Rainer kam in diesem Jahr mit zwei Installationen auf die Insel, wobei insbesondere ein Arrangement mit schwarzen Segelschiffen die Blicke der Neugierigen anzog. Auf Nachfrage zeigte sich, dass Rainer durchaus einen ernsten Hintergrund mit dieser Installation zum Ausdruck bringen möchte. Die Rede ist von der Erderwärmung und Rainers Befürchtung ist, dass eines Tages seine Heimatstadt Husum unter dem Meeresspiegel liegen könnte und Segelboote über die einstige Ortschaft hinwegsegeln.

Weniger ernst ging es bei Jean Poul Rechon zu. Dennoch war seine Installation wirklich sehenswert, insbesondere dann, wenn die Sonne tiefer stand. Poul setzte eine Anzahl von Lifterdrachen in die Luft und hängte anschließend lange PES-Folienbänder in die Schnur. Diese Bänder zeigten ein lustiges Farbenspiel im Wind und leuchteten in allen Regenbogenfarben. Einfach, aber auch einfach genial.

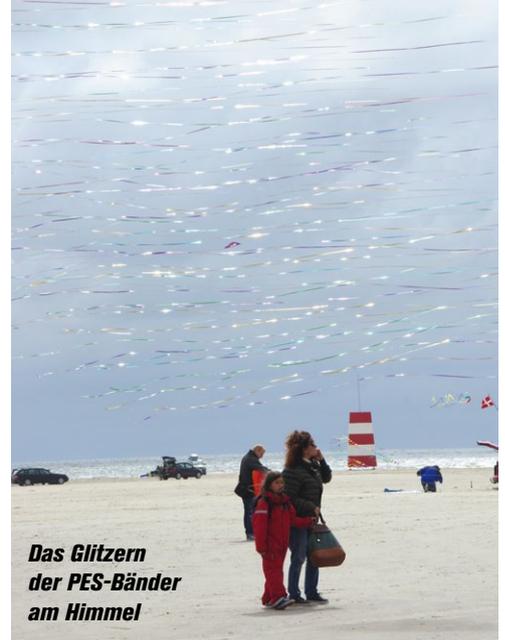
Meisterstücke: Flachdrachen

Dasselbe kann man auch über Schmidt-Pits Meisterwerk sagen, das wir bereits letztes Jahr am Boden bewundern durften. Diesmal kam das Schmuckstück dann in die Luft. Auf die Frage, wie lange er denn für diesen wunderschönen Flachdrachen gebraucht habe, kam nur ein Lächeln zurück – solange eben 2014 schlechtes Wetter auf Fanø war.

Meisterwerk von Schmidts Pit



Fiete von
Michael
Heyduck



Das Glitzern
der PES-Bänder
am Himmel

Und wer letztes Jahr auf der Nordseeinsel zugegen war, weiß somit, dass die Bauzeit recht lang gewesen sein muss. Kein Wunder im Übrigen, setzt sich Pits Drachen doch aus 750 Einzelteilen zusammen, wobei der Drachenbauer rund 1 Kilometer Garn für sein Schmuckstück verbraucht hat. Ein weiteres Juwel von einem Drachen finden wir bei Pits Vereinskollegen Michael Heyduck. Ihm hatte es die Bauanleitung des Sode Drachens aus dem **KITE & friends**-Bauanleitungsheft angetan. Aber einfach so nachbauen wollte der Drachenfreund aus dem Norden dann auch wieder nicht und wandelte den Bauplan kurzerhand in einen norddeutschen Fischer um. Eine tolle Idee! Fiete, wie der Sode schließlich getauft wurde, hatte auf Fanø übrigens seinen Erstflug.

Aktionen

Einen Bauplan hätten Chema Romero und Malcolm Falco auch gerne gehabt. Doch leider habe ich noch nicht die Zeit gefunden, für meinen Stern drachen einen solchen zu entwerfen. Aber mit Detailbildern konnte ich vor einem Jahr den beiden Spaniern dienen. Groß war meine Überraschung, als die beiden Toreros auf Fanø plötzlich vor mir standen und zwei originalgetreue Kopien meines Sterns in den Himmel über Fanø steigen ließen – eine tolle Aktion, Jungs!

Apropos Aktionen: Natürlich gab es auch in diesem Jahr wieder einige Veranstaltungen innerhalb des Kitefliersmeeting zu besuchen. Das Bol-Treffen von Christian Kolz fiel diesmal leider größtenteils dem Wetter zum Opfer. Und eine weitere Aktion musste mit dessen Auswirkungen kämpfen: Marcel Kramer lud am Festdienstag zu einem Treffen der Zimmermann-Eulen ein. Doch auch hier blies der Wind recht kräftig. Dennoch kämpften

Mega-Fliegen von
28 Eulen: neuer Rekord



die Drachenfreunde gegen die Elemente an und am Ende waren zwei 6-Meter- und 15 3-Meter-Eulen in der Luft. Was möglich gewesen wäre, zeigten Rolf Zimmermann und Ralf Dietrich in der Woche darauf. Zusammen mit Tobi Gefe und Hans Kaes Hutt packten die Drachenfreunde bei perfektem Wetter alles an Eulen aus, was die Autos hergaben. Am Ende waren vier 9 Meter-, neun 6 Meter- und 15 3-Meter-Eulen in der Luft. 28 Eulen zur gleichen Zeit – das ist neuer Rekord!

Einst von einem Kreis Drachenflieger um 8er-Lutz ins Leben gerufen, fand Pinkland in diesem Jahr seine Fortsetzung auf Fanø. Schade, dass Lutz aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnte, aber irgendwie war er dennoch präsent. Zu sehr ist Pinkland mit ihm verbunden und den Drachenfreunden aus Neu Isenburg ist es hoch anzurechnen, dass sie diese Tradition auch in seiner Abwesenheit Aufrecht erhalten. Thumbs up, Lutz!

Weht der Wind draußen zu stark, wird eben in die Halle gegangen. Wie dies beispielsweise die Mädels vom Frauen-Workshop taten. Seit 10 Jahren organisiert nun Eva Dietrich diesen Workshop von Frauen

für Frauen. In diesem Jahr wurde daher ausnahmsweise einmal nicht gemalt und gebaut, vielmehr stellte man die Werke der letzten 10 Jahre in der Schule von Nordby aus. Dem Wetter trotzend stand dagegen Wilfried Tiegs am Strand. Willi ist der Organisator der Inbuschlüssel-WM und das bedeutet zunächst einmal viel Gaudi für die teilnehmenden Athleten. Daneben bedeutet es aber auch eine ordentliche Spende für die Kinderhilfe von Kolumbien, denn jeder Teilnehmer zahlt 5 Euro in die Kasse ein. So kamen am Ende 587 Euro seitens der Inbus-WM zusammen. Weitere Spenden flossen in die Kasse der Kinderhilfe durch den Verkauf von Eierkuchen (300,- Euro), von der Buggy-Taxi-Aktion (2.200,- Euro) und nicht zuletzt durch die Versteigerung, die in diesem Jahr 4.410,- Euro einbrachte. Knapp 7.500 Euro haben die Drachenflieger somit 2015 für die gemeinnützige Sache gespendet.

Auch wenn Fanø 2015 ein wahres Sammelsurium an verschiedenen Wetterlagen im Angebot hatte, die Tage auf der Insel der Drachenflieger vergingen dennoch viel zu schnell. Es ist eben Fanø – die Insel, mit dem so ganz eigenen Feeling für Drachenfreunde aus der ganzen Welt.



Auch dieses Jahr: Pinkland



■ **Willi Tiegs und die Inbus-WM**

▼ ANZEIGE



KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team
RIESIGES Angebot

Viele Neuheiten 2015

RIESIGER Showroom
RIESIGER Online-Shop



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de

Text: Mark Rauch

Fotos: Stefanie Rauch

HQs Whizz ist ein echter Flitzer

Stärkere Kräfte als der Zauberer von Oz?



Der Whizz wird als schnellster Kite im HQ-Programm beworben und man sagt ihm das Zeug zum „Kultgerät“ nach. Das grenzt an Zauberei, und ob diese wirklich hochgesteckten Ziele erreicht werden können, lest Ihr in unserem Test.

Der Whizz wurde für Invento von Matthias Franke entwickelt. Dieser hat reichlich Erfahrung mit der Entwicklung von Speed- und Powerkites und das merkt man dem Whizz auch an. Betrachtet man den Aufbau des Kites, findet man viele Anleihen an bekannte Speed- und Powerkites, aber auch neue Konstruktionsmerkmale, die sehr vielversprechend sind. So kann man Folgendes entdecken: nebst bewährtem Shape mit großen Winglets stabiles Mylar als Leitkanten-Paneel; einen Kielstab vor dem Segel; eine dünne GFK-Segellatte im Segel, die über den Kiel mittels eines Abfangeschenkels im Zaum gehalten wird; gut eingesetzte Whisker, die einen sauberen Abschluss in einer Tasche an der Schleppkante finden; sehr großzügige Ausschnitte und Verstärkungen aus Mylar und Dacron sowie eine wirklich gute und saubere Verarbeitung. All dies weiß zu überzeugen. Das Stabmaterial ist bis auf die Whiskers aus Kohlefaserrohr. Dieses Gestänge wird von den Verbindern, sobald diese tief und fest eingesteckt sind, gut gehalten und auch das robuste Mittelkreuz hält. Die Nase besteht aus mehreren Lagen Dacron und ist mit Kevlargewebe innen verstärkt. Insgesamt weiß das Design des Segels aus Polyester-

Tuch im Carbon-Look und aus Mylar mit rotem Dacron zu polarisieren. Egal ob einem die Pseudo-Kohlefasergeflecht-Optik nun gefällt, oder nicht – der Whizz ist ein Eyecatcher!

Startbereit

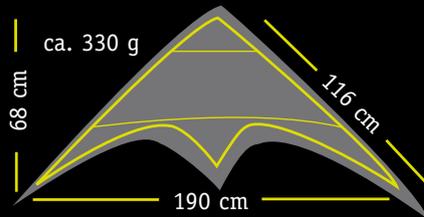
Der Aufbau ist dank der hervorragenden Aufbau- und Bedienungsanleitung kein Problem und man hat den Whizz auch bei stürmischem Wind schnell einsatzbereit. Vor dem Erststart sind unbedingt alle Clips zu prüfen, da der Kite in Fernost gefertigt wird und der Sekundenkleber so seine Probleme hat, auf dem damit verbundenen Seeweg gegen die sehr hohe Luftfeuchtigkeit und extremen Temperaturen im Container anzukämpfen. Mit etwas hochwertigem Sekundenkleber ist das womöglich auftretende Problem aber schnell behoben und es kann losgehen. Schaut man sich die Leinenempfehlung von 140 Dekanewton an, wird einem sofort klar, dass hier hohe Zugkräfte anliegen können. Betrachtet man dann das flache Profil und die sehr steil stehende Waage, die im Übrigen aus sehr gutem Waageleinenmaterial hergestellt ist, entsteht auf jeden Fall das Gefühl von Respekt. Die Leinenempfehlung bezieht sich freilich auf den oberen Windbereich des Whizz, welcher beeindruckend mit bis zu 70 Stundenkilometern – also Windstärke 8 – angegeben ist!

Flugeigenschaften

Wir lassen es für unseren Test aber erst einmal langsam angehen, denn wir wollen sehen, wie sich

NAME: Whizz
HERSTELLER: Invento
INTERNET: www.invento-hq.com
KATEGORIE: Speed und Power

GESTÄNGE: 6/8 mm CFK, 4 mm GFK (Whisker)
SEGEL: Ripstop-Polyester
WAAGE: Dreipunkt-Waage/ummantelte Dyneema
WINDBEREICH: 11-70 km/h (2-8 Bft)



EMPF. LEINE: 30-35 m, 40-140 daN
EMPF. PREIS: 79,98 Euro

ZUBEHÖR: Köcher, mehrsprachige Aufbau- und Bedienungsanleitung mit Sicherheitshinweisen

der Whizz im Binnenland schlägt, wo der Wind nicht so laminar bläst wie an der See. Der Erstflug findet bei halbwegs soliden zwei Windstärken statt. Hier reichen Leinen mit einer Stärke von 40 Dekanewton und 30 bis 35 Metern völlig aus. An der Knotenleiter der oberen Querspreizenverbinder sollte man den Kite auf den ersten Knoten (also flach) stellen, das hilft beim Start ungemein. Dieser ist mit etwas Speedkite-Erfahrung gut durchführbar, aber man muss darauf gefasst sein, den Kite direkt nach dem Start einzufangen, wenn er seitlich wegdreht. Ein sauberer Kippstart hilft dabei ebenfalls. Ist das geschafft, nimmt der Whizz gutmütig Strömung auf. Er ist sofort an den Leinen präsent und zieht trotz des geringen Winds seine Bahnen. Mit etwas mehr Wind sind auch engere Spins kein Problem. Bereits bei drei Windstärken funktionieren diese dann fast um die Flügelspitze. Kommen noch ein paar Böen dazu, sollte man auf 75er-Leinen wechseln, denn der Whizz hat satten Zug! Die Geschwindigkeit ist bei drei bis vier Windstärken schon ziemlich gut. Die Lenkwege bleiben angenehm. Zeit also, die Waage steiler zu stellen. Einen Knoten länger legt der Druck noch einmal beachtlich zu. Der Start ist nun aber schon nicht mehr so einfach und man muss auf der Hut sein. Doch wenn der Whizz läuft, dann läuft er. Kein Nachdrehen oder Wackeln aus dem Spin, und die Geraden nimmt er sauber und spurtreu. Das Segel formt sich dabei gut aus. Soweit also alles

prima und ziemlich beeindruckend für einen Kite, den man zu einem unglaublichen Straßenpreis von unter 70,- Euro erbeuten kann!

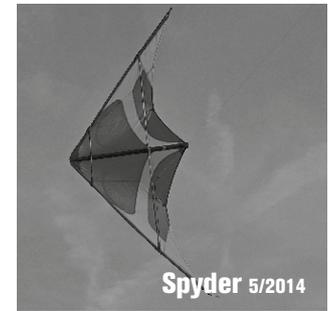
Lautstärke

Trotz Saumschnur ist der Whizz ein recht lauter Vertreter seiner Art. So ist der Lärmpegel bei vier bis fünf Windstärken schon beachtlich, oder, wenn man so will, bedenklich – und er nimmt mit zunehmendem Wind weiter zu. Ein Festziehen der Saumschnur hilft dabei nur bedingt. Die Ursache des Geräuschs liegt woanders als in der Schleppkante. Ich vermute, dass es eine Mischung aus dem Polyester Tuch und der Profilierung des Segels in Kombination mit der Kielstabbereich-Lösung ist. Wenn man für etwas mehr Ruhe sorgen will, sollte man aber aufpassen: Die Saumschnur nicht zu fest anziehen, weil es sonst zu einem Windeffekt kommt, der den Whizz stark einbremst oder gar fast unfliegbar macht. Also unbedingt Rücksicht nehmen, was die Wahl des Fluggebiets angeht, vor allem, wenn man auf den „Sound“ steht und den Kite so richtig laufen lassen will.

Flug bei Starkwind

Legt der Wind weiter zu (5 Beaufort und mehr), erhöhen sich auch der Druck und die Geschwindigkeit des Whizz. Dies aber bei Weitem nicht in dem Maße, wie man es vielleicht erwartet hätte. Man hat sogar auf dem längsten und somit steilsten Knoten

Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Abschleppkommando: Der Whizz geht bei Wind gut zur Sache



Details: Kielstab vor dem Segel



Für wen?

„Sparfüchse“ mit etwas Speedkite-Erfahrung, die nach einem Speed-Powerkite mit guter Leistung über die gesamte Bandbreite suchen.

MARK RAUCH

Per eigenständiger Optik zum Eyecatcher

das Gefühl, dass der Whizz etwas die Notbremse für seinen Piloten zieht. Der Kite bleibt nach wie vor sehr gut fliegbar, ist schnell und agil, aber er legt auch nicht groß weiter zu. Dies gibt dem Piloten ein sicheres Gefühl im Umgang mit dem Zauberer. Betrachtet man das Segel im Flug bei stärkerem Wind, ist zu erkennen, dass sich die GFK-Whisker nach hinten wegbiegen und diese das Segel unschön verformen. An den Leinen merkt man davon aber nicht viel – außer, dass der Kite eben nicht allzu sehr zulegt.

Freilich sollte man Power und Speed nicht unterschätzen! Kampfstellung ist Pflicht, ebenso wie die 100er-Leinen. Leichtere Piloten geraten ab fünf Windstärken ins Rutschen. Ob man die vorgeschlagenen 140er-Leinen wirklich braucht, ist sicher vom Piloten und den Windverhältnissen (Spitzenbelastung durch Böen!) abhängig. Die angegebenen 70 Stundenkilometer, die der Whizz vertragen soll, konnten wir leider aufgrund fehlenden Sturms in der Testzeit nicht ausprobieren. Unser Rat dazu wäre aber, sich langsam heranzutasten, weil bei diesen Windgeschwindigkeiten immer wieder einmal heftige Böen dazukommen, die selbst erfahrene Piloten aushebeln können. Um die noch offene



Mylar auf der Segelrückseite



Die Verklebung der Clips ist vor dem Flug zu überprüfen



Frage zu beantworten, ob der Whizz nun der Schnellste im HQ-Programm ist, müssen wir auf den X-Celerator hinweisen, der sich in Sachen Speed zumindest bis fünf Windstärken nicht verstecken muss, und um es genau herauszufinden, wären zeitgleiche Messungen beider Kites notwendig.

Resümee

Der Whizz liefert für einen 190 Zentimeter messenden Speed- und Powerkite in dieser Ausstattung, inklusive tollem Cordura Köcher und ausführlichster Anleitung in mehreren Sprachen, ein irres Preis-Leistungs-Verhältnis! Bei dem im Handel angebotenen Preis mit Kohlefaser-Gestänge, Mylar und wirklich guter Verarbeitung muss man sogar zwingend von einem Kampfangebot sprechen. Ob der Whizz das Zeug zum Kultgerät hat, hängt jetzt von der Käuferschar ab, die sich aber sicher einfinden wird. ■

ANZEIGEN ▼

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:

Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail:

redaktion@kite-and-friends.de

Internet:

www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:

Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:

service@kite-and-friends.de

Internet:

www.alles-rund-ums-hobby.de



Traction Workbook

Dieses Buch gibt Dir Basics und Insider-Tipps mit einer ausführlichen Erklärung aller Grundlagen.

Artikel-Nr. 10224

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 49 im Heft.

Drachenfest GSW Kamen KITE

Text: Christoph Schäfer

Fotos: Thorsten Moortz, Claudia Teik

Und sie kamen wieder ...

Obwohl letztes Jahr das Drachenfest im nordrhein-westfälischen Kamen im Regen unterging, verlief es in diesem Jahr glücklicherweise anders. Die Stadt Kamen und die Segelflieger hatten ganze Arbeit geleistet, um den Platz in Bestzustand zu bringen. Das neue Organisations-Team verleiht der Veranstaltung immer mehr seine eigene Handschrift. Obwohl Drachen die Hauptattraktion sind, sorgen Gastro- und Spiele-Meile für Kinder sowie die integrierten Highland-Games mit Sportarten nach typisch schottischem Vorbild für ein großes Happening, das alle Besucher auf dem Segelflugplatz genießen können.

**Drachenfliegen hautnah!**

Drachen waren dabei in Vielzahl vor den Wohnwagen und Wohnmobilen zu sehen. Fahnen, Banner, Windspiele – auf dem Feld wurde es bunt und vielfältig. Stablose Großdrachen und filigrane Stabdrachen teilten sich den Luftraum. Dort flogen überwiegend Einleiner, aber auch Zweileiner-Piloten konnte man den ganzen Tag beim Hantieren mit den Drachen zusehen. Selbst ein paar Buggyfahrer waren am Ende des Feldes ganz in ihrem Element.

Attraktionen

Im vorderen Bereich konnten die Einleinerfreunde alles zeigen, was die Drachentasche hergab. Da der Moderator Diethelm Meyer aus den Reihen der Drachenfreunde Hamm stammt, war eine fachkundige Erläuterung gesichert und kleine Interviews bewiesen die Authentizität. Den ganzen Samstag über herrschte ein ruppiger Wind, der das eine oder andere Mal für Bewegung auf der Wiese sorgte, aber selbst ein kleiner Schauer tat dem Geschehen keinen Abbruch. Im Hangar zeigte Florian Janich aus Lüdinghausen eine beeindruckende KAP-Ausstellung über Luftbildfotografie vom Drachen aus.

**Feuerwerk und Deltas, realisiert von Avantgarde**

Highlight: Feuerwerk

Der Samstag wurde von einer bunten und vielfältigen Nachtflugshow mit Feuerwerk beendet. Für das Nachtfliegen hatte man Schleierdeltas, Drumboxes, Genkis und auch eine stablose Eule beleuchtet oder angestrahlt und über das Feld direkt an den Zuschauern vorbeigezogen. Im Anschluss zündete Uwe Gryzbeck ein tolles Feuerwerk, dass er bereits seit dem Nachmittag aufgebaut hatte. Das Feuerwerk wurde von Michael Maschek begleitet, der das Ganze auch musikalisch untermalte. Uwe begeisterte auch in diesem Jahr die Zuschauer, welche die komplette Nachtflugshow mit reichlich Applaus bedachten. Dass Uwe ein Drachenflieger durch und durch ist, zeigte sich darin, dass während des kompletten Feuerwerks zwei Deltas mittendrin Platz fanden.

Sonntagsausklang

Der Sonntag fand bei bestem Wetter, aber weniger Wind statt. Die Drachenpiloten hatten Mühe, ihre Kites länger am Himmel zu halten. Das Vierleiner-Duo Pair4Ever flog wirklich tolle Manöver auf der Wiese und versetzte die Zuschauer abermals in Staunen. Für die Kinder gab es die beliebte Bonbon-Fähre und sie konnten sich selbst im Drachenfliegen versuchen. Rundum war dies wieder einmal ein gelungenes Fest ohne große Wetterkapriolen und dafür mit umso mehr Spaß und Faszinierendem für alle Altersstufen. ■

**Direkt am Camper wurden die Kreationen bestückt**

ONE SKIN SINGLE LINE KITE

Genialität mit Einschränkungen

Eine Welle der Begeisterung ist landauf, landab zu spüren. Die Händler auf der Spielwarenmesse in Nürnberg waren schon fast euphorisch angesichts dieser Neuheit: „Single Skin“ hieß das Zauberwort für etwas, das insbesondere im Traction-Bereich als echte Neuheit angepriesen wurde. Und niemand anders als „Peter Lynn himself“ geht wiederum eigene Wege und bringt diese geniale Idee in Form eines neuen Zugdrachens an nur einer Schnur auf den Markt.

Single Skin heißt frei übersetzt soviel wie „einzelne Außenhaut“. Und tatsächlich – wer hier eine Matte erwartet, fein gebaut mit zwei Lagen Spinnaker und dazwischen eine Anzahl von Rippen, wird enttäuscht sein. Denn Single Skin heißt erst einmal einfache Bauweise. An einem Stück Stoff, das die Deckschicht des Drachens bildet, sind eine Anzahl von Kielen befestigt. In unserem Fall sind dies sechs Stück, Außenprofile mitgerechnet. Auf ihrer oberen, dem Segel zugewandten Seite, haben die Kiele eine Profilausformung und bringen somit das Segel in eine aerodynamische Form. Zudem ist auffällig, dass an der Stelle, an der ein normaler Flügel seine Nasenleiste hat, respektive sich an einer Matte der Lufteintritt befindet, das Segel um die Profilnase herum ein paar Zentimeter auf die Profilunterseite hin gezogen wurde. Mehr Stoff wird für die Single-Skin-Bauweise nicht benötigt und ja: Diese Art und Weise einen Flügel aufzubauen ist wirklich neu im Drachenbau.

Wie Jedelsky

Wohl gemerkt – im Drachenbau. Denn die Idee, eine Tragfläche mit nur einer Deckschicht und einer gewissen Anzahl von Rippen zu formen, ist alles andere als neu. Erich Jedelsky, 1923 in Tschechien geboren und 2000 in Niederösterreich verstorben, beschäftigte sich nach dem Zweiten Weltkrieg wissenschaftlich mit Aerodynamik, war aber sein gesamtes Leben lang ein begeisterter Modellflieger. Ihm ist es zu verdanken, dass wir heute eine Reihe von Flügelprofilen mit geringer Sinkgeschwindigkeit kennen. Und wer jemals ein Flugmodell für Anfänger in die Hand genommen hat, wird sehr wahrscheinlich mit Herrn Jedelsky Bekanntheit gemacht haben. Denn heute noch werden seine Profile bei diesen Seglern eingesetzt. Das Besondere an der Jedelsky-Bauweise ist, dass eine einzelne Lage Brettchen die Oberseite des Flügels bildet, während dieser von freiliegenden Rippen versteift wird. Kommt uns doch irgendwie bekannt vor, oder? Eben Single Skin anno 1950.

Varianten-Boom

Doch zurück zu unserem Drachen. Lynn experimentierte zunächst mit dieser Bauform. Auf Drachenfesten gab er zudem Prototypen an namhafte Drachenbauer wie Rolf Zimmermann und Bernhard Dingwerth weiter damit auch diese ihre Ideen in das Projekt einfließen lassen können. So gelangte auch ein Drache nach Singapur, dessen Weiterentwicklung nun als „Boomer“ auf dem Markt ist. Peter wiederum gab seine letzte Version an Weifang Kaixuan Kite Manufacture, die unseren Testdrachen als 3 Quadratmeter Version unter dem Namen „One Skin Single Line Kite“ vertreibt.

Die Baubewertung ist schnell abgeschlossen, denn sehr viel zu bewerten gibt es bedingt durch die Bauweise nicht. Die Kiele beziehungsweise Rippen sind mit einfacher Naht an der Oberseite befestigt; eine Kappnaht wurde nicht verwendet, was aber auch

Text: Ralf Dietrich

Fotos: Ralf Dietrich, Mathias Bühler

STÄRKEN

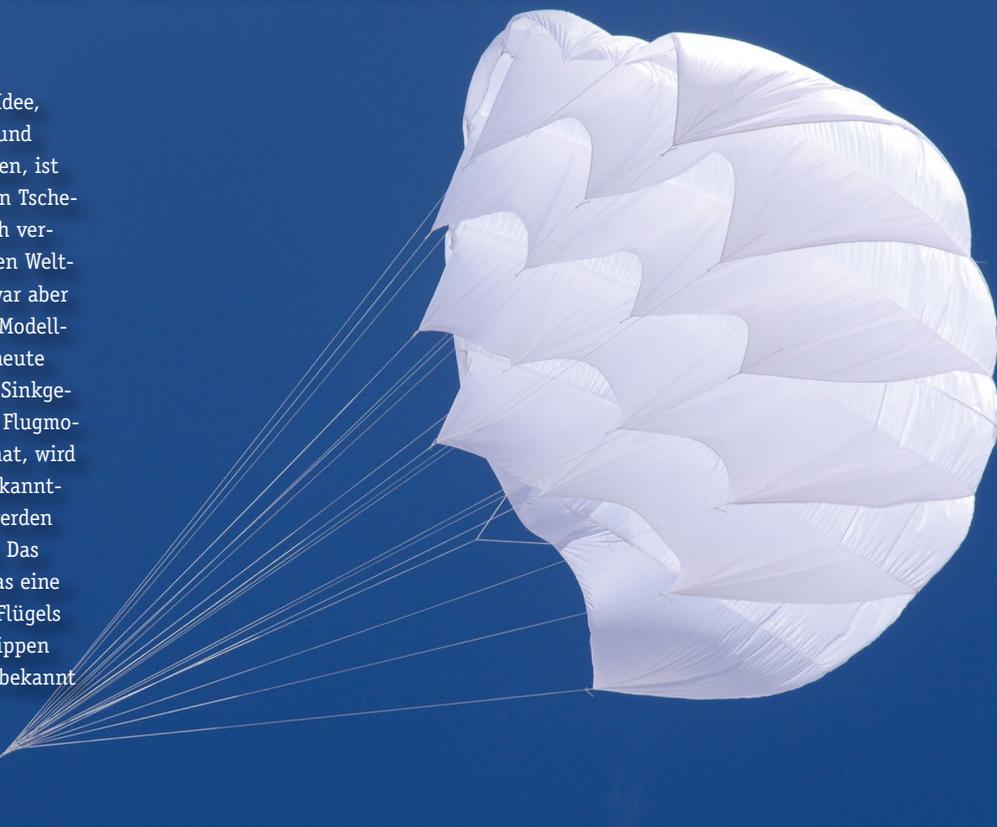
VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



nicht unbedingt sein muss. Schließlich formt sich so der Flügel am leichtesten aus. Die Segelkanten dagegen wurden ordentlich mit einem geschlossenen Saum versehen. Man merkt es dem One Skin an, dass Peter Lynn ordentlich Erfahrung mit Zugschirmen hat, denn hier stimmt jede Verstärkung, die Verarbeitung ist gut und insgesamt macht der Schirm einen sehr ordentlichen, vertrauenerweckenden Eindruck.

Zug um Zug

Auf der Wiese angekommen ist der One Skin schnell aus seiner Tasche befreit. Die 18-(!!!)schenkelige Waage wurde mittels Buchtknoten an einer kleinen Schlaufe am Ende der Matte befestigt. Das lästige Aufwickeln mittels Hexenleiter entfällt somit und wer Angst hat, dass die 18 Schenkel der Waage sich verknoten, kann beruhigt sein – diese Methode funktioniert einwandfrei und ohne Probleme. Der Schirm kann also gleich in den Wind gehalten werden. Doch Vorsicht! Man darf sich von den bescheidenen 3 Quadratmetern Fläche nicht irritieren lassen. Einmal durch den Wind in Form gebracht – was erstaunlich schnell passiert und von nur einer Person zu bewerkstelligen ist – steht der One Skin sofort am Himmel und entwickelt Zug. Und was für einen Zug! Ich hielt den neuen Drachen bei fünf Windstärken das erste Mal in den Wind – und machte einen ordentlichen Satz. Vorsichtig geworden geschah der nächste Startversuch bei mäßigen 4 Beaufort auflandigem Wind am Strand – und immer noch entwickelte dieses 3-Meter-Schirmchen einen Zug, der einem normalen Lynn Lifter der 7-bis 9-Quadratmeter-Klasse in nichts nachsteht. Schnell ein wenig Schnur nachgegeben und beobachtet, was der Drachen in höheren Luftschichten so anstellt. Der One Skin stand an diesem Tag wie angenagelt am Himmel und gedanklich machte ich mich schon zu neuen Ufern auf: Ich tauschte meine Flotte von großen Lynn Liftern gegen diesen kleinen, genialen Freund aus.

Im Binnenland?

Dritter Startversuch im Binnenland – obere vier Windstärken, diesmal aber recht böiger Wind. Ergebnis: Das ist jetzt nicht mehr der tolle One Skin, den ich vom Strand her kenne. Da steht nichts mehr wie angenagelt am Himmel – jetzt beginnt der Drachen recht stark zu beiden Seiten hin zu tanzen. Als Lifterdrachen für einen Stablosen ist die Matte unter diesen Umständen nicht mehr einzusetzen. Auch Nachtrimmen und mehr Auf-Zug-Stellen hilft nur bedingt weiter. Zwar steht der Single Skin jetzt stabiler, tanzt aber immer noch und entwickelt einen mörderischen Zug.

Also wieder zurück an den heimischen Strand und siehe da: der One Skin steht wieder ruhig in der



**Klassisches Vorbild:
Jedelsky-Flügel**



Saubere Nähte und Verstärkungen sowie Waageaufnahme



Hier kann der Single Skin nachgetrimmt werden



ONE SKIN

HERSTELLER:	Kaixuan Kites
ENTWICKLUNG:	Peter Lynn
INTERNET:	www.kaixuankite.cn
KATEGORIE:	Zugdrachen
HÖHE:	ca. 195 cm
BREITE:	ca. 160 cm
GEWICHT:	450 g
PREIS:	100 US-Dollar plus Einfuhr

Luft – zieht jedoch zu einer Seite. Also wieder runter mit dem Drachen und die Waage durchgesehen. Ein Schenkel hatte sich verfangen und dies reichte schon aus, um den Drachen auf eine falsche Flugbahn zu lenken. Jetzt zieht der One Skin aber in die andere Richtung und ich stehe ehrlich gesagt vor einem Rätsel. Nun gut, Lynn hat kleine Laschen zum Nachtrimmen des Drachens an den Außenprofilen angebracht, die bei dieser Gelegenheit ausprobiert werden können. Und wirklich, diese Trimmhilfen funktionieren, mein Single Skin steht wieder stabil in der Luft. Meine kleine Drachenwelt könnte jetzt in Ordnung sein – würde nicht der Wind auffrischen und gegen 5 Beaufort tendieren. Stabil fliegender Single Skin? Fehlanzeige! Die Matte zeigt ihren Unmut deutlich mit einem Wegkippen zu Seite. Zwei Möglichkeiten gibt es nun: Nachtrimmen und auf unveränderte Windverhältnisse hoffen – oder eben doch einen Lifter in traditioneller Bauweise aus der Tasche holen.

Was nun?

Ich entscheide mich für Letzteres und stehe mit gemischten Gefühlen am Strand. Einerseits ist dieser Drachen einfach nur genial: Supersimple Bauweise, superkleines Packmaß und ein Zug, den man eigentlich nur von größeren Liftern her kennt. Andererseits fliegt der Single Skin aber nur in einem ganz engen Windfenster stabil. Außerhalb dieses Windfensters verlangt er nach umgehender Nachtrimmung und zeigt seinen Unmut durch instabiles Flugverhalten. Als Lifter von Stablosen oder gar KAP-Anlagen ist der Single Skin somit nur bedingt einsetzbar, und auch Entwickler Peter Lynn sieht spätestens ab 40 Stundenkilometern Windgeschwindigkeit kein ruhiges Flugverhalten mehr. Schade eigentlich, denn es macht den Eindruck, als hätte diese Matte Potenzial für so viel mehr. Bleibt zu hoffen, dass Peter Lynn noch ein wenig nachbessern wird. ■

Text und Fotos:
Christoph Schäfer

Drachenfest Donaueschingen 2015

Stern des Südens

Alle zwei Jahre streben die Drachenflieger im Frühjahr in den Schwarzwald zum Flugplatz Donaueschingen-Villingen im Südwesten Baden-Württembergs, am Rand der Mittelstadt Donaueschingen. Seit mittlerweile 20 Jahren richten die Mitglieder dort das beliebte Drachenfest aus, aber in den letzten Jahren hatte der kleine Club immer wieder um das Überleben der Veranstaltung gekämpft. Doch auch in diesem Jahr konnte trotz schwindender Unterstützung erneut ein tolles Fest auf die Beine gestellt werden.

Kamen in den besten Zeiten über 20.000 Besucher, so sind es inzwischen nur noch um die 5.000. Das hört sich eigentlich viel an, doch sind die Anstrengungen, an einem mehr oder minder aktiven Flughafen ein Drachenfest auszurichten, höher als auf einer anderen Wiese. Das Besondere an diesem Drachenfest ist die Mischung der Drachenflieger aus allen angrenzenden Ländern. So waren wieder Gäste aus Frankreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden anwesend.

Showtime

Da der Flugplatz über eine asphaltierte Bahn verfügt, wurde diese für das Flanieren der Besucher genutzt. Links davon konnten sich die Drachenflieger auf der Wiese einrichten. Rechts von der Rollbahn wurde auf dem Vorführfeld eine Aktion nach der anderen von Rainer Neuner moderiert. Die Drachenflieger konnten so von ihrer „Boxengasse“

aus das Geschehen aktiv beeinflussen und bei neuen Aktionen sofort einen Drachen für das Vorführfeld beisteuern. Dazwischen wurde vom Vierleiner-Revolution-Team Team4Fun der Flugtag immer wieder aufgelockert. Und die Mischung auf dem Vorführfeld, die den Besuchern präsentiert wurde, war ein buntes Allerlei des Drachenfliegens.

Oberhand der Stabdrachen

Eine Besonderheit dieses Events: Die überwiegende Anzahl der Drachen waren Stabdrachen, ganz entgegen dem, was auf anderen Festen geboten wird. Besonders hervorzuheben sind hier die tollen Gruppenarbeiten des Drachenclubs Schaffhausen aus der Schweiz. Bei jedem neuen Thema auf dem Vorführfeld, waren fast immer die Schaffhauser dabei. Jedes Jahr wird ein Drachen für einen Workshop aussucht. Vom Grunddesign gibt es bei jedem Exemplar immer eine Abweichung und so hat bei der grünen Drumbox, dem diesjährigen Drachen, jeder Drachenflieger eine eigene Farbe für die Applikationen verwendet. Ein weiterer Enthusiast, der mit seinen tollen Drachen immer wieder fasziniert, ist Christian Harms aus der Nähe von Groß-Gerau. Er hatte seinen Kastendrachen mitgebracht, der aus diversen Formen,

... und Kastendrachen wie diese Kreation nach dem Motto „symmetrisch kann jeder“ von Christian Harms

Tolle Stabdrachen ...



Flächen und Farben besteht. Wenn man dieses Teil sieht, würde man denken, das kuriose Gerät könnte niemals fliegen. Doch Christian bewies wieder mal das Gegenteil.

Attraktionen

Sobald die Besucher am Vorführfeld vorbeigeschleudert sind, erreichen sie ein kleines Feld mit Windgärten und Windinstallationen von Drachenfreunden aus Frankreich, Belgien und Deutschland: von Fischen, die über dem Wasser fliegen, über einen Windturbinen-Garten bis hin zu Windrädern, die fleißig drehen. Dann kam man auf die Landebahn des Flughafens und sah wieder Buggyfahrer und Landsegler im Einsatz. Auf dem Rückweg von der Buggyzone war es möglich, direkt neben dem Feld dem Kulinarischen zu fröhnen. Im Anschluss präsentierten sich die verbliebenen Sponsoren und ein gut sortierter Drachenladen. Abends wurde ein schönes Feuerwerk abgebrannt und man konnte so den schönen Tag abschließen. Am Sonntag war das Wetter weiterhin ansehnlich, doch leider ließ der Wind etwas auf sich warten. Wir hatten wieder ein tolles Wochenende im Schwarzwald und hoffen, dass dieses Fest in den nächsten Jahren erhalten bleibt. ■

Drums des Drachenclubs Schaffhausen

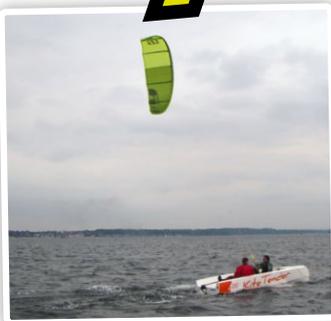


International und kreativ sind die Drachenflieger

Spektrum

Kite-Segler

Gerade haben Nahid und Roland Gäbler am tschechischen Lipno-Stausee die Europameisterschaft im Tornado-Segeln gewonnen und damit zum 15. Mal den EM-Titel geholt. Gleich darauf sah man Roland im Kite-Boot: Während der Kieler Woche legte er einige Speedfahrten im Kiteender (**KITE & friends** berichtet in der Ausgabe 4/2015) hin. Als erfahrener Kitebuggy-Pilot liegt es für Roland nahe, auch zum Segeln auf dem Wasser einen Kite auszuprobieren.



Standard-Klasse

Die GPA wagt den Vorstoß in Europa und startet damit eine lang gehegte Idee einer Standard-Rennklasse. Hier werden alle Teilnehmer mit den gleichen, gestellten Kites starten. In kleinen Gruppen eingeteilt wird das Starterfeld in kurzen, knackigen Races antreten und für den nächsten Lauf neu zusammengestellt. Hierfür wurden acht Sätze der Wolkenstürmer Electra in den Größen von 3.2 bis 10.5 Quadratmeter mit GPA-Logo bestellt.

GPA goes Europe

Vom 18. bis 25. September findet im belgischen Oostduinkerke die Europameisterschaft der Klasse 8 – Kitebuggys statt. Für Deutschland haben sich elf Herren und vier Damen qualifiziert und treten an: Malte Lutz, Maximilian Thomes, Bernd Spiering, Alexander Behrens, Carl Lennart Redecker, Guntram Leibrock, Justin Oldenbürger, Florian Kerker, Björn Sperling, Martin Grab, Jan Lauren Redecker, Annika Grab, Melina Höttsch, Bianca Roth, Anja Höttsch. **KITE & friends** wünscht viel Erfolg! Mehr unter: www.ec2015.be



Andre Eibel †

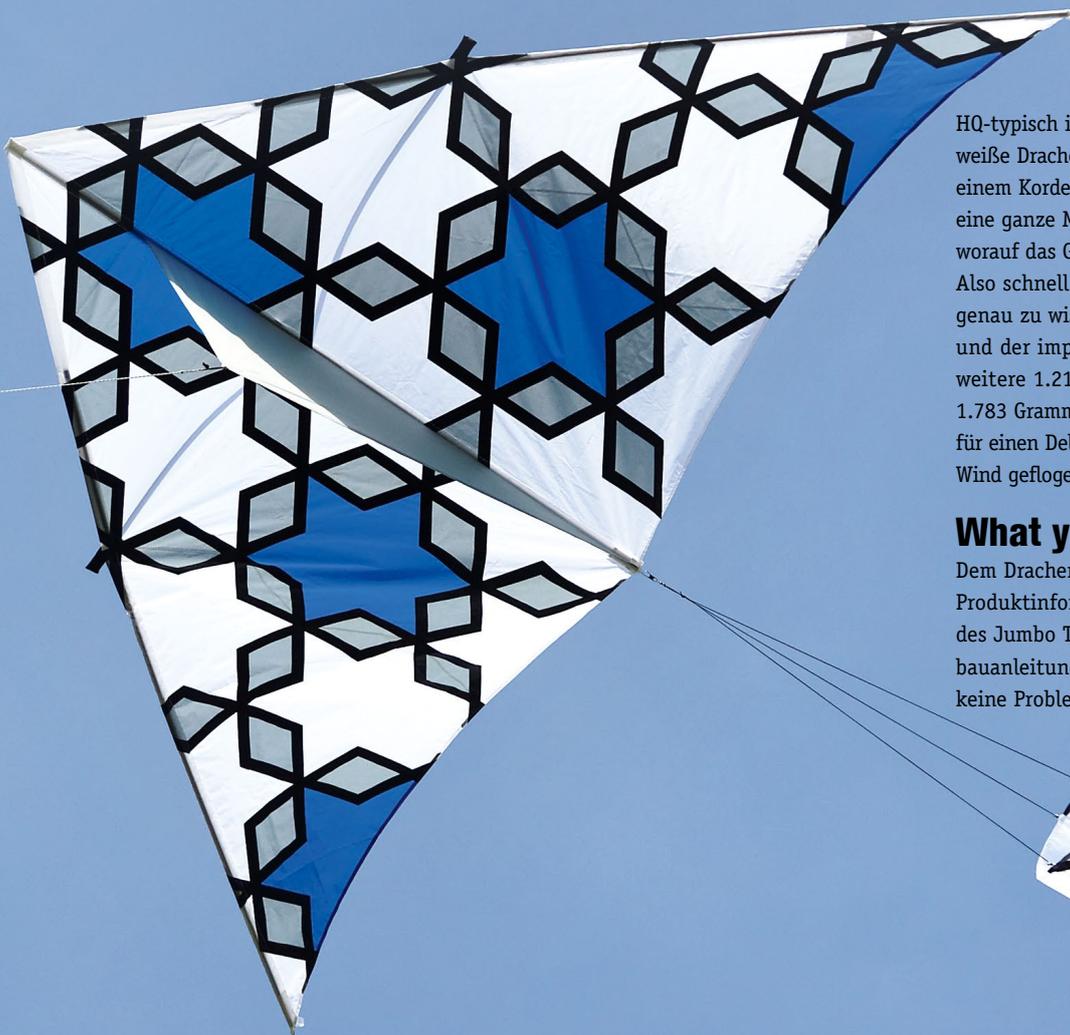
Der Drachenbauer Andre Eibel ist im Juli überraschend verstorben. Er war ein Lenkdrachenflieger der ersten Stunde und hat unter dem Label AetherKites seine außergewöhnlichen, selbst entworfenen Drachen angeboten. Die Drachenflieger trauern um den kreativen Drachenfreund. **KITE & friends** wird in einer der kommenden Ausgaben über sein Lebenswerk berichten.

Hoffmanns Jumbo Tail Delta

XL IST NICHT GENUG!

Der Delta ist einer der am meisten verwendeten Drachentypen überhaupt. Es gibt ihn in vielen Größen, Materialien und Varianten. Rainer Hoffmann, bekannt für seine kreativen und außergewöhnlichen Drachen- und Windspielentwicklungen, möchte seinem Jumbo Tail Delta etwas ganz Besonderes mitgeben. Wie der Name schon sagt, ist dies der mit 35 Metern Länge außergewöhnlich lange XXXL-Schlauchschwanz. Zitat Rainer Hoffmann: „Dieser gibt ihm den letzten Kick! 20 Meter Länge wären zu wenig gewesen, die Präsenz bekommt er erst durch diese Länge, wobei sein Durchmesser für seine imposante Erscheinung eine ganz entscheidende Rolle spielt.“

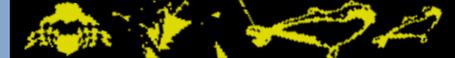
Text und Fotos: Matthias Grimm



HQ-typisch ist die fast 1 Meter lange rot-schwarz-weiße Drachentasche, die mit einem Band und einem Kordelstopper verschlossen ist. In ihr scheint eine ganze Menge Drachenstoff verborgen zu sein, worauf das Gewicht der Tasche gleich hindeutet. Also schnell zur Waage gegriffen, um es ganz genau zu wissen: Der Drachen wiegt 569 Gramm und der imposante XXXL-Schlauchschwanz weitere 1.214 Gramm. Zusammen bringen sie also 1.783 Gramm auf die Waage, ein stattliches Gewicht für einen Delta, der standardmäßig gern bei leichtem Wind geflogen wird. Ich bin gespannt.

What you get!

Dem Drachen ist, wie von Invento gewohnt, eine Produktinformation mit den technischen Daten des Jumbo Tail Delta und einer bebilderten Aufbauanleitung beigelegt. Der Aufbau sollte damit keine Probleme bereiten. Auf der Rückseite sind in



HERSTELLER:	Invento	
INTERNET:	www.invento-hq.com	
KATEGORIE:	Flachdrachen	
LÄNGE:	Schlauchschwanz 35 m	
SEGEL:	Ripstop-Polyester	
STÄBE:	8 mm CFK	
WINDBEREICH:	2-5 Bft.	
	EMPF. LEINE:	45-70 kp
	EMPF. PREIS:	229,90 Euro

sechs Sprachen Sicherheitsregeln abgedruckt, was als vorbildlich zu bezeichnen ist. Darunter wird in fünf Bildern das Anknüpfen der Drachenschnur mit Hilfe eines Bucht-knotens gezeigt.

Bestabt ist der Jumbo Tail Delta komplett mit 8-Millimeter-Kohlefaserstäben, die an ihren Enden aufgefüllt beziehungsweise mit Endkappen versehen sind. Alle Stäbe sind einfach gemufft, sodass der Delta ein relativ kleines Packmaß hat. Zunächst werden alle Stäbe nacheinander an ihren Muffen zusammengesteckt, der Delta über den Mittelstab mit Hilfe eines Klettbandverschlusses gespannt und die Leitkantenstäbe zu den Flügelspitzen geschoben. An den Stabtaschen, im Bereich der oberen Enden der Leitkantenstäbe, ist jeweils ein kleiner Abnäher vorhanden, der ein Verrutschen der Stäbe zur Drachenspitze während des Fluges verhindern soll. Eine einfache, aber sehr wirkungsvolle Lösung. Nun kann der gemuffte Querstab durch die rückseitige Lasche geschoben und in beide Stabaufnahmen aus Gurtband gesteckt werden. Fehlt nur noch der Schlauchschwanz, der mit Hilfe eines Wirbelkarabiners an der dafür vorgesehenen mittigen Lasche befestigt wird. An jeder Flügelspitze ist ebenfalls eine Lasche angebracht, um dort weitere Schwänze anbringen zu können.

Überraschung

Gespannt war ich, wie Invento HQ das elegante Segeldesign nähtechnisch umgesetzt hat. Hier wurde ich überrascht. Lediglich die Farben Weiß, Blau und Grau wurden aus Ripstop-Polyester-Tuch genäht. Das Schwarz ist hingegen auf das Segel aufgedruckt. Mit diesem Verfahren hat HQ nach eigenem Bekunden bereits bei vielen Kinderdrachen gute Erfahrungen gemacht und dies somit auch hier verwendet. Die einzelnen Tücher sind mit einfachem Zickzackstich verbunden. Die Stabtaschen und die abschließenden Säume wurden mit einem Geradstich gefertigt. Alle neuralgischen Punkte sind ausreichend verstärkt. Lediglich auf der Rückseite sind bei unserem Muster drei kleine Nähfehler zu erkennen, wo der Faden neu angesetzt wurde. Aufgrund des schwarzen Garns und des schwarzen

Aufdrucks fällt dies auf der Vorderseite des Drachens überhaupt nicht auf. Das blaue Tuch ist rückseitig freigeschnitten, wodurch es am Himmel seine Leuchtkraft voll und ganz entfalten kann.

Dieses Design des Drachens wiederholt sich auch im oberen Bereich des Schlauchschwanzes. Der weitaus längere Teil ist schlicht weiß geblieben. Die Nähte wurden analog zum Drachen ausgeführt. Am oberen Ende sind drei kleine Gurtschlaufen angenäht, an welchen die Waageschnüre befestigt sind, die zum Wirbelkarabiner führen.

Imposante Erscheinung

Nun wird es aber Zeit, dass der Delta ein wenig Luft schnuppern kann. Dazu befestige ich eine Flugleine, die nicht im Lieferumfang enthalten ist, mit Hilfe eines Bucht-knotens an den vorgesehenen Waageschnur-Tampen. Den Erststart versuche ich möglichst aus der Hand, auch wenn hier der imposante Drachenschwanz vielleicht ein wenig stören könnte. Bei guten 2 Beaufort nimmt der Jumbo Tail Delta den Wind direkt gut an und steigt langsam in die Höhe. Der Drachenschwanz verzögert dies etwas, es kommt aber zu keinen Problemen. Besser ist sicherlich ein Hochstart mit ausgelegtem Drachenschwanz. Als er da nun erstmalig am Himmel steht, muss ich seinem Entwickler und Designer recht geben: Eine wahrlich imposante Erscheinung. Durch das Segeldesign und den XXXL-Schwanz macht der Delta richtig etwas her. Und auch die verwendeten Farben bilden wunderbare Kontraste am Himmel.



Der Abnäher sorgt für korrekten Sitz der Seitenstäbe



Segel mit gedruckten Aufteilungen in Schwarz

Mit dem Schwanz erhält der Delta seine Wirkung

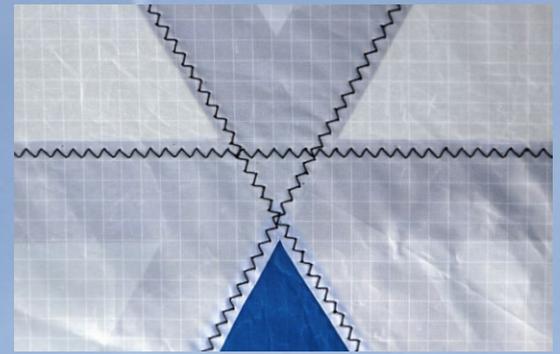


Flugvergnügen

Solange der Wind ausreichend vorhanden ist, steht der Jumbo Tail Delta wie angenagelt am Himmel. Dabei nimmt er einen Leinenwinkel von etwa 45 Grad ein, was durch die Größe und das Gewicht des Drachenschwanzes begründet ist. Wird der Wind weniger als die angegebenen 2 Beaufort, quittiert der Jumbo Tail Delta dies mit einem langsamen Absinken. Böen hingegen stören ihn keineswegs. Er bleibt im Windbereich von 2 bis 5 Beaufort ein überaus verlässlicher Flieger.

Schwanzlos

Einen Test ohne den Schlauchschwanz wollte ich dennoch durchführen. Also den Delta schnell einmal eingeholt und den Drachenschwanz abgemacht. Ohne Probleme hebt der Jumbo Tail Delta auch hier ab und sucht sich seinen Platz am Himmel. Dieser ist jedoch ein ganz anderer als mit Schlauchschwanz. Nun beträgt der Leinenwinkel etwa 60 Grad und der Delta steht nicht mehr ganz so ruhig am Himmel wie vorher. Er schwenkt ein wenig von rechts nach links, kommt aber in keine



Nahtkreuzung mit Zickzackstich

problematische Fluglage. Aufgrund des geringeren Gesamtgewichts fliegt er ungefähr eine halbe Windstärke früher als mit Drachenschwanz. Das sollte ausreichen. Also schnell den Schwanz wieder befestigt – wie es vorgesehen ist – und ab damit in den Himmel. „So gefällt er mir doch noch besser!“, stimme ich dem Konstrukteur zu.

Einpacken, aber wie?

Nun steht mir noch das Einpacken des Drachens und des XXXL-Schlauchschwanzes bevor. Dabei bereitet der Drache keinerlei Probleme. Einfach die Aufbauanleitung rückwärts abgearbeitet und alles ist gut. Was aber macht man mit dem großen Schlauchschwanz? Zusammenknüllen? Oder Zusammenrollen? Oder aber Zusammenlegen? Ich habe alles ausprobiert. Das Zusammenknüllen mag vermeintlich am schnellsten gehen, dann passt aber nicht alles in die dafür vorgesehene Drachentasche. Außerdem entstehen unschöne Knicke im Tuch. Zusammenrollen ist eine Fleißarbeit, die eine ziemlich dicke Rolle entstehen lässt, die auch wieder nicht in die Tasche passt. Also Zusammenlegen. Hier braucht man ein wenig Geduld, bis die 35 Meter Stoff Stück für Stück zusammengelegt sind. Ich habe etwa 80 Zentimeter lange Abschnitte nach und nach übereinander gefaltet und zusammengelegt. Zum Schluss habe ich das Ganze der Länge nach eingerollt und ohne Probleme mit dem Drachen in die Drachentasche stecken können.

Dieser Jumbo Tail Delta ist mal ein ganz anderer Deltadrache. Rainer Hoffmann hat ihm seinen unverkennbaren Stempel aufgedrückt. Entstanden ist ein grafisch interessanter sowie aufgrund des XXXL-Schlauchschwanzes imposanter Drache, den es so vermutlich noch nicht gegeben hat. Ich hatte während der Testflüge sehr viel Spaß damit und hoffe, ihn nun öfter am Drachenhimmel zu sehen. Trotz seiner moderaten Zugkräfte gehört er aber nicht in Kleinkinderhände. Die Empfehlung, die Invento HQ auf seiner Homepage gibt, ist aus meiner Sicht zutreffend: Für Kinder ab 14 Jahren ist er durchaus geeignet. ■



KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßige Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & FRIENDS ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____
 Geburtsdatum Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Der Laser von Into The Wind

Konzentrierte Energie

Dass ich überhaupt auf den Laser von Into The Wind aufmerksam wurde, verdanke ich dem simplen Umstand, mich auf der Suche nach interessanten, neuen Modellen für den Test einmal auf die Internetseiten ausländischer Drachenhersteller begeben zu haben. Dort stieß ich bei der US-Firma Into The Wind auf den Laser, der bei mir den unstillbaren Wunsch auslöste, ihm auf den Zahn zu fühlen, auch wenn er hierzulande bislang sicher ein Exot ist. Und dass Chefredakteur Jens Baxmeier es dann noch schaffte, den Laser mit reger Unterstützung von Spiderkites (welche auch Produkte von Into The Wind vertreiben) über den großen Teich zu mir zu bekommen, war dann das für mich völlig unerwartete Ergebnis!

Text: Richard Wilmanns
Fotos: Ulrike Wilmanns

Schließlich erhielt ich von Christoph Fokken einen Laser, der in einem sehr soliden, hübschen und außerdem noch äußerst zweckmäßigen „Laserfarbigen“ Köcher aus Cordura untergebracht ist. Da die Leitkanten des Kites geteilt sind, hat er mit der durch Klettband darauf abgestimmten Köchergröße ein Packmaß von nur 105 Zentimetern. Wer aber – so wie ich – zu faul ist, nach jedem Flug-erlebnis die gemufften Leitkanten zu teilen und sie bei jedem Neuflyg wieder zusammenzufügen, kann die tatsächliche Länge des Köchers von 168 Zentimetern ausnutzen, um den Drachen in voller Größe unterzubringen. In einer kleinen Tasche des Köchers finde ich eine hinreichend ausführliche Darstellung der einzelnen Bestandteile des Kites samt Aufbauanleitung. Auf einer Headercard sind Sicherheitshinweise, Tipps, worauf man beim Aufbau des Laser und vor dem Flug besonders achten sollte, Hinweise zur Waageeinstellung sowie grundlegende technische Daten untergebracht. Alles kurz und bündig, aber vollständig – gut so.

Lichtspiele am Himmel

Der Begriff Laser ist eine Abkürzung für „Light amplification by stimulated emission of radiation“. Auf Deutsch: Lichtverstärkung durch stimulierte Emission von Strahlung. Laserstrahlen können so

stark sein, dass sie Materialien zerschneiden! Angesichts dessen, dass wir üblicherweise Namen für Gegenstände suchen, die diese charakterisieren, wird es mir leicht mulmig bei der Vorstellung, dass der Name das Flugverhalten des Drachens widerspiegeln könnte. Da sollte man wohl die Sicherheitsstandards, die ja auch vom Fliegen in der Nähe von Hochspannungsleitungen abraten, besonders ernst nehmen! Andererseits: Vielleicht ist der Name ja nur eine Anspielung auf die in der englischsprachigen Beschreibung aufgeführten Eigenschaften des Kites: „extreme precision“ und „crazy amounts of power“. Das beruhigt schlagartig und lässt Spannendes für den Test erwarten.

Im wahrsten Sinne des Wortes augenscheinlich wird die Charakterisierung des Testdrachens durch seinen Namen, als er aufgebaut vor mir steht, und viel mehr dann noch im Flug: Ich bin begeistert von der farblich sehr schön abgestimmten räumlichen Anordnung der 20 Paneele auf dem Segel und den damit einhergehenden unterschiedlichen Lichtwirkungen am Himmel. So etwas sieht man nicht so häufig.

Top Verarbeitung

Die 20 Ripstop-Nylon-Paneele des Laser sind sehr akkurat mit geschlossenen Kappnähten, die aus meiner Sicht in Sachen Aufwand und visueller Eleganz immer noch die Königsdisziplin der Nähetechnik darstellen, miteinander vernäht. Ebenfalls sauber ist das Segel mit den Dacron-Einfassungen der Leitkanten vernäht. Letztere geben den soliden



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:

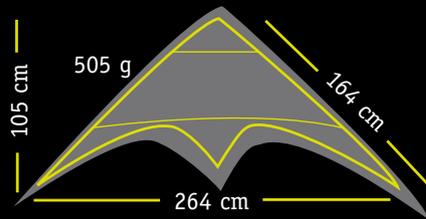


PREIS/LEISTUNG:



NAME: Laser
HERSTELLER: Into The Wind (USA)
INTERNET: www.intothewind.com
KATEGORIE: Allround, Power, Präzision

KIELLÄNGE: 100 cm
PACKMASS: 105 cm
GESTÄNGE: 8 mm CFK
SEGEL: Ripstop-Nylon
STAND-OFFS: 3 mm GFK
SEGELLATTEN: 4 und 5 mm CFK



WINDBEREICH: 2–6 Bft.
EMPF. LEINE: 30–35 m/100–140 (160) daN
EMPF. PREIS: unter 200,- Euro

und mit Clips gestoppten Seitenverbindern durch breite Aussparungen die Chance, bei einem Crash des Kites Aufschlagenergie durch Verrutschen abzubauen, ohne dass das Segel beschädigt wird. Rechts und links am Segel sind je zwei haltbare Taschen für Segellatten, die einen Beitrag zur Profilbildung desselben leisten, sauber mit dem Spinnakertuch vernäht. Die Segellatten besitzen leider keine Endkappen, sodass bei häufigerem Gebrauch Verschleißspuren am Dacron der Leitkanten nicht auszuschließen sind. Nur vorsichtshalber montiere ich dünne Endkappen und fixiere sie sorgfältig mit Sekundenkleber – Peanuts! Die Schlepplatte wird durch eine Spannschnur über Splitkappen am Ende der Seitenstäbe rechts und links abgespannt; desgleichen die Dacron-Einfassungen der Seitenstäbe. Auch die Belastungspunkte der Stand-Off-Clips sind weiträumig mit Dacron verstärkt. Und die sauber und strapazierfähig gearbeitete Nase des Laser aus Lkw-Plane ist ebenfalls solide unterlegt. Im Bereich der oberen Spreize, des Mittelkreuzes und des unteren Mittelstabendes ist das Segel durch entsprechend aufgenähte Verstärkungen zuverlässig vor Beschädigungen geschützt. Einen zusätzlichen Schutz des Mittelstabbereichs bietet ein breiter Streifen aus Mylar, der diesen komplett hinterlegt. Neben der sehr engen Aussparung im Segel für das Mittelkreuz fällt mir auf, dass dort keinerlei Stopper sind, die ein Verrutschen des Kreuzes bei einem Crash verhindern könnten. Dieser Umstand kann mit der Theorie erklärt werden, dass bei einer derart engen Aussparung im Segel das Mittelkreuz überhaupt keine Chance hat, bei einem Crash eine „Rutschenergie“ – wie etwa bei einem weiteren Ausschnitt im Segel – zu entwickeln, welche ihm Gelegenheit geben könnte, das Segel einzureißen. Wer dem nicht traut, kann das Mittelkreuz immer noch mit aufgeschnittenen Endkappen oder Clips zusätzlich fixieren.

Inland-Härtetest

Ausgerechnet seinen ersten Flug muss der Laser unter ungünstigsten Inland-Flugbedingungen absolvieren, die man – allerdings viel seltener, vor allem als **ablandigen Wind** – natürlich auch an der See vorfinden kann. Der mit Böen durchsetzte Stakkato-artige Hackwind bewegte sich hier in einem Spektrum von etwa 1 bis 5 Beaufort. Die Waage des Laser habe ich auf den mittleren der

drei Knoten eingestellt, damit er auch bei geringerem Wind stabil fliegt. Der Kite schießt gen Himmel und lässt sich problemlos durch das Windfenster bewegen. Wechsel der Windstärken und Hackwind-Passagen scheinen sein Flugverhalten wenig zu beeindrucken und er bügelt sie weitgehend aus, sodass ich mit ihm durchaus das Risiko bodennaher Flugmanöver eingehen kann. Obwohl ich den Drachen mit der mittleren Waageeinstellung fliege, entwickelt er ab vier Windstärken aufwärts eine deftige Kraftentfaltung, die mich zwischenzeitlich über die Wiese rutschen lässt.

Seine Reaktionen auf kräftige Böen erfolgen schnell, mit einer geschmeidigen, jedoch unmissverständlichen Nachhaltigkeit. Zwischendurch lässt der Wind deutlich nach und fällt unter die Fluggrenze des Laser ab. Anstatt infolge von plötzlichem Strömungsabriss abzustürzen, gibt mir die hervorragende Ausnutzung auch schwacher Lüftchen durch das Segel die Gelegenheit, einen Teil seines Trickvermögens umzusetzen: Da der Laser unter Ausnutzung seiner Restenergie fast immer in Zeitlupentempo noch ein bisschen weiterfliegt, kann ich ihn meistens in Richtung Mitte des Windfensters bewegen oder auch sliden lassen und dann mühelos landen. Ich kann ihn aber auch bei wenig Wind in der Windfenstermitte entlasten, in den Stall bringen und dann landen. Und mit einem kurzen Ruck an den Leinen wieder starten, wenn der Wind auffrischt, was mir einiges an – beim Inlandfliegen nicht gerade seltener – Lauf- und

Rückblick KITE & friends

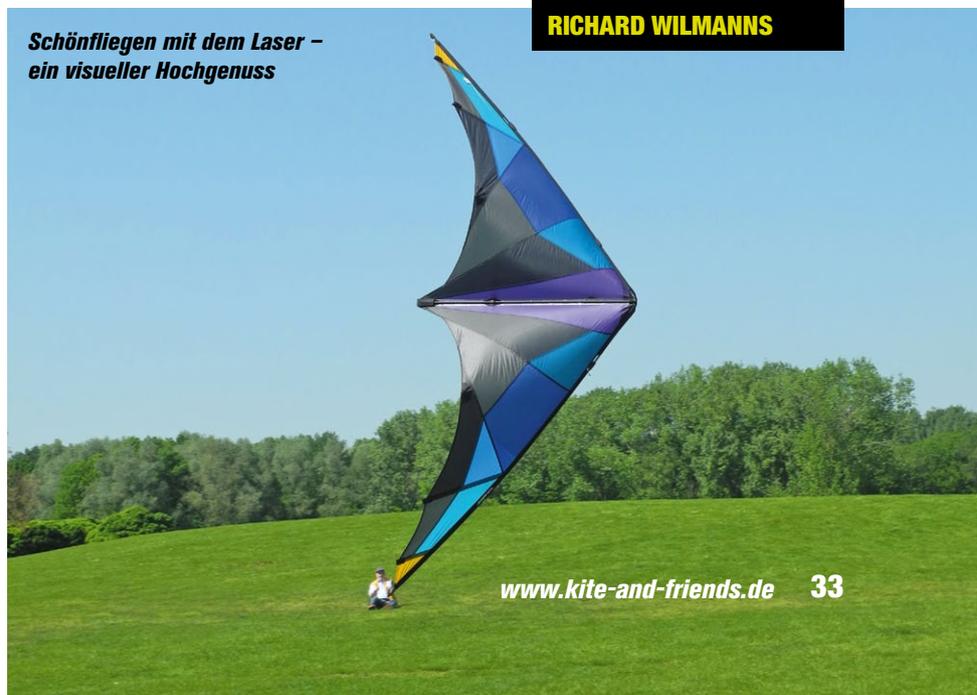


Für wen?

Wer einen äußerst extravagan-
ten, sorgfältig verarbeiteten,
superpräzisen und wendigen
Drachen mit geschmeidigem,
temperamentvollem, rasantem
und bei viel Wind auch kraft-
betontem Flugverhalten sucht,
welcher herausragend zum
Schönfliegen geeignet ist und
außerdem noch einige Old-
School-Tricks draufhat, ist mit
dem Laser von Into The Wind
ausgezeichnet bedient.

RICHARD WILMANN'S

Schönfliegen mit dem Laser – ein visueller Hochgenuss





Stabile Nase ohne Überstände und Spreizen-Scheuerschutz



Mylarstreifen am Kiel des sauber genähten Segels



Aufbauarbeit erspart! Insgesamt hinterlässt der Laser aufgrund seines souveränen Umgangs mit widrigsten Flugbedingungen in diesem Inland-Härtetest einen ausgezeichneten Eindruck!

Inland-Normaltest

Beim nächsten Versuch ist wieder Wind zwischen weniger als 2 bis 5, manchmal auch 6 Beaufort, allerdings mit gleichmäßigeren Übergängen und ohne Böen. Ich wähle hierfür mit dem dritten Knoten die steilste Waageeinstellung. Bei etwa 3 Beaufort startet der Laser trotzdem problemlos und geht dann in einen sehr langsamen, trägen und zugarmen Flug über. Verblüffend, dass er auch dann noch fliegt, wenn er – gemessen an der zu niedrigen Windstärke – viel zu steil eingestellt ist. Mit zunehmendem Wind ab vier Windstärken normalisiert sich sein Flugverhalten und er entwickelt deutlich mehr Zug als in der mittleren Waageeinstellung. Da der Wind aber immer wieder nachlässt, wähle ich erneut den mittleren Trimm, der dem Laser auch bei schwächerem Wind deutlich mehr Flugdynamik sowie Zugkraft (!) und mir entschieden mehr Flugfreude entlockt. Im oberen Windbereich hält mich dann bei dieser Waageeinstellung nichts mehr an meinem Platz. Die mittlere Einstellung wird unter durchschnittlichen **Windverhältnissen im Inland** wohl der Regelfall sein. Noch deutlicher als beim Härtetest fällt mir nun auf, mit welcher unglaublicher Präzision der Laser in Sachen Geradeaus-, Ecken- und Kreisflug unterwegs ist.

Und wehe wenn er losgelassen

An einem anderen Tag mit Winden zwischen 4 und 6 Beaufort fliege ich den Laser in der steilsten Einstellung auf dem dritten Knoten. Unter völliger Beibehaltung seiner Präzision und Geschmeidigkeit geht er ab wie Schmidts Katze! Auch bei stärkerem Wind kann ich ihn knapp über dem Boden bis in die Mitte des Windfensters jagen. Dann lege ich mit einem Ruck an einer der Flugleinen einen sehr engen und für die Größe des Laser blitzschnellen 360-Grad-Spin ohne Höhenverlust hin. Diesen leitet er, einem entsprechend schnellen Lenkimpuls folgend, wie am Schnürchen und ohne irgend-

Funktionaler und hübscher Köcher



Weckt schon im Stand hohe Erwartungen: der 264 Zentimeter große Laser

welches Nachwackeln aus, wenn es gilt, auf einer Geraden in Richtung Windfensterrand weiterzujagen. Oder ich lasse den Laser bei diesem Wind mitten im Windfenster runter in Richtung Boden rasen und fange ihn kurz vor dem Knall mit einem kurzen Ruck an einer der Leinen mit sekundenbruchteil schnellem Wechsel in die Neutralstellung so ab, dass er nach einer blitzschnellen 90-Grad-Ecke einer Flugbahn parallel zum Boden folgt. Bei viel Wind zieht er mich auch bei dieser Übung vehement weg. Dies alles erfordert ganzkörperliche Koordination und Konzentration und ist nur mit einem sehr zuverlässig agierenden Partner auf der Drachenseite möglich. Das gibt Gänsehaut-Feeling und Flugeindrücke, die man so schnell nicht vergisst. Bemerkenswert ist noch, dass der Laser auch bei viel Wind mit einer fast gespenstisch anmutenden Geräuscharmheit, lediglich mit einem leisen Zischen, sein Werk verrichtet.

Wellness-Kiting pur

Der Laser ist natürlich nicht nur zum Fliegen anspruchsvoller Präzisionsmanöver oder zum Powern geeignet. Aufgrund seiner außergewöhnlichen visuellen Wirkungen ist er in Verbindung mit seinen verlässlichen Flugeigenschaften auch zum absoluten Gegenteil, dem völlig entspannenden Schönfliegen, förmlich prädestiniert.

Der Laser ist ein ausgezeichnete Lenkdrachen mit sehr guter Verarbeitung, breit angelegtem Leistungsspektrum und hervorragenden Flugeigenschaften. Für seinen Preis von 179,- US-Dollar (gut 160,- Euro plus Steuer, Zoll und Versand) bietet der Laser einen sehr hohen Gegenwert. Dies auch dann noch, wenn im Rahmen der erwähnten Nebenkosten ein Paar Zehner hinzukommen. Mein persönlicher Eindruck: Ungeachtet aller gebotenen Objektivität und Routine war dieser Test für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Mein Testurteil: Der Laser von Into The Wind ist absolut empfehlenswert!

Deutliche Bauchung und ausgestelltes Segel für satten Flug

INSIDER GUIDE

ABLÄNDIGER WIND Wind, der vom Land auf das Meer hinaus weht, durch Dünen, strandnahe Wälder oder Gebäude verwirbelt werden kann und dadurch das Drachenfliegen beeinträchtigt.

WINDVERHÄLTNISSE IM INLAND (INLANDFLUGBEDINGUNGEN) Im Inland treten häufiger Verwirbelungen des Windes auf, die durch hügelige Bodenbeschaffenheit, Bäume und andere Hindernisse sowie thermische Einflüsse verursacht werden.



KITE & FRIENDS **SPECIAL LENKDRACHEN** **2015**

Foto: Wolfgang Bleck

36 Ein Shape – zwei Drachen

*Grischa König manipuliert
die Drachen-Gene*

40 Bau am Leuchttisch

Segelvorbereitung wie die Profis

50 Tutorial

Alles über Groundwork von Paul May



Französischer Meister 2015

**Mathieu Mayet exklusiv
ab Seite 42**

Text und Fotos:
Grischa König

Die Verwandlung in den Huntsman-SUL-Mod.



EIN SHAPE – ZWEI DRACHEN

Auf der Suche nach einem großen Drachen, welcher langsam, präzise und bereits bei Hauchwind von den Schülern seiner Lenkdrachenschule Stuntkite.de einfach zu fliegen ist, ohne dabei den Preisrahmen zu sprengen, weckte der Huntsman von Spiderkites aus der Entwicklung von Christoph Fokken das Interesse von Grischa König. Dabei sah er vor allem Potenzial im Shape sowie gute Voraussetzungen aufgrund der exakten, europäischen Verarbeitung und ausreichender Performance durch das leichte Schikarex-UL-Tuch. Was hingegen gar nicht in sein Konzept passte, war das steife und für seine Zwecke auch recht schwere Gestänge. Hier erklärt Grischa, wie er zu seinem individuellen Huntsman gekommen ist.



Der Huntsman ist neu erschienen, doch hier wurde nur das Segel übernommen

Der Serien-Huntsman ist ein Powerkite, ein großer und mächtiger Drachen mit gänzlich anderem Einsatzgebiet als das von mir fokussierte, präzise Fliegen im UL- beziehungsweise SUL-Bereich. Schnell war der Gedanke geboren, mit diesem Shape, also lediglich dem Segel, zu experimentieren, es nach meinen Vorstellungen zu bestaben und ihm ein neues Set-up zu geben. Herausgekommen ist der hier vorgestellte Huntsman-SUL-Mod.

Aber warum?

Immer wieder stelle ich während meinen Lenkdrachen-Schulungen fest, dass Einsteiger von kleinen (Trick-)Drachen überfordert sind. Bei wenig Wind sorgen der hohe Pitch (Agilität um die Horizontalachse), fehlende Druck sowie Vortrieb bei einer Unachtsamkeit des Piloten schnell für Strömungsabrisse und in Folge meist auch für Abstürze. Leinenlängen um die 30 Meter bedeuten

ein relativ kleines Windfenster und somit auch einen geringen Reaktions-Spielraum. Viele Einsteiger wollen und sollen anfangs auch gar keine Tricks üben, sondern das sichere und saubere Fliegen erlernen. Warum also einen Drachen mit 2 bis 2,40 Zentimetern Spannweite, viel Streckung und vollem Trickpotenzial verwenden? Nicht selten habe ich bisher sehr hochpreisige Präzisionsdrachen wie den Fury oder North Shore in die Hände von absoluten Anfängern gelegt, aber meist mit einem eher mulmigen Gefühl. Wie schnell ein Avia Breeze im Wert von 21,- Euro, ein G-Force Skinny oder ein Zero Air für 16,- Euro brechen, durfte ich leider auch schon miterleben.

Wunsch

Was ich also brauchte, war ein Kite, der gut am Gas hängt, bei wenig Wind einfach zu beherrschen ist, bei viel Wind aber nicht überfordert oder gar zerbricht. Er sollte die Eigenschaft haben, sich an Leinenlängen zwischen 40 und 50 Metern fliegen zu lassen, ohne dabei an Feedback zu verlieren. Wenn er dann noch eine Prise Trickfähigkeit mitbringen würde – umso besser! Ich wollte den Drachen für wenig Wind und so gutmütig wie möglich einstellen. Das bedeutet für mich, dass er nicht sofort bei jeder Handbewegung einen Loop fliegt, sondern relativ große Lenkbefehle benötigt, um ihn um die Kurve zu zirkeln, denn das anfangs am häufigsten auftretende Problem ist die fehlende Feinmotorik, sprich zu viel Lenkimpuls.

Wichtig war mir, dass er nach der Ecke sofort wieder „da ist“, also Vortrieb und Druck aufbaut. Ein großes Windfenster und stabiles Flugverhalten auch am Windfensterrand waren ebenso Teil der Zielsetzung.

Gewichtsreduktion

Die Waage wurde deutlich abgespeckt und der Turbo-Schenkel flog gleich ganz raus. Tiny APAs rundherum sowie leichtes, biegsames und relativ günstiges 5,5er-Matrix, sprich gezogene Kohlefaser, in der Leitkante begünstigen die frühe Verformung der Leitkante und die druckabsorbierenden Eigenschaften bei stärkerem, böigem Wind, was wiederum der gleichmäßig langsamen Fluggeschwindigkeit zugutekommt.

Bei den unteren Querspreizen sollte es schon steifer sein, aber eben auch leicht bleiben. Die 2PT-Variante war für einen Drachen in dieser Größe deutlich unterdimensioniert und auch für



**Trickflug möglich:
die Trainingsvariante
von Grischa**

Einstiegs-Piloten zu zerbrechlich, also wurde daraus ein Skyshark 3PT. Gleiches galt für den Kiel: Ein gutes Verhältnis von Steifigkeit zu Gewicht war nötig – und auch hier fiel meine Wahl auf einen auf 96 Zentimeter gekürzten 3PT.

Die obere Querspreize wurde im Vergleich zum Original um 3 Zentimeter eingekürzt, die dadurch resultierende stärkere Profilierung im oberen Segelbereich funktioniert gut bei wenig Wind. Die enger zusammengezogene Nase macht den Drachen zudem etwas trickreicher. Um Trickflug und auch Drehpunkt in der Ecke noch besser zu definieren, habe ich 18 Gramm Messing ins untere Ende des Kiels getan.

Fokus auf die Präzision?

Wer auf Trickflug gänzlich verzichten möchte, kann eine mehr auf Präzision getrimmte Variante versuchen. Dazu verringert man das Trickgewicht auf lediglich 6 Gramm und nutzt anstatt von 3-Millimeter-CFK einen 2,1 Millimeter dicken, gewickelten GFK-Stand-Off in 31 Zentimeter Länge. Die Folge ist eine stärkere Verformung des gesamten Drachens bereits im mittleren Windbereich, und damit einhergehend enger zusammensitzende Waagepunkte und noch mehr Laufruhe.

Das Lerngerät

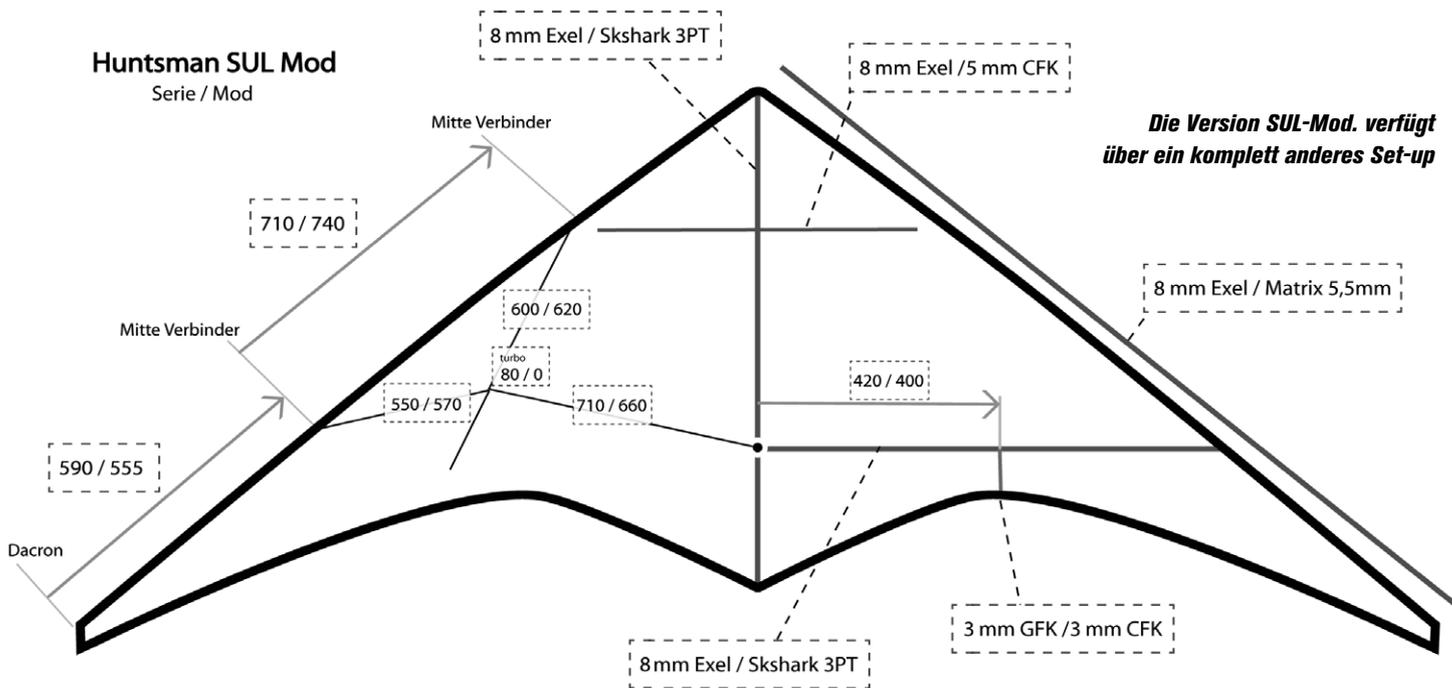
Ich nutze den Huntsman-SUL-Mod. nun schon seit einiger Zeit erfolgreich in meinen Schulungen. Egal ob Jung oder Alt, Trickflughelfer, Gelegenheits-Flieger oder Piloten, die auf der Suche nach



**Windlast ade: Statt Power
gibt es Schritttempo**

HUNTSMAN

	Serien-Huntsman	Huntsman-SUL-Mod.
WINDBEREICH KM/H:	10–40	3–30
FLUGGESCHWINDIGKEIT:	mittel bis schnell	Schritttempo
LAUTSTÄRKE:	minimales Fauchen	brachiales Gebrülle
ZUGKRAFT:	enorm	mittelstark
GEWICHT:	435 g	275 g
SPANNWEITE:	2,62 m	2,55 m
STANDHÖHE:	1,07 m	1,11 m



Mehr Höhe durch reduzierte Streckung

richtig geraden Linie sind – fast jeder bekommt diesen Drachen einmal von mir in die Hand gedrückt. Und alle verzeichnen schnelle Lernerfolge und haben viel Spaß mit diesem Kite, egal bei welchem Wind. Sicher ist diese Version des Huntsman kein North Shore, kein Nirvana und auch kein Amazing; auch hat er so viel mit dem Original gemeinsam wie ein Rennrad mit einem Mountainbike – aber er tut ziemlich genau das, was er soll, und zwar ohne dass mir jedes Mal das Herz stehenbleibt, wenn er doch in den Boden rammt.

Im Vergleich ...

... zum Serien-Huntsman braucht er weniger Wind, besitzt eine tolle Spurtreue, hat enorm

„in der Ecke gewonnen“ und ist um einiges lauter geworden. Eigentlich ist dies ein gänzlich anderer Drachen – ein Shape, zwei Drachen!

Der Serien-Huntsman benötigt schon seine 10 Stundenkilometer Wind, um vorwärts zu kommen. Spaß macht er mir ab 15 Stundenkilometern (drei Windstärken), denn da wird er zum reinrassigen Powerkite! Der Turbo-Schenkel und die schweren und steifen Leitkanten sorgen leider für ein Nachwackeln nach der Ecke – egal ob Push, Pull, oder Push-Pull. Wie sehr ich es auch versucht habe, so richtig konnte er meinen Ansprüchen in der Präzision nicht gerecht werden. Aber dafür wurde er ja nicht konzipiert, denn auch der Serien-Huntsman macht genau, was er soll – und das ziemlich brachial!

Der SUL-Mod. fliegt bereits bei einem Hauch von Wind und mit sehr guter Speedcontrol; er wird laut, hat keinerlei Nachdreh-Veranlagung, baut sofort nach dem Start schönen Grunddruck auf und setzt diesen dann gleichmäßig in Vortrieb um. Der modifizierte Huntsman verfügt bereits ab 5 Stundenkilometern (unter 2 Beaufort) ohne Eigenbewegung über ein großes Windfenster, baut auch bei Wind weit über 20 Stundenkilometern nie unbeherrschbar viel Druck auf und hat einiges im Trick-Repertoire.

Hinweis

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass es nicht auf meiner To-Do-Liste stand, diesem Shape mehr Tricks zu entlocken – aber hey, ich nehme, was ich kriegen kann! Wer mich kennt, weiß, dass ich zumindest versuche, alles zu tricksen was ich fliege, egal ob Speed-, Old-School- oder Präzisionsdrachen. Die nun folgende Aufzählung ist also lediglich als machbar, nicht als schön, einfach oder



MEHR INFOS

ÜBER DEN AUTOR:

Grischa König flog früher überall, wo es in Berlin Wind gab, bis hin zum Tractionkiting. Nach einem Unfall mit einem Twinskin gab er das Kitesurfen auf und wenn überhaupt, dann fährt er in Dänemark Kitebuggy. Auch wenn er einige Revolutions besitzt, hat Grischa heute eigentlich nur noch Trick- und Präzisionsdrachen an den Leinen, wenn er in Berlin unterwegs ist. Dabei mag er es auch gerne, im Pair und wenn möglich im Team zu fliegen. Die Lenkdrachenschule ergab sich aufgrund großer Nachfrage und aus dem Wissen heraus, wie schwer das verdammte erste Jahr beim Trickflug ist. Mittlerweile hilft ihm ein recht ausgeklügeltes System, den Schülern schnell das beizubringen, was sie sich vorstellen. Dass sie es vorab verstehen müssen, sauber zu fliegen, ist dabei ein wichtiger Grundsatz.



Früher war Grischa selbst Kunde bei Flying Colors. Über das Demo-Fliegen auf Drachenfesten und einen Job als Aushilfe ging sein Weg bis hin zur Festanstellung.

In all den Jahren als Trick-Pilot häuften sich viele Bilder, Videos und Infos, die mittlerweile auf der Website www.stuntkite.de zu sehen sind. Es gibt noch so viel über Grischa zu erzählen, aber lest doch einfach online nach.

gar als sinnvoll anzusehen. Das Folgende geht mit dem SUL-Mod.: Axel, Axel-Wende, Axel-Cascade, Fade, Flic Flac, Jacob's Ladder, Slot Machine, TAZ Machine, 540 Flatspin, Helicopter, Backspin, Yo-Yo.

7 Stundenkilometer

Bei 3 Stundenkilometern Wind mit geringer Eigenbewegung ein großes Windfenster in Slow Motion zu fliegen, ist ein tolles Gefühl, auch für Außenstehende („Es weht doch gar kein Wind!“). Das ist großes Kino und eben genau das, was ich häufig bei meinen Schulungen brauche – maximale Kontrolle bei Binnenland-UL-Wind.

Klar, ab 6 Stundenkilometern fliegen auch die meisten Standard-Drachen bereits recht ordentlich und das auch bei Anfängern, solange der Wind nur gleichmäßig genug ist. Für mich war es relevant, dass eben auch Einsteiger im untersten Windbereich und bei widrigem, ungleichmäßigem, böigem Wind gut mit dem Drachen zurechtkommen. Zwischen 3 und 6 Stundenkilometern ist jedes Bisschen mehr Druck im Segel relevant und jede falsche Bewegung des Piloten entscheidend, und genau deshalb lohnt es sich für mich und meine Schüler, diesen Drachen zu nehmen. Seine Performance im SUL-Bereich lässt sich meiner Meinung nach nur mit Fullsizern, also Drachen mit einer Leitkanten-Länge von 165 Zentimetern, in diesem Maß umsetzen.

Ruhig bleiben!

Dass wir dann bei zunehmendem Wind nicht sofort Drachen und Leinen wechseln müssen, war ebenso wichtig wie eine Handvoll möglicher Basic-Tricks. So baut der SUL-Mod. im Gegensatz zum Original auch bei Wind ab 4 Beaufort nicht so viel Druck auf, dass Einsteiger überfordert oder gar weggezogen werden. Und deshalb können wir genau mit demselben Drachen, mit dem wir eben noch bei wenig Wind das reine Fliegen und die Drachenkontrolle geübt haben, bei viel Wind weitermachen, oder Basic-Tricks wie Axels und Fades ausprobieren.



Shape und Paneelaufteilung sind gleich, sonst ist dies ein komplett anderer Drachen

Meine Vergleichsflüge erfolgten an einer 45 Meter langen Liros DC40 bei Wind zwischen 0 und 20 Stundenkilometern. Den Serien-Huntsman habe ich im unteren Bereich immer in flachster Waageinstellung geflogen.

Ich will auch!

Wenn Du nun Lust bekommen hast, aus Deinem Huntsman einen Präzisions-SUL-Allrounder zu machen, brauchst Du dazu folgendes Material. ■



Skys Shark 3PT im Tiny APA-W-Verbinder



Durch die Stand-Off-Wahl lässt sich die Präzision beeinflussen

Materialliste

• 2 x Skys Shark 3PT, 82,5 cm	ca. 17,- Euro
• 1 x Skys Shark 3PT, 96 cm	ca. 15,- Euro
• 4 x Tiny APA-W	ca. 4,- Euro
• 2 x CFK Matrix 5,5 mm, 165 cm	ca. 14,- Euro
• 1 x Messinggewicht 18 g + FSD-Splittkappe	ca. 3,- Euro
• 5 m Waageschnur 60 daN	ca. 2,- Euro
• 2 x Exel Splittknoche, 5,5 mm	ca. 2,- Euro
• 1 x CFK 5 mm, 52 cm	ca. 2,- Euro
• 2 x CFK 3 mm, 280 mm	ca. 2,- Euro
• 2 x Jaco Stand-Off-Halter	ca. 1,- Euro
• 2 x Stand-Off-Halter zum Schrauben, 3 mm	ca. 1,50,- Euro
• 1 x Skys Shark-Kreuz	ca. 1,50,- Euro

Das macht zusammen rund 65,- Euro.

▼ ANZEIGE

DRACHEN UND DRACHENSACHEN

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1984
WWW.FLYING-COLORS.DE

Drachenwerkstatt

Vom Zuschnitt und Kleben

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

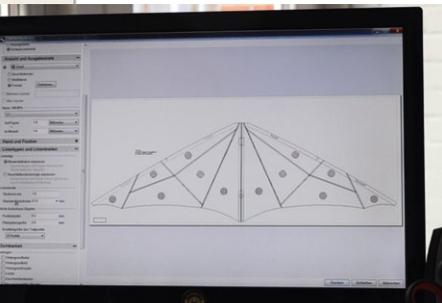


Die Schablonen werden nummeriert und den Farben zugeordnet

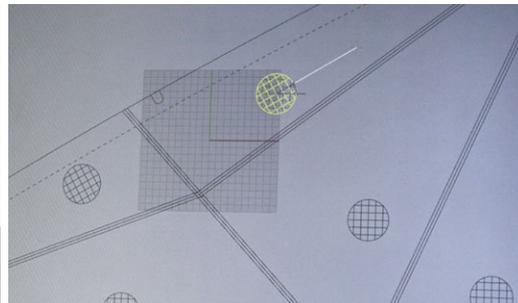


Stoff für beide Seiten und mehrere Segel wird zusammengestellt

Drachen bauen ist schwer in Mode. Nicht nur bei Einleinern, insbesondere Lenkdrachen werden mit viel Freude gebaut, was nicht zuletzt auch durch die Bauanleitungen attraktiver Modelle in der KITE & friends forciert wurde. Da im Handel die Segelmachernaht eine sehr große Rolle spielt, ist diese Technik der Segelherstellung auch im Selbstbau beliebt. Wir haben den Profis über die Schulter geschaut und zeigen, wie man effektiv und exakt vom Zuschnitt bis zum geklebten Segel kommt.



Das Segel wird im CAD erstellt oder als Datei-Download heruntergeladen



Die Nahtzugaben werden angelegt und der Stoffverlauf festgelegt

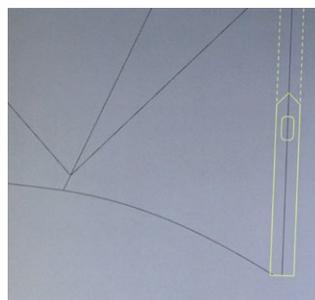
In unserem Fall bereiten wir mehrere Segel des B2 von Günter Wolsing vor, dessen Maße 85 Prozent des B3 aus Ausgabe 1/2015 betragen. Auf Grundlage der CAD-Datei können wir alle Nahtzugaben hinzufügen. Wir wählen 8 Millimeter (geteilt in 4 Millimeter je Paneel) für die Verwendung vom 6 Millimeter Klebeband. Dies kann man natürlich auch händisch einzeichnen. Bei Skalierungen wie in unserem Fall, sollten die Verläufe der Segelkanten an die Breiten der Leitkantentasche und der Verstärkungen angepasst werden. Durch den Druck mit einem Plotter haben wir den Luxus, sowohl das Klebelayout als auch die separierten Schablonen per Knopfdruck erstellen zu können. Verwendet Ihr unsere Download-PDFs, so müsst Ihr aus dem Plan des gesamten Drachens noch die Schablonen der Paneele mit allen Zugaben für den Zuschnitt heraus zeichnen.



Vor dem Zuschnitt sollten Schablone und Stofflagen verschmolzen werden



Der exakte Zuschnitt kann mit scharfem Cutter-Messer erfolgen



An die Breiten der Verstärkungen wird der Segelverlauf angepasst

Zuschnitt

Die Schablonen werden entsprechend der gewählten Laufrichtung von Kett und Schuss auf dem Stoff platziert. Für den gleichzeitigen Zuschnitt beider Hälften einer symmetrischen Farbgebung ist darauf zu achten, die Tuchseiten gegengleich zu legen. Praktisch beim Zuschnitt gleich mehrerer Segel: grob ausgeschnittene Tuchstücke aufstapeln, um mit einem Zuschnitt mehrere Lagen exakt vorzube-



Für die Positionierung der Paneele verwenden die Profis einen Lichttisch



Auf einer klaren Folie werden die Konturen des Paneele mit Klebeband angelegt



Mit einem Baumwolltuch wird die Klebekraft gemindert



Jetzt können die Paneele exakt positioniert werden

reiten. Bevor der Zuschnitt genau an den Kanten der Schablonen mit einer scharfen Klinge – bei geraden Kanten mit Hilfe eines Lineals – erfolgt, bietet es sich an, die Schablone und alle Tuchlagen per Heißschneider punktuell zu verschweißen, damit nichts mehr verrutschen kann.

Klebelayout

Das wichtigste Hilfsmittel für den Klebevorgang ist ein Lichttisch. Wir hatten den Luxus, in einer Profi-Werkstatt den Drachen in kompletter Spannweite auflegen zu können. Über dem Layout auf Papier wird – und das ist der entscheidende Trick – eine transparente Folie aufgelegt und verrutschfrei verklebt. Erst auf dieser Folie aus PVC oder PET

wird gearbeitet, wobei sie auch für andere Zuschnitte wiederverwendbar ist. Entlang aller Paneele-Verbindungen wird direkt auf die Folie ein (wieder ablösbares) doppelseitiges Klebeband angebracht, welches für eine verrutschfreie Positionierung der Segelteile sorgt. Zum späteren Ablösen der verklebten Segel empfiehlt es sich, die Klebkraft mit einem Baumwolltuch herabzusetzen.

Paneele

Bevor das erste Segelteil platziert wird, muss eine Reihenfolge der Paneele festgelegt werden. Dunkle Farben sollen später hellere abdecken und Schnittkanten der Paneele auf der Vorderseite eher zur Endkante zeigen. Wir entschieden uns, das Segel mit der Vorderseite nach unten aufzubauen, sodass wir das Schwarz als dunkelste Farbe zuerst positionierten. An den Nahtzugaben wird dann hochwertiges doppelseitiges Klebeband angebracht und die nächste hellere Farbe angesetzt. Wie man auf den Fotos sehen kann, kann das Verkleben der Paneele so hundertprozentig exakt und komfortabel erfolgen, da es zu keinem Verrutschen gegenüber dem unten liegenden Segellayout kommen kann.

Markierungen und Abziehen

Ist das komplette Segel verklebt, sollten noch die Positionen von Verbindern und Stand-Offs übertragen werden. Nun kann man das Segel vorsichtig vom Tisch abziehen. In unserem Fall bot es sich an, von der Nase zu beginnen. Liegt das Segel sicher an der Seite, so kann sofort mit dem nächsten weiter gemacht werden. Wie Ihr seht, ist diese Arbeitsweise besonders geeignet, wenn man mehrere Segel des gleichen Typs herstellen möchte. Während die Aufteilung vorgegeben ist, kann die Farbgebung durchaus variieren. Hat man alle Segel verklebt oder haftet das Klebeband auf der Klarsichtfolie nicht mehr ausreichend, so kann man diese Klebestreifen rückstandslos entfernen und nach Bedarf neu beginnen.

Hinweise

Möchte man aus Platzgründen beide Segelhälften auf der gleichen Layoutvorlage zusammensetzen, so ist zu beachten, dass man bei der zweiten Hälfte in entgegengesetzter Reihenfolge vorgeht. In unserem Fall würde das bedeuten, mit Weiß zu beginnen und mit Schwarz abzuschließen. Bei dem von uns verwendeten 6-Millimeter-Klebeband sollte man mit einer Stichbreite von 5 Millimetern vernähen. Hier kommt die Trikot oder Dreifach-Zickzack genannte Stichart zum Einsatz. Alternativ kann der Wellenstich für die Segelmachernaht verwendet werden. Für einfache Anwendungen tut es auch mal ein einfacher Zickzack-Stich.



Die mit doppelseitigem Klebeband verbundenen Paneele werden per Rolle nachfixiert



Fertig verklebtes Segel auf dem Lichttisch



Die Verbinderpositionen werden markiert



Ablösen des Segels von der Klarsichtfolie



So sind mehrere Segel exakt und unkompliziert herzustellen

Lenkdrachen-Ikone Mathieu Mayet im Gespräch

Wer in der internationalen Lenkdrachenszene kennt ihn nicht? Französischer Champion, Vizeeuropameister, Trickfluglegende, Teampilot bei „Red Bull Kiteforce“ – und mit diesem Team mehrfacher Vizeweltmeister. Gemeint ist Mathieu Mayet. KITE & friends-Redakteur Paul May hatte die Gelegenheit, einen Tag mit dem Ausnahmepiloten zu verbringen, mit ihm fliegen zu gehen, zu fachsimpeln und zu philosophieren.

Text und Fotos: Paul May

Die Bretagne – ein Drachenparadies! Ende Mai, Anfang Juni verbrachten meine Frau Angie und ich zwei wunderbare Wochen in der westlichen Bretagne, genauer gesagt im Département Finistère, ganz weit draußen an der Atlantikküste. Diese Region ist für uns fast schon ein Paradies. Endlose, menschenleere Strände, die bei Ebbe viele Kilometer breit sind. Sichere Windbedingungen und – im Gegensatz zu manch anderer Region – moderate Temperaturen. Dazu kommen jede Menge Kultur, tolle Einkaufsmöglichkeiten und die berühmte französische Küche, die in der Bretagne vor allem für Freunde von „Sea Food“ wengleich nicht billig, so doch extrem preiswert ist. Doch ich will hier keine Werbung für den bretonischen Fremdenverkehrsverband betreiben oder einen Restaurantführer bereichern. Es geht um Drachen!

Ein Tag mit einer lebenden Legende

42 www.kite-and-friends.de



Verabredungen

Schon bevor wir unseren Urlaub begannen, kontaktierte ich von daheim Ramlal Tien, den Inhaber der Firma L'Atelier, der in der Normandie lebt und arbeitet, und fragte an, ob wir uns nicht eventuell treffen könnten. Dieses Treffen kam leider nicht zustande, da Ramlal während unserer Urlaubswochen beruflich stark eingespannt war, doch in einer E-Mail fragte er mich, ob ich auch einverstanden wäre, mich mit Mathieu Mayet zu treffen, einem der von L'Atelier gesponserten Piloten und dem Mitentwickler zahlreicher Atelier-Kites. Was für eine Frage! Natürlich wollte ich, denn Mathieu, den ich bereits vor über zehn Jahren kennenlernen durfte, ist nicht nur ein witziger Typ, sondern zweifelsfrei auch einer der weltbesten Piloten. Welch eine Freude, als dann eines Abends in unserem Ferienhaus das Handy klingelte und Mathieu anrief, um zu fragen, ob wir am kommenden Mittwoch Zeit hätten, ihn zu treffen! Wir verabredeten, dass er morgens um zehn kommen und wir dann gemeinsam zum Fliegen an den Strand gehen würden.

Vorfreude

Ganz ehrlich: Ich war schon etwas zappelig, aufgeregt und gespannt auf diesen Tag, für den perfektes Drachenwetter vorhergesagt war. Vom Atlantik kommender Wind, der von morgens um die 10 Stundenkilometer am Nachmittag auf bis zu 25 Stundenkilometer zunehmen sollte, dazu strahlender Sonnenschein und Temperaturen um die 25 Grad Celsius im Schatten. Pünktlich um 10 Uhr fuhr dann Mathieu in seinem VW-Transporter vor, wir begrüßten uns herzlich und fuhren sofort an einen Strand mit traumhaften Windbedingungen. Dort war Zeit zum Fliegen, Fachsimpeln und Seele-baumeln-lassen, bis wir zum Mittagessen in unser Ferienhaus zurückfuhren. Während meine Frau in der Küche werkelt, hatte ich Zeit, die üblichen Fragen nach Mathieus Drachenflieger-Vita zu stellen, die ich nun knapp zusammenfassen möchte, da wir im weiteren Verlauf des Tages zu eindeutig noch spannenderen Themen kamen.

Über 20 Jahre Drachen, Drachen, Drachen

Seinen ersten Kite, einen Rio von Paimpol, bekam Mathieu 1993 zum 13. Geburtstag geschenkt. Es folgte rasch ein Tetra von Cavaliers du Ciel, der bereits mit Spin-Landungen und Side Slides erste Tricks ermöglichte. 1995 kam dann der erste wirkliche High-End-Kite: Ein Eclipse von Prism, der neben Axeln, Yo-Yos und anderen Tricks, die Mathieu wie so viele von uns mithilfe Videos aus der Dodd Gross Flight School erlernte, auch eine ordentliche Flugpräzision besaß. Zwei Jahre später kam dann Prisms Traumdrachen, der Illusion, in



Mathieu Mayet

Mathieus Tasche. Wenn er von diesem Drachen spricht, glänzen seine Augen. 540er, endlose Side Slides wie auf Schienen und eine echt knackige Präzision wecken bei uns beiden nostalgische Gefühle, sodass wir ins Träumen und Schwärmen geraten. Mit dem Illusion stand Mathieu dann auch auf dem Demo-Feld eines großen Drachenfestes in der Auvergne, der Region, aus der er stammt. Er erzählt, dass er wie ein Bär, der sein Revier verteidigt, mitten auf der Vorführfläche stand und alle anderen Lenkdrachenpiloten an den Rand drängte, als er seine Moves zelebrierte. Dies weckte die Aufmerksamkeit William Houbines, der zusammen mit Ramlal Tien gerade die Firma L'Atelier gegründet hatte. William kam zu ihm und sagte: „Hey, Du fliegst gut. Hast Du Lust, mal unseren Nitro auszuprobieren?“ So entstand die bis heute andauernde Partnerschaft zwischen L'Atelier und Mathieu Mayet. Da Mathieu den Nitro zwar mochte, den Illusion aber besser fand, wurde er kurz darauf mit einem Dreier-Set Excess, dem ersten Competition Kite von L'Atelier ausgestattet, damit er mit diesem an Wettkämpfen teilnehmen konnte. Dort lernte der gerade erst 18-Jährige 1998, dass Wettkampffliegen etwas Besonderes ist. Als 21. von 22 Teilnehmern erkannte Mathieu, dass man ein Ballett braucht, welches wirklich von A bis Z durchchoreografiert ist, und dass man neben all den coolen Tricks vor allem die absolute Kontrolle und bedingungslose Flugpräzision benötigt, um gut abzuschneiden. Und dass man all dies auch bei extremen Windbedingungen draufhaben muss, egal ob flüsternder Leicht- oder brüllender Starkwind. Mathieu schaute stundenlang gebannt den damaligen Stars der französischen Szene zu: Mathieu Menard, der junge Richard Debray und vor allen Dingen der damalige Champion Christophe Cardon hatten magischen Einfluss auf ihn. So beobachtete er völlig entrückt, wie Christophe Cardon, der ebenfalls den Excess flog, sein Ballett aufgebaut hatte, wie er Tricks in seine messerscharfe Präzisionsroutine integrierte. Mit Feuer in den Augen schwärmt er: „Ich war wie ein Kleinkind, das durch Nachahmung lernen will. Nichts konnte mich ablenken, wenn Christophe flog. Er war der Meister, so wollte ich fliegen.“ Nach einem zweiten Wettkampf 1998, bei dem er im hinteren Mittelfeld landete, begann die Suche nach DER Musik, denn „Nur wenn Du die perfekte Musik hast, kannst Du gewinnen.“

Entscheidungen und Erfolge

Die Wahl fiel auf eine Passage aus Carl Orffs Carmina Burana, und mit diesem Stück und einem anderen Drachen, dem bis heute erhältlichen Masque, begann im Jahr 2000 eine Erfolgsgeschichte, die bis heute andauert. In diesem Jahr wurde Mathieu nach Gregory Reynes Zweiter bei den französischen Meisterschaften, die er 2001 ebenso gewann wie den Meistertitel im damals neuen Wettkampfformat der Tricksparty. Auf dem Euro Cup 2001 musste er sich lediglich dem Schweizer Superstar Stefan Furter geschlagen geben. „Das war mein bestes Jahr als Einzelpilot“, erzählt Mathieu, „doch es ist einfach, an die Spitze zu kommen. Dort zu bleiben, ist sehr viel schwieriger. Die Judges langweilen sich schnell, Du musst sie immer wieder neu begeistern.“ 2002 konnte er seinen Titel als Französischer Meister nicht verteidigen, der damals an Richard Debray ging. Mathieu begann zu reisen und gewann Wettkämpfe in Tokio und den Niederlanden, flog Demos auf Festivals in Jordanien, Kolumbien und den USA. Nach einem kurzen „Ausflug“ mit dem Transfer XT.S kehrte er 2005 zum Masque zurück. Er erzählt: „Fünf Jahre lang war ich in Frankreich immer Zweiter, Richard immer Erster. Er hatte mit dem Nirvana den moderneren Kite, und er war einfach gnadenlos gut. 2007 hatte ich dann von Einzelwettkämpfen die

**Konzentriert
fliegt Mathieu
selbst die Basics**



Nase voll und stieg bei Red Bull Kiteforce ins Team ein. Das war neu, das war cool. Und ich hatte mit Yasu Numata [Anm. d. Red.: dem Teamleader], Ramlal Tien und Richard Debray bzw. Samuel Roddier tolle und inspirierende Teamkollegen.“ Die kommenden fünf Jahre sollte sich Mathieu ausschließlich auf das Teamfliegen und die Mitentwicklung neuer Drachen für L’Atelier konzentrieren. Da der Teamflug auch meine ewige Leidenschaft ist, geraten wir ausführlich ins Fachsimpeln und Mathieu gibt tiefe Einblicke in das Innenleben von Red Bull Kiteforce:

Mathieu Mayet: Yasu, der bereits mit Overdrive irre erfolgreich war, ist der „Professor des Teamfliegens“. Er weiß so viel und bringt Dich so schnell voran. Wenn Du mit dem Teamfliegen beginnst, stellt sich die zentrale Frage: „Wie werden wir möglichst rasch erfolgreich?“ Also entwickelte er eine unglaublich ausgefeilte Strategie. Wir konzentrieren uns bis heute darauf, alles, was wir tun, ganz genau zu definieren und dann zielstrebig zu trainieren. Exakte Horizontalen, Vertikalen und 45-Grad-Winkel – keine undefinierten, unklaren Linien. Alles, was wir trainieren, hat Struktur und ist durchdacht. Wir verschwenden keine Zeit. Wichtig ist, dass neben den exakten Winkeln immer auch die Abstände der Drachen zueinander genau stimmen. Also stellen wir auf unserem Flugfeld Pylonen [orange-weiß gestreifte Baustellen-Hütchen] auf: eine exakt in der Windfenstermitte und weitere bei 10, 20 und 50 Prozent. Mithilfe dieser Pylonen legen wir die Abstände fest. Beim Fliegen selbst gilt dann die eiserne Regel: „Niemand gleicht aus!“ Jeder muss genau wissen, auf welcher Höhe im Windfenster die imaginäre 20-Prozent-Linie verläuft; jeder muss wissen, was eine 45-Grad-Linie ist. Wenn einer nicht auf seiner Position ist und der folgende Kite ausgleicht,

stimmt das Gesamtbild nicht. Also gleichen wir nicht aus, sondern arbeiten alle an unserer ganz individuellen Flugpräzision. So kommen wir in 3 Trainingsstunden weiter als in 100 unstrukturierten, in denen man sich keine Gedanken über all diese Dinge macht. Natürlich darf man sich gegenseitig nicht zu hart kritisieren und jeder Pilot muss ziemlich kritikfähig sein, wenn das funktionieren soll. Aber bei uns klappt es sehr gut. Wir sind in Frankreich seit Jahren ungeschlagen und liefern uns Jahr für Jahr mit den Scratch Bunnies [dem britischen Team um Carl und James Robertshaw sowie Chris Goff] auf dem World Cup ein hartes Rennen. Leider kommen die Bunnies bei den Judges etwas besser an, sodass wir meistens „nur“ Vize-Weltmeister werden.

Paul May: Dabei könnte natürlich auch die Musik eine Rolle spielen, oder?

Ja, das mag sein. Wir gehen einen anderen Weg als die Scratch Bunnies. Unsere Musik wird speziell für unsere Routine von Yasu komponiert. Er ist nämlich Komponist und schreibt Filmmusik, Musik zu Werbespots und Videospielen. Damit ist er hier in Frankreich gut im Geschäft und sehr bekannt. Natürlich können Puristen darüber streiten, ob das, was wir tun, streng genommen noch ein Ballett ist, bei dem man ja normalerweise bestehende Musik interpretiert. Und in dieser Interpretation besteht auch ein nicht unerheblicher Teil der Leistung. Bei uns steht eben am Beginn des Balletts die Routine, die dann vertont und klanglich in Szene gesetzt wird.

Diesen Weg sind auch schon Airkraft [britisches Weltmeister-Team um die Robertshaw-Brüder] und der Ex-Europameister Stefan Furter gegangen.

Genau. Was unserer Meinung nach letztendlich zählt, ist die Show, und wenn wir eine gute Show liefern, ist das eben auch ein gutes Ballett. Wir bringen Emotionen, Gefühle, Spannung und Action an den Himmel. Eine gute Show eben. [lacht] Yasus Musik ist perfekt auf uns, unseren Stil und unsere Drachen abgestimmt, sodass das Gesamtpaket die Zuschauer begeistern kann.

Welche Rolle spielen bei all dem die Drachen, das Material?

Die Drachen sind – entschuldige bitte den martialischen Ausdruck – unsere Waffe. Ohne die perfekte Waffe kannst Du nicht in den (Wett-)Kampf ziehen, kannst Du nicht gewinnen. Also sind unsere Drachen enorm wichtig für uns. Wir verwenden Stunden auf das Setup, trimmen die Waagen und notieren alles peinlich genau. Am Wettkampftag messen wir den Wind und passen dann alles ganz exakt nach Plan an. Hier darf es keine Zufälle geben. Dabei ist es übrigens völlig egal, ob jemand anders mit unseren Kites klarkommt oder nicht. Die Drachen sind perfekt auf uns und unsere Routinen angepasste Maschinen.

Und welche Drachen fliegt Ihr?

Früher flogen wir den Blackbird. Mittlerweile fliegen wir eine Eigenkonstruktion, einen Mix aus Blackbird, Matrix und Masque. Dieser Kite, wir nennen ihn Machine, ist gestreckter als ein Blackbird und besitzt ein tieferes Segelprofil. Der Machine ist immer noch sehr temperamentvoll, was unser Stil auch unbedingt braucht, aber wesentlich einfacher zu landen als der Blackbird.Übrigens fliegen wir auch extrem lange Leinen mit deutlich mehr als den üblichen 45 Metern. So können wir bei wenig Wind mehr in der Windfenstermitte fliegen, was mehr Druck im Segel und gleichmäßigere Flugeschwindigkeit bedeutet. Am Rand, wo man keine Power mehr hat, fliegen wir dann gar nicht. Bei viel Wind dagegen ziehen wir durch die langen Leinen alles in die Größe, fliegen weiter außen und nicht mehr so viel im Zentrum des Windfensters. Landungen werden einfacher, das Tempo kontrollierter. Und: Die langen, dicken Leinen bremsen den Kite und puffern Böen weg.



SPECIAL LENKDRACHEN



An der französischen Atlantikküste zeigte der Könnner seine Präzision

Mittlerweile startet Mathieu Mayet wieder im Einzel – sowohl im klassischen STACK-Format als auch bei Trickspartys. Er erzählt, dass er hier neben den fliegerischen Präzisions-Basics auch die Teamstrategien bestens einsetzen kann. Das beginnt bei der Materialauswahl und -pflege und geht über das Setup der Kites bis zur Leinenauswahl. Mathieu verrät, dass er eigentlich nur zwei Leinensätze einsetzt: 65 und 90 Dekanewton starke Laser Pro Gold in 37 beziehungsweise 38 Metern Länge. Doch diese Basics beziehen sich, so Mathieu weiter, auch auf sein Auftreten, seine Kleidung und seine Lebenseinstellung, die sich deutlich gewandelt hat. Während er früher eher ein „wilder Hund“ war, der auch einmal am Vorabend kräftig feierte, lebt er heute im Hinblick auf Ernährungs-, Trink- und Schlafgewohnheiten viel bewusster. Zu diesen Basics, die er sich bei Red Bull Kiteforce aneignete, gehört auch, dass man zwar in den Tagen und Wochen vor dem Wettkampf hart trainiert, aber am eigentlichen Wettkampftag nichts mehr von dem zeigt, was man später auf dem Feld fliegen wird. Nur so kann man Mitbewerber, Publikum und vor allem die Juroren beeindrucken und überraschen. Mathieu erzählt:

Mathieu Mayet: Ich fliege mich am Wettkampftag nur kurz ein, damit ich ein Gefühl für den Wind bekomme. Als ich kürzlich zur Tricksparty nach Bray-Dunes fuhr, meldete der Wetterbericht viel, viel Wind. Also flog ich mich am Tag vor dem Competition ausgiebig ein. Ich trainierte mein Ballett bestimmt 25 Mal, feilte an den Tricks, den Übergängen und der Choreografie ein letztes Mal. Ich passte das Material an. Am Wettkampftag konnte ich dann ganz cool aufs Feld gehen. Ich war schließlich top vorbereitet. Hätte ich nicht den Combo, einen der Pflichttricks, vernagelt, hätte ich den Wettkampf gewonnen. So gewann ich zwar das Ballett, doch insgesamt siegte mein Freund und Kumpel Richard [Anm. d. Red.: Debray]. Ich war, da ich diesen Pflichttrick wirklich sehr einfach finde, leichtsinnig und unkonzentriert. Und das ist dumm, unprofessionell, schade. Aber es passiert im Sport.“ [schüttelt sich vor Lachen]

Paul May: Mir ging es bei einem meiner letzten Wettkämpfe genauso. Viel Wind. Ich flog die Pflichtfiguren mit meinem Teamkite, einem Vented Lithium, der perfekt lief. Als die Ergebnisse kamen, war ich völlig entsetzt: Ich war Siebter! Was war geschehen? Ich fragte bei den Judges nach und Ilona Mehler erklärte mir, dass ich bei den Steps Down fünf statt vier Stufen geflogen wäre und deshalb eine Nullwertung kassiert hätte.

[lacht] Da ging es Dir wie mir beim Combo. Das war zu einfach, Du warst zu selbstbewusst und zu

unkonzentriert. Das darf nicht passieren, kommt aber vor. Sport! Eigentlich versuche ich immer, wenn ich fliege, das heißt auch, wenn ich trainiere oder einfach nur zum Spaß nach draußen gehe, so konzentriert zu sein, so fokussiert und bewusst zu fliegen, als ob ich vor Judges oder Publikum stehen würde. Dadurch wird die Wettkampfsituation zur Routine, der Stress fällt weg und die Sicherheit kommt. Das ist übrigens das, was Richard perfekt beherrscht. Er fliegt nie mehr als 15 Minuten einfach so. Dann spult er sein Programm ab und trainiert wie ein Roboter fortwährend seine Figuren. Ich nenne ihn deshalb „Robokite“. Er ist wie eine perfekt funktionierende Maschine.

Ich erinnere mich an den Euro Cup 1997 in Cervia, wo ich Carl Robertshaw bewundernd beobachtete. Er flog eine gefühlte Ewigkeit lang nur Power Dive – Landung – Power Dive – Landung ...

Ich mache das ähnlich, wenn ich auf einem mir unbekanntem Terrain fliege. Zunächst kommen Horizontale, bis ich mich nicht mehr von Bodenwellen, Dünenausläufern oder irgendetwas ablenken lasse und meine Flughöhen und Linien definiert habe. Wie beim Teamfliegen, Du erinnerst Dich? Dann kommen die Vertikalen dran, damit ich ein Gefühl dafür bekomme, wann ich die Impulse für Landungen und bestimmte Tricks setzen muss.

Mathieu: „Die Show und Dein Auftritt bestimmen alles!“



Die Gegebenheiten perfekt zu nutzen, bringt einen beim Wettstreit ans Ziel





Mathieu ist seit der Entwicklung der Transfer-Serie bei L'Atelier in die Entwicklungsarbeit mit eingebunden. Mit dem heute alleinigen Firmeninhaber Ramlal Tien verbindet ihn eine langjährige und enge Freundschaft. Wir unterhalten uns über den Slash, an dem die beiden 2008 zu arbeiten begannen. Mathieu erklärt lachend, mit Kites sei es wie mit Frauen. Sie beide hätten sich für den Slash extrem viel Zeit genommen, damit dieser Cross-Kite, der die gnadenlose Flugpräzision eines Teamkites mit der Trickfähigkeit eines Freestylers verbindet, wirklich eine langjährige Beziehung ermöglicht. 2011 hieß es dann endlich: „Ja, das ist es!“ Die ersten Drachen konnten verkauft werden. Zwar erfuhr der Slash 2012 noch einmal ein paar Modifikationen, doch am Segel und den Bestabungsvarianten wurde nichts mehr geändert. Allerdings sind zwei CFK-Stand-Offs durch einen aus spiralgewickeltem GFK ersetzt worden. So kann das Segel besser „arbeiten“, der Kite baut gleichmäßigeren Druck auf und die Fluggeschwindigkeit wird konstanter. Der Slash wurde insgesamt gutmütiger und einfacher zu fliegen. Auch die Waagepunkte wanderten noch weiter in Richtung der Leitkanten.

Mathieu Mayet: Wenn Du heute mit dem Slash fliegst, puffert er Böen, zieht konstant seine Bahn und hat immer satten Druck im Segel. Das brauche ich für die Kontrolle und meinen Stil. Mit diesem immer gut spürbaren Druck ist er gnadenlos präzise unterwegs. Das setzt die anderen Piloten unter Druck. Sie sehen: Der Typ hat's drauf, der ist gut. Der ist der Boss. [schallendes Gelächter] Im Ernst: Bei Wettkämpfen bestimmen die Show und Dein Auftritt alles. Und ohne das perfekte Material bist Du chancenlos. So ging es mir, als ich mit dem Masque gegen all die Nirvanas antrat. Mittlerweile kann ich, wie Bray-Dunes gezeigt hat, selbst Richard wieder einheizen.

Paul May: Nach der Überarbeitung des Slash wurde der Curve entwickelt, bevor der UL Slash und der Semi Vented folgten, bei dem die Waagepunkte nochmals 5 Zentimeter nach außen verlegt wurden. So beginnt der Semi Vented rasch zu „tunneln“, was seine Präzision weiter steigert. Zudem sorgt die Verformung des Gerüsts dafür, dass Böen im Segel noch besser gepuffert werden. Ich hatte den Kite am Nachmittag an den Leinen und kann nur sagen: Ich bin begeistert! Natürlich stellt sich die Frage,

„Ohne die perfekte Waffe kannst Du nicht gewinnen“, weiß der erprobte Wettkämpfer



was Mathieu Mayets persönlichen Stil auszeichnet, was für ihn perfektes Drachenfliegen ist

Mir ist es sehr wichtig, nicht nur wild zu tricksen. Streng genommen bin ich Präzisionsfanatiker. Wildes Freestyle-Fliegen sieht nicht nur für die Zuschauer unkontrolliert, chaotisch, ja sogar schrecklich aus. Es führt auch dazu, dass viele Piloten aufhören, Drachen zu fliegen oder gar nicht erst mit dem Lenkdrachenfliegen beginnen. Einerseits stellt dieses Getrickse eine für manche Menschen schier unüberwindbare Hürde dar, sodass sie sagen: „Das lerne ich nie, das fange ich gar nicht erst an.“ Die nächsten arbeiten Trick für Trick ab, bis sie Comete, Crazy Copter, Taz Machine und Co. beherrschen, dann verlieren sie die Lust und hören auf. Ich treffe immer wieder Leute, die alle Tricks draufhaben, die aber ihren Drachen nicht landen und keine wirklich gerade Linie oder drei gleich große Loops fliegen können. Mein Ziel ist es, das zu ändern. Die Leute sollten vernünftige, große Drachen an langen Leinen fliegen. Präzision und die klassischen Basics wie knallharte Landungen, knackige Spikes, schnurgerade Linien, saubere Kreise und in den Himmel gezimmerte Ecken werden nie langweilig. Da sieht übrigens auch jeder gerne zu. Und wenn man dann, zwischen präzisen geometrischen Figuren, seine Tricks einflicht, dann versteht jeder Zuschauer, dass dahinter ein Plan, eine Absicht, ein Konzept und Können steckt. Und für mich als Piloten heißt das, dass ich mich immer weiter verbessern kann. Man mag zwar alle Tricks runterklopfen können, doch bei der Präzision gibt es keine hundertprozentige Perfektion. Das ist viel anspruchsvoller, aber halt nicht so „in“. Leute! Das ist cool, da gibt es keine Langeweile. Nach meinem Ballett in Bray-Dunes kam Richard [Debray] zu mir und sagte: „Hey, das war wunderschön. Dein Stil ist der Hammer. So werde ich das künftig auch machen.“ Das war eines der tollsten Komplimente, das ich bekommen konnte. Auch die Judges verstanden mein Ballett:

MEHR INFOS

BALLETT ZUM FRANZÖSISCHEN MEISTER 2015:

https://www.youtube.com/watch?v=lqQcrT2n_pU



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video anschauen!



„Ah, das war nicht nur Tricks, Tricks, Tricks. Das war mehr, das war cool. Das verstehe ich.“ Weißt Du: Die Leute müssen wirklich kapieren, was wir mit den Drachen machen. Nur Tricks – das ist bloß für den Piloten toll. Sehen will das niemand. Um zu gewinnen, musst Du nicht der beste Freestyle-Pilot sein. Selbst bei der Tricksparty gewinnen diejenigen, die am saubersten fliegen, die mit der meisten Kontrolle. Ich sage: Weniger Tricks! Mehr Präzision! Konzentriert Euch auf die Basics!

Stefan Furter aus der Schweiz ist das beste Beispiel hierfür.

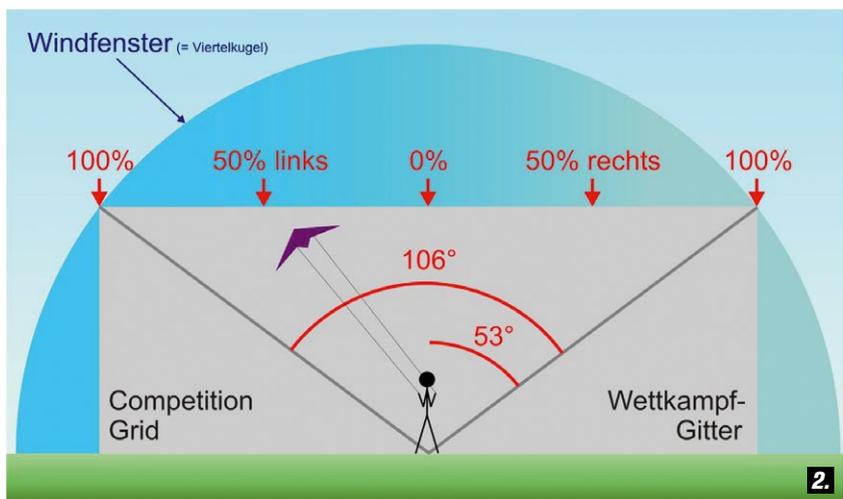
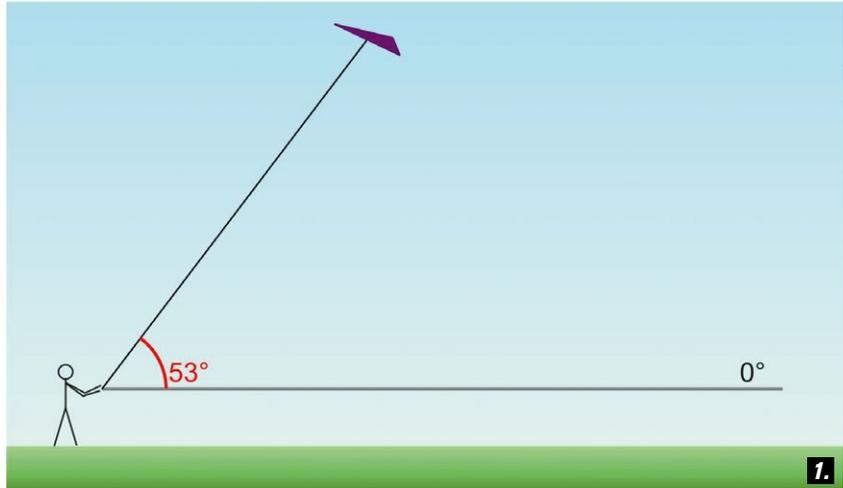
Genau! Er und Carl Robertshaw haben uns Trickser alle geschlagen. Mich, Richard, Marcel Mehler – alle konnten und können mehr Tricks. Stefan und Carl gewannen. Schon wenn Carl einen Kite startet, denkst Du: „Mann, der hat's drauf. Der hat Style!“ Style – das ist es, was jeder lernen kann. Leute, vergesst die Super-Freestyler wie Chris Goff oder früher Andy Wardley. Die könnt Ihr nicht kopieren und nicht erreichen. Fliegt präzise und entwickelt Euren eigenen Style! Das kann jeder tun, und dabei sind Tricks wirklich nicht das A und O. Ihr braucht dazu nur lange Leinen und einen guten Kite. Der Spaß und der Style kommen dann ganz von selbst. Das ist nicht kompliziert. Crazy Copter, Yo Fade? Wenn Ihr's braucht ... Aber eine knackige Kaskade, die ein präzises Quadrat beendet, sieht tausendmal besser aus als jeder hingetrotzte Trick. Ihr braucht keine In-Tricks, um Champions zu werden. Ihr müsst präzise fliegen!

Das heißt, Du bist eigentlich ein Old-School-Kiter?

Ja, genau das. Ich sage immer: Ich bin ein „Vintage Kiter“. Ich bin wie so eine Vintage-Stereoanlage: wie ein Marantz Röhrenverstärker, hölzerne JBL-Boxen und eine LP auf einem schweren Plattenteller. So eine Anlage hat auch einen besseren Sound als eine hightech Micro-MP3-Soundstation. Mein Ziel heißt „Vintage“ – Old School mit kristallklarem Sound. [lacht, lacht, lacht] Für mich ist derjenige der King am Spot, der am präzisesten fliegt, nicht der, der die meisten Tricks beherrscht. Und witzigerweise wirst Du den Präzisionspiloten auch in fünf Jahren noch treffen, wenn der Freestyle-Pilot schon längst nicht mehr fliegt, weil er keine Ziele mehr hat. Solch präzise Piloten sind die Typen wie Richard, Carl, Yasu, Du und ich. Uns geht der Spaß doch nie aus, oder?

Da gebe ich dir voll und ganz recht. Mathieu, vielen Dank für diesen interessanten Tag, das tolle Gespräch und die vielen Tipps! Möchtest Du noch einen letzten Satz loswerden?

Klar. Leute, probiert das Teamfliegen aus. Etwas Geileres, etwas Cooleres und etwas Spannenderes gibt es nicht. ■



Das Wettkampfgitter und seine Grenzen. (1) So sieht die perfekte Aufteilung des Windfensters aus (2)

MEHR INFOS

LESE-TIPP:
Paul May hat in den Ausgaben 2/2011 bis 3/2012 der KITE & friends eine Einführung in den Teamflug verfasst.

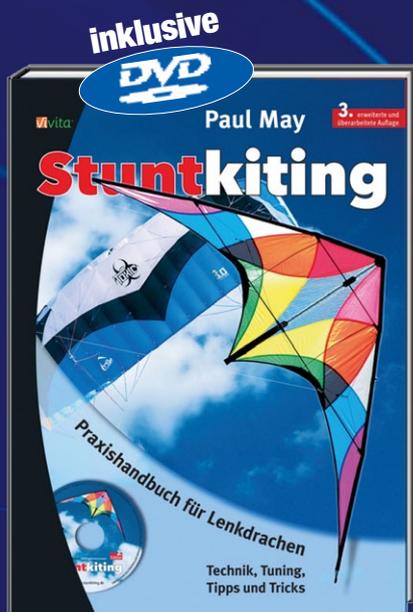


Wenn sich zwei Enthusiasten austauschen: Aus Stunden könnten Tage werden ...

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de



STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 3. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handling und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit 90 Minuten begleitendes Filmmaterial

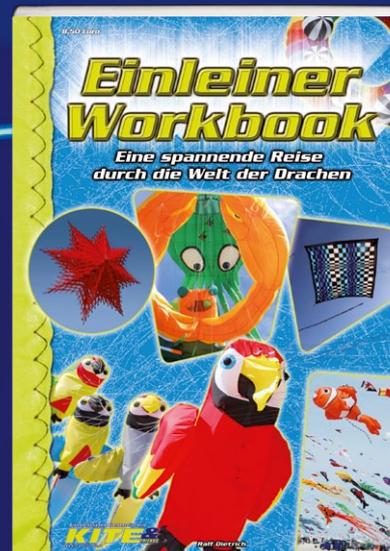
Artikel-Nummer: 11354 € 27,90

Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
 - Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



DVD How to Snowkite – Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

KITE & friends – Snowkite-Spezial

KITE & friends-Ausgabe 06 / 2014 mit einem Snowkite-Spezial. 32 Seiten über das Kiten im Schnee mit Tipps & Trick, zahlreichen Produkt-Infos und Expertenwissen.

Artikel-Nummer: 13025 € 6,50



**Auch als
Geschenk-
Abo**



6 Ausgaben für 35,- Euro

jetzt bestellen unter 040/42 91 77-110
oder service@kite-and-friends.de



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

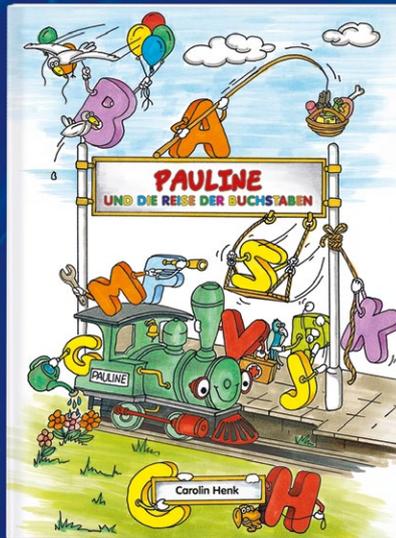
Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00

Pauline und die verschwundenen Zahlen
Carolin Henk und Sebastian Stark

Mit dieser kurzweiligen Geschichte führt Autorin Carolin Henk die Kinder auf fantasievolle Weise in die Welt der Zahlen ein. In den liebevollen Illustrationen von Sebastian Stark werden die Zahlen von eins bis zwölf auf verschiedenste Weise visualisiert, sodass Geschichte und Bilder gleichermaßen zum Entdecken, Wiedererkennen und Verinnerlichen einladen.

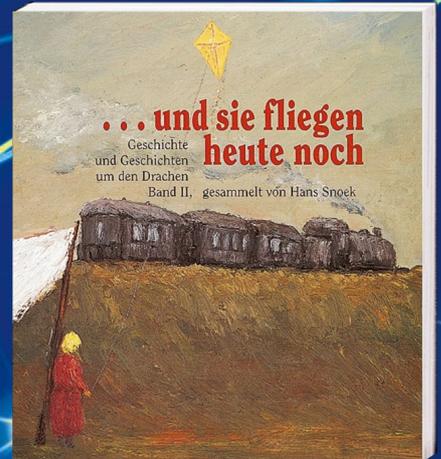
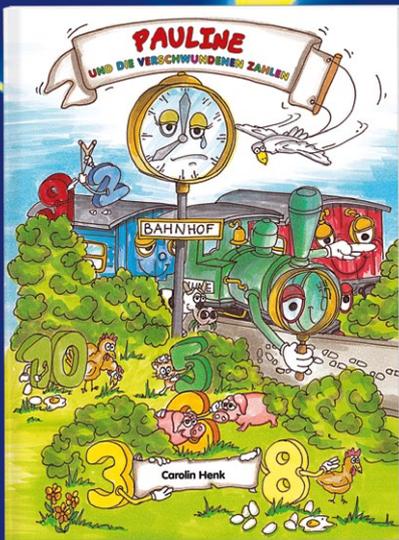
Artikel-Nummer: 12997 € 12,80



Pauline und die Reise der Buchstaben
Carolin Henk und Sebastian Stark

In dem liebevoll gestalteten Buch lädt die Autorin zu einer spannenden Reise durch das Alphabet ein. Dabei zeigt sie den kleinen ABC-Schützen unterhaltsam, wie die einzelnen Schriftzeichen bestimmten Worten und Klängen zugeordnet sind.

Artikel-Nummer: 11585 € 12,80



...und sie fliegen heute noch - Band II
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

KITE & SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1505



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Start Me Up!



**Starts aus
ungewöhnlichen
Positionen**

Text und Fotos:
Paul May

Start Me Up – Mick Jagger und die Rolling Stones meinten zwar mit ihrem Song nicht Drachen, doch auch bei uns geht es oft genug darum, den Kite wieder zu starten, ohne den „Walk of Shame“, den schmachvollen Gang zum Drachen hin, antreten zu müssen. In diesem Teil unseres Workshops möchte ich Euch zeigen, wie man seinen Drachen nach den meisten Abstürzen wieder in die Luft bekommt.

Seit vier Ausgaben betone ich fortwährend, dass all das, was ich Euch zu erklären versuche, auch mit günstigen Kites realisierbar ist. Meine Wahl für diesen Workshop fiel auf den Zodarion von Spider Kites, den Reloaded von Level One und den Maestro III von HQ-Kites. Allerdings musste ich diesmal leider alle Fotos mit dem Reloaded beziehungsweise mit dessen UL-Version in Szene setzen. Dies liegt nicht daran, dass Maestro und Zodarion das alles nicht auch könnten. Im Gegenteil! Was ich Euch diesmal zeigen will, klappt eigentlich mit so gut wie jedem modernen Drachen. Doch leider war am Tag des Fotoshootings sehr wenig Wind, und der Reloaded ist halt leider (oder Gott sei Dank!) der einzige Kite im Feld, der als ultraleichte Version angeboten wird. Also: Entschuldigung für die „monotone“ Wahl des Hauptdarstellers.

Yo-Yo-Start

Gerade, wenn es wirklich bläst, wenn der Wind am Strand den Sand kräftig aufwirbelt, ist es nicht einfach, den Drachen aufgebaut hinzulegen, die Leinen abzuwickeln und dann zu starten. Oftmals wird hier der Drachen vom Winde verweht, sodass viele Kiter zuerst ihre Handschlaufen an den Leinen befestigen, diese dann abwickeln und ganz zum Schluss erst den Drachen anhängen. Das funktioniert dort prima, wo niemand durch die Leinen stolpern oder gar – wie am Strand von Fanø – ein Auto in die Schnüre fahren kann. Besser ist es, den Kite wie bei einem Yo-Yo in die Flugleinen einzuwickeln und ihn in der eigentlich „toten“ Position abzulegen. Nun kann man geruhsam an die

Handschlaufen zurückkehren, den Kite auswickeln und dann starten. Er kann nicht verweht werden, und die Leinen liegen plan auf dem Boden, sodass sich eigentlich niemand darin verfangen dürfte.

K2000

Eine besondere Variante des Yo-Yo-Starts ist der K2000. Hier richtet man den Kite nur so weit auf, dass die Segelrückseite (!) weiterhin zum Piloten zeigt und die Schnüre über die Schleppkante verlaufen. Nun zieht man mit einem herzhaft-kräftigen Pull-Befehl an der Leine, die zu dem Flügel führt, der am Boden liegt. Der Kite schwingt sich auf, dreht sich und landet wieder auf seinen beiden Flügelspitzen. Dieser Move sieht spektakulär aus und ist eigentlich ganz einfach. Man muss sich nur trauen, den Impuls an dem Flügel zu setzen, der am Boden liegt.

Cart Wheel

Das Cart Wheel ist die Allzweckwaffe nach Abstürzen. Diesen Move müsst Ihr wirklich üben, denn er erspart Euch jede Menge überflüssige Lauferei. Als Ausgangsposition ist der Kite so abgestürzt, dass er auf einer Leitkante liegt, dass die Leinen sich aber nirgends verfangen haben und – ganz wichtig – alle Stäbe noch fest in ihrem Verbindersitzen. Ist ein Stab aus dem Connector gerutscht, ist der Gang zum Kite unerlässlich. Ansonsten aber: Cart Wheel!

Doch wie geht's? Auch das Cart Wheel ist sehr einfach. Zunächst würde ich damit beginnen, dass ich den Kite durch mehr oder weniger sanften Zug von einer Leitkante auf die andere rolle. Wenn das klappt, wird der Rest ganz einfach. Nun muss man sich eigentlich nur noch orientieren, wo die Windfenstermitte ist. Denn dorthin muss man den Drachen schließlich mit einem knackigen, am zum Himmel zeigenden Flügel ansetzenden Axel-Impuls rollen, sodass er sich überschlägt und startklar auf seine beiden Flügelspitzen zu stehen kommt. Wichtig ist, nach dem Pull dafür zu sorgen, dass die andere Leine satten Durchhang hat.

Magic Carpet

Der Magic Carpet funktioniert im Prinzip genau wie ein Cart Wheel, doch sieht er eindeutig spektakulärer aus. Aber Vorsicht: Wenn dieser Move nicht optimal klappt, liegt der Kite in der Dead Position und muss von Hand wieder aufgestellt werden. Aber los geht's!

YO-YO-START



DER DRACHEN LIEGT PLATT AM BODEN, DIE NASE ZEIGT ZUM PILOTEN. DIE LEINEN VERLAUFEN UNTER DEM KITE, ÜBER DIE SCHLEPPKANTE UND DANN ZUM PILOTEN

START



DER DRACHEN LIEGT AUF EINEM FLÜGEL, DIE SEGELRÜCKSEITE ZEIGT ZUM PILOTEN HIN.



ENDE

NUN ZIEHT MAN KURZ UND KNACKIG AN DER LEINE, DIE ZUM AM BODEN LIEGENDEN FLÜGEL FÜHRT. DER DRACHEN SPRINGT REGELRECHT IN DIE HÖHE UND ROTIERT. WICHTIG IST, DASS MAN GENÜGEND LEINENDURCHHANG GEWÄHRT, DAMIT SICH DER DRACHEN FREI DREHEN KANN UND SICH DIE LEINEN NICHT AN DEN FLÜGELSPITZEN VERFANGEN.

SCHLIESSLICH LANDET ER AUF SEINEN BEIDEN FLÜGELSPITZEN – FERTIG ZUM ABHEBEN.

Der Drachen liegt auf dem Rücken, die Flugleinen verlaufen frei über die Nase hinweg zum Piloten, zu dem auch die Nase zeigt. Nun zieht man beherrzt an einer Leine, sodass sich der Drachen um den Kielstab herum auf der Nase dreht. Nun ist der kritische Moment gekommen! Sobald

sich die Nase hebt, muss man an beiden Leinen ziehen, damit Luft ins Segel gelangt und der Drachen abhebt. Dieser Start ist eigentlich nicht schwierig, doch braucht man dafür ein glattes Flugfeld und möglichst kräftigen Bodenwind. Bei leichtem Wind ist der Magic Carpet sehr kitschig!

CART WHEEL

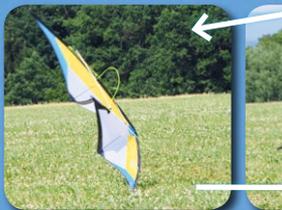
START



AUTSCH! DER DRACHEN IST ABGESTÜRZT. ABER ES SITZEN NOCH ALLE STÄBE FEST IM VERBINDER, SODASS WIR DEN KITE MITHILFE DES CART WHEEL WIEDER STARTEN KÖNNEN.



UM EIN OPTIMALES GEFÜHL DAFÜR ZU BEKOMMEN, WIE DAS CART WHEEL FUNKTIONIERT, SOLLTE MAN NUN DEN DRACHEN VON EINER LEITKANTE AUF DIE ANDERE ROLLEN, INDEM MAN AM HIMMELWÄRTS ZEIGENDEN FLÜGEL ZIEHT. WENN MAN DAS SICHER KANN UND DIE NASE ZUR WINDFENSTERMITTE HIN ZEIGT, GEHT'S LOS!



JETZT ZIEHT MAN KURZ UND KNACKIG MIT EINEM AXEL-ARTIGEN IMPULS AN DER LEINE, DIE ZUM HIMMELWÄRTS ZEIGENDEN FLÜGEL FÜHRT. DAMIT DER DRACHEN NUN UNGEHINDERT ÜBER DIE FLÜGELSPITZE HINWEG ROLLEN KANN, IST ES SEHR WICHTIG, GENÜGEND SLACK (= LEINENDURCHHANG) ZU GEBEN.



ENDE

DER DRACHEN LANDET NUN AUF SEINEN BEIDEN FLÜGELSPITZEN UND WÄRE IM PRINZIP SCHON STARTKLAR. DOCH ÄSTHETEN WIE ICH RICHTEN IHN VOR DEM START, DER JA EXAKT SENKRECHT IN DIE HÖHE FÜHREN SOLL, PRÄZISE AUS.

MAGIC CARPET

START

DER DRACHEN LIEGT AM BODEN, DIE NASE ZEIGT ZUM PILOTEN, DIE LEINEN VERLAUFEN FREI ... EIGENTLICH KÖNNTE MAN SICH DAS LEBEN EINFACH MACHEN UND DEN KITE MIT EINEM CART WHEEL WIEDER STARTKLAR MACHEN – DOCH DER MAGIC CARPET IST SOOOO VIEL COOLER!



DAFÜR ZIEHT MAN KNACKIG WIE FÜR EINEN AXEL AN EINER LEINE (HIER DER RECHTEN), SODASS DER DRACHEN AUF SEINER NASE ROTIERT. NATÜRLICH MUSS MAN NACH DEM IMPULS VIEL SLACK GEBEN, DAMIT SICH DIE SCHNÜRE NICHT VERFANGEN KÖNNEN



SOBALD DIE ROTATION VOLLENDET IST UND DER DRACHEN DIE NASE HEBT, MUSS MAN AN BEIDEN LEINEN ZIEHEN, DAMIT SICH DER KITE NICHT IN DIE DEAD POSITION LEGT. BEI VIEL WIND KLAPPT DIESER MOVE ÜBRIGENS SEHR VIEL EINFACHER ALS BEI LEICHTWIND.

SOBALD WIEDER WIND IM SEGEL IST, KANN MAN WEITERFLIEGEN. IST DIESER MOVE JETZT COOL ODER IST ER COOL?

ENDE

Pop Up

Der letzte Start für heute soll der Pop Up sein. Dabei liegt der Drachen in der Pancake-Position platt auf dem Boden, das heißt, die Nase zeigt von Euch weg, die Leinen verlaufen frei auf der Drachenvorderseite zu Euch. Nun richtet man seinen Kite so aus, dass eine Leitkante eine direkte Linie zwischen dem Piloten und der Drachennase bildet. Ein kurzer, knackiger Pull-Befehl an der anderen Leine, die zu dem Flügel führt, der vom Piloten weg zeigt, und der Kite springt regelrecht in die Höhe. Ich muss Euch allerdings warnen: Der Pop Up funktioniert nicht mit jedem Kite gleich gut, doch die drei Modelle, um die es in diesem Workshop geht, vollführen ihn perfekt.

Ausblick

In der nächsten Ausgabe unseres Workshops wollen wir uns mit weiteren Varianten der Bodenarbeit beschäftigen. Coin Toss und Reverse Coin Toss sind coole Moves, auf die Ihr Euch schon freuen könnt. Wie immer wünsche ich Euch viel Spaß, wenig Abstürze, bei denen Ihr zum Training der Starts gezwungen werdet, und natürlich immer guten Wind. Blue skies!

POP UP

START



DER DRACHEN LIEGT PLATT AUF DEM BODEN, DIE NASE ZEIGT VOM PILOTEN WEG, DIE LEINEN VERLAUFEN UNTER DEM KITE FREI. NUN MUSS MAN EINE DER BEIDEN LEITKANTEN SO AUSRICHTEN, DASS SIE GENAU IN EINER LINIE VOM PILOTEN ZUR NASE HIN VERLÄUFT. IN DIESEM FALL IST ES DIE RECHTE LEITKANTE, DIE SICH – DA DER DRACHEN JA AUF DEM BAUCH LIEGT – VOM PILOTEN AUS AUF DER LINKEN SEITE BEFINDET. SANFTER ZUG AN DER RECHTEN FLUGLEINE HILFT, DEN KITE GENAU ZU JUSTIEREN.

NUN ZIEHT MAN KURZ UND KRÄFTIG, WIE FÜR EINEN AXEL, AN DER (HIER) LINKEN LEINE. DER DRACHEN „SPRINGT“ GEWISSERMASSEN IN DIE HÖHE UND LEITET DABEI GLEICHZEITIG EINE BODENNAHE DREHUNG EIN.



WENN DIESE DREHUNG VOLLENDET IST, GEHT DER DRACHEN IN DEN WEITERFLUG ÜBER. DER POP UP LAUNCH IST EINFACH UND SEXY.

ENDE

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest

Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

**Jetzt neu:
Kitebuggyverleih**

20000

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum
Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording
www.Kite-Power-Shop.de

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden : 04863-4788900

POWER KITING DRACHENHÖHLE-SYLT Tel. 046 51-92 97 90

DRACHENHÖHLE SYLT
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

31 Jahre Drachenladen Berlin

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1861
WWW.FLYING-COLORS.DE

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 01 51/70 11 91 19
www.kite-buggy-shop.de

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen in Hamburg

Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



www.kiteshop-ruhrgebiet.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-TROFF
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren 

50000



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone

www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig

Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Ballon- & Drachenwelt

Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de



Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000**Drachenmarkt.de**Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85**Rückenwind**Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62**Drachenparadies.com**Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com**Drachenshop Stormriders**Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de**Hobbyshop – www.kiteshop.de**

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de**Der Drachenladen in Aschaffenburg**Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000**KerschWings**Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de**Sputnik Drachen & Spiele**Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27**Air-Games**Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de**80000****Your Professional Kite Shop**

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg**Drachenbox** Bronnerstr. 12 • 88400 BiberachTel. 07352/8979 • **www.drachenbox.de**

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

**www.FlyoverDrive.de München**

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000**Kite and Bike**Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de**BELGIEN****Kites Beachshop Stella Maris**Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47**DÄNEMARK****Metropolis**

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römo

Drageshop BlavandBlavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252**NIEDERLANDE****Vlieger-Gigant.nl**info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)**SiegersVliegers**Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl**Vlieger Op**Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41**FRANKREICH****Euphoria Workshop**37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com**SCHWEIZ****Drache Näscht**Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60**VeloWerkOlten GmbH**Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22**Drachenladen Zofingen**Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92**S-Windspiel GmbH**Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43**Swiss Kitesurf GmbH**Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch**Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.**Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



*Pjotr-Leinen-
figur von den
Niederländern
Jolanda und Jan*



*Zweifarbige Banner
der „Bergadler“ Sonja
und Dirk Krüger*

Text und Fotos: Wolfgang Bieck

Berck sur Mer 2015

Drachenfest total

Das internationale Drachenfest Berck sur Mer wurde zum 29. Mal an der atlantischen Kanalküste organisiert und Teilnehmer aus insgesamt 19 Nationen – darunter geladene Delegationen aus China, Indien, Malaysia, Südkorea und Indonesien – begrüßt. Über eine Million Zuschauer besuchten das Spektakel während der Frühjahrsferien um Ostern.

Nach einem langen, kalten und ungemütlichen Winter, in welchem Drachenfreunde viel Zeit in der Werkstatt verbrachten, locken Licht und wärmender Sonnenschein zum 9-tägigen Drachenfest in Berck sur Mer und laden dazu ein, die neuen Kreationen zu präsentieren. Die wechselnden Wetterbedingungen des Frühlings machen es wahrscheinlich, dass innerhalb einer Woche am Meer Windverhältnisse zwischen Windstille bis zu sturmähnlichen Bedingungen auftreten und so die unterschiedlichsten Drachen beim passenden Wind eingesetzt werden können.

Location

Die 1,2 Kilometer lange Esplanade Parmentier mit den weißen Zelten bietet den Besuchern zahlreiche Möglichkeiten zum Shopping, zum Besuch von Restaurants und zum Amüsieren. An den Wochentagen bewegen sich wahre Menschenströme ganz im Sinne der 17 überaus potenter Sponsoren und

Partner des Tourismusbüros von Berck sur Mer über die Esplanade und nicht etwa zwischen den Drachen über den sandigen Strand, ein Zeichen, dass es vielen Besuchern völlig ausreicht, einen Blick von der erhöhten Strandmauer auf das bunte Treiben zu werfen. Will man sich diesem kommerziellen Trubel entziehen und einfach nur das Drachenfest genießen, dreht man sich einfach um, schaut in Richtung Strand und Meer und genießt die großen Figuren und Lenkdrachenvorstellungen oder man entdeckt bei einem Gang über den Strand die verborgenen Drachenschätze, gebaut mit handwerklicher Perfektion oder kreativer Genialität.

Showtime

Zu den spektakulären Figuren gehört sicherlich die 20 Meter lange Nautilus des Drachenklubs Les Sens Ciel, welche die Franzosen in Erinnerung an Jules Verne naturgemäß fasziniert. Allerdings war das deutsche Team Think Big in der Größe ihrer Showkites in diesem Jahr wohl kaum zu überbieten. Derek Kuhn aus England sowie Sonja und Dirk Krüger aus Deutschland ziehen ihre etwa 50 Meter langen Leinenfahnen vornehmlich mit Parasled-Drachen in die Höhe und setzten damit beeindruckend



*Flaggenensemble für die
teilnehmenden Nationen*

ckende Marken zwischen den Besuchern auf der Esplanade und dem bei Flut bis an die Ankerpunkte der Leinenfahnen anströmenden Meer. Dank der enormen Produktivität von Peter Lynn und seiner Kitefactory prägen auch dieses Drachenfes Inflatables wie Krabbe, Tri-lobit, Teddybär, Oktopus, Gecko, Katze, Pegasus-Pferd und der mächtige Wal das Bild. Rolf Zimmermann aus Deutschland überzeugt ebenso mit Eulen, Hummer, Seestern, Seepferdchen, Igel, Schnecken, Skorpion, Wyverex-Drachen oder dem neuen Tabrix-Drachen mit Beinen. Die sympathische Familie Burri aus der Schweiz präsentierte in diesem Frühjahr das rosa bekleidete lustige Nilpferd Hippo, welches zusammen mit den freundlichen Smiley-Foils, Käfer, Hund, Affe und Maus enorme Sympathieträger sind. Guy Reynolds aus Großbritannien hat in diesem Winter Batman und Catwoman entworfen und diese wurden beim aus Norden wehenden Wind publikumswirksam nahe der Esplanade Parmentier präsentiert. Jan van Leeuwen und Jolanda van Leeuwen-Pieterse aus den Niederlanden stellten ihre neue Pjotr-Figur, einen stilisierten Holzfiguren-Gardesoldaten vor. Jan und Jolanda gelingt es, sich von aktuellen Trends zu lösen und ganz eigene Kreationen in beeindruckender grafischer Klarheit zu schaffen. International bekannt gehören Jos und Kaatje Valcke aus Belgien, Myung Soon und Peter Rieleit aus Deutschland oder die spanischen Brüder Pedro und Esteban Gonzalez ebenfalls zu jenen Drachenbauern, welche den Himmel über Berck sur Mer mit ihren Leinenfiguren und Drachen bereicherten.

Klassische Schönheit

Die Enigma-Box von Ingo Ratzlaff zählte aufgrund ihrer Größe nicht zu den von der Kaimauer aus leicht zu entdeckenden Drachen, aber durch ihre dreidimensionale Konstruktion und ihre außergewöhnliche Ästhetik und Entwicklungsgeschichte zu den Drachenkostbarkeiten. Ihren Ursprung hat die Enigma-Box nach meinen Informationen in der von Michael Klimkiewicz 1993 aus zwei Vierleiner-Drachen entwickelten Solaris-Box, welche später auch den deutschen Drachenbaumeister Karl Dambeck zu eigenen Kastendrachenvariationen angeregt hat. Phil Womack hatte 1997 einen Plan und die Konstruk-

tion der Enigma-Box, ausgehend von einer 7-sekündigen Videosequenz, in der Kite Plan Base veröffentlicht und ihr Nachbau stellt noch heute eine gewisse Herausforderung für alle dar, die versuchen, sie zum Fliegen zu bringen.

Nachwuchs

Ein wesentliches Merkmal für den Erfolg dieses Festes liegt sicherlich in der ansprechenden Zuwendung zu den jüngeren Besuchern. Kinder, welche das erste Mal die Vielfalt der Leinenfiguren mit eigenen Augen und vielleicht sogar aus der Nähe erleben, erliegen einer unvergesslichen Faszination, denn plötzlich fliegen viele der Figuren, welche sie aus ihrer alltäglichen Erfahrung, aus Kinderbüchern oder aus dem Fernsehen kennen, überdimensional vor ihnen über dem Strand. Als vor 29 Jahren das erste internationale Drachenfes in Berck sur Mer stattfand, gab es vielleicht Acht- oder Zehnjährige, welche nun schon mit ihren eigenen Kindern zurückkehren, sich also schon in zweiter Generation an den Drachen erfreuen. Traditionell ist der Mittwoch der Festivalwoche als Tag der Kinder eingeplant. Tausende von Kindern mit ihren Erziehern reisen in Bussen nach Berck sur Mer und verbringen den Tag mit selbstgebastelten Drachen am Strand.

Garten der Winde

Nicht allein Drachen und Figuren, sondern auch der alljährliche Windgarten fasziniert Groß und Klein. Der Wind als elementares Element bringt Windharfen zum Klingen und verzaubert die Besucher, welche über hölzerne Laufstege bequem über den Strand kommen. Ein menschlich berührendes Phänomen ist die Einbindung körperlich und geistig behinderter Menschen in das Drachenfes. Der schwer begehbare Sandstrand ist über schiefe Ebenen an der Kaimauer selbst für Rollstuhlfahrer zugänglich, denn die hölzernen Laufstege führen zu wichtigen Bereichen wie dem Windgarten. Die Summe aller erkennbaren Maßnahmen der Organisation lassen keinen Zweifel aufkommen: Das Internationale Drachenfes in Berck sur Mer wird Bestand haben und das 30-jährige Jubiläum im nächsten Jahr eines der eindrucksvollsten Drachenfeste hervorbringen, da bin ich mir sicher. ■

**Piratenschiff als
Zuschauerattraktion**



Text: Wolfgang Bieck
Fotos: Wolfgang Bieck,
Emmanuel Colonnier,
Jim Powers, José Wallois

Über der Zitadelle, von
Jim Powers mit der
Sony A6000 am Dopero

Aus der Luft über Montreuil sur Mer

KAPNIC 2015

Das Internationale Drachenfestival in Berck sur Mer wird alljährlich vom sogenannten KAPnic begleitet, einer Mischung aus aktiven Luftbildeinsätzen (KAP) und einem Picknick an ausgewählten Orten nach typisch französischer Lebensart. Dieses Jahr war ein unvergesslicher Höhepunkt für die teilnehmenden KAPer. Hier steht, warum!

Das alljährlich von José Wallois aus Calais organisierte KAPnic führte in diesem Jahr erstmals an zwei Tagen Fesseldrachen-Luftbildfotografen aus fünf Nationen und zwei Kontinenten bei Sonnenschein und passenden Winden zusammen, darunter Jean-Daniel Chautelauze, Emmanuel Colonnier, Philippe Jullien, Albon Vasse und José Wallois aus Frankreich, Barbara Bales, Peter van Erkel und Hans Elbers aus den Niederlanden, Jim Powers aus den USA, Sue Storey aus Großbritannien und mich als Teilnehmer aus Deutschland. Eigentlich hatte José Wallois wie üblich nur einen Tag für das KAPnic geplant, da Jim Powers Berck sur Mer schon am Mittwoch der Festivalwoche verlassen wollte. Dieser konnte seine Abreise jedoch auf den Donnerstag verschieben und so entschlossen sich die KAPer, aus dem traditionellen eintägigen ein zweitägiges KAPnic zu machen.

Perfekt

Die Bedingungen hätten nicht besser sein können, denn das Wetter meinte es mit Sonnenschein und gutem Wind in der richtigen Windstärke aus der motivgerecht besten Richtung sehr gut mit allen Teilnehmern. Jeder der Fesseldrachen-Luftbildfotografen konnte an höchst attraktiven Orten seine fotografischen Vorstellungen erfolgreich umsetzen, so auf der 1670 von Vauban verbesserten Zitadelle von Montreuil sur Mer, beim ehemaligen Kloster La Chartreuse de Neuville, beim Kloster Valloires mit seinen geometrischen Gärten im Tal der Authie oder beim ebenfalls vom französischen Festungsbaumeister Vauban erbauten Fort d'Ambleteuse an der französischen Kanalküste. Es ist schon sehr lehrreich zu

GoPro-Video-Rigg des Autors, aus der Dose





Luftbild-Panorama über Montreuil-sur-Mer, von Emmanuel Colonnier aus neun Einzelfotos

erleben, wie elf erfahrene Fesseldrachen-Luftbildfotografen aus fünf Nationen ein gemeinsames Objekt mit Hilfe ihrer individuellen Ausrüstung in der Absicht angehen, möglichst beeindruckende fotografische Ergebnisse zu erzielen.

Materialfrage

Während die mit dem Auto angereisten KAPer hinreichend Platz für ihre Luftbildausrüstung hatten, musste Jim Powers aus den USA sehr gut überlegen, welche Drachen, Kamera-Riggs oder Spulen er während seiner Flugreise benutzt. Der Maxi-Dopero von Ralf Beutnagel und ein mit dem Dynamic Spreader von Mike LeDuc (siehe **KITE & friends** Ausgabe 4/14) ausgestatteter Levitation-Delta waren die erste Wahl des Amerikaners für die unterschiedlichen Windbedingungen nahe der atlantischen Küste.

Der mit dem Dynamic Spreader ausgestattete Levitation-Delta hat sich inzwischen als sicherer und sehr gut liftender KAP-Drachen mit einer sehr großen Einsatzbreite bewährt und so setzte auch Sue Storey diesen Delta ein. Ich selbst nahm an beiden KAPnic-Tagen für leichte und mittlere Winde bis Stärke vier den R8-Dan-Leigh-Delta-Nachbau mit dem Dynamic Spreader, für stärkere Winde ab Windstärke vier jedoch eine 2 Quadratmeter große KAP-Foil. Es sei daran erinnert, dass neben dem Dopero auch die KAP-Foil von **KITE & friends**-Autor Ralf Beutnagel entwickelt wurde und in der Zeitschrift **Sport & Design Drachen** Ausgabe 1/2011 als Bauplan erschienen ist. Barbara Bales und Peter van Erkel setzten bei moderaten Windverhältnissen ihren von Nicolas Chorier entwickelten „Holy Man“-Drachen ein, bei kräftigen Winden einen auf das Gewicht ihres Kamera-Riggs abgestimmten Kastendrachen.

Noch mehr Deltas

Delta-Drachen sind hervorragende Lifter und so lässt sich mit ihnen eine motivgerechte Kamerahöhe mit denkbar kürzester Leinenlänge verwirklichen – gerade bei großen Objekten wie der Zitadelle von Montreuil-sur-Mer oder den anderen KAP-Zielen ein gewichtiger Faktor. So verwundert es auch nicht, dass Albon Vasse einen Kiwi-Delta und den Prism-Delta von Stowaway einsetzte und Jean-Daniel Chautelauze einen vergleichsweise schweren 3 Meter großen Graphic-Rainbow-Delta.

Kameras

Das eigentliche Ziel besteht natürlich darin, motivgerechte Luftbilder mit Hilfe geeigneter Kameras und Objektive in bester Qualität zu erstellen. Bei schwachen Winden ist durch die geringe Hebekraft ein möglichst leichtes Kamera-Rigg zu verwenden; daher ist hier die GoPro mit ihrem geringen Gewicht und dem großen Öffnungswinkel der Linse eine gute Wahl. Aufgrund ihres Leichtgewichts und ihrer Intervallfunktion wird sie sogar häufig simultan mit einer zweiten Kamera auf schwereren Riggs eingesetzt. Über Wasserflächen wie bei Fort d'Ambleuse ist man wie Albon Vasse mit seiner wasserfesten Outdoor-Kamera auf der sicheren Seite. Der französische KAPer benutzt hierfür eine Pentax WG-3, welche die sehr nützliche und notwendige Intervallfunktion besitzt.

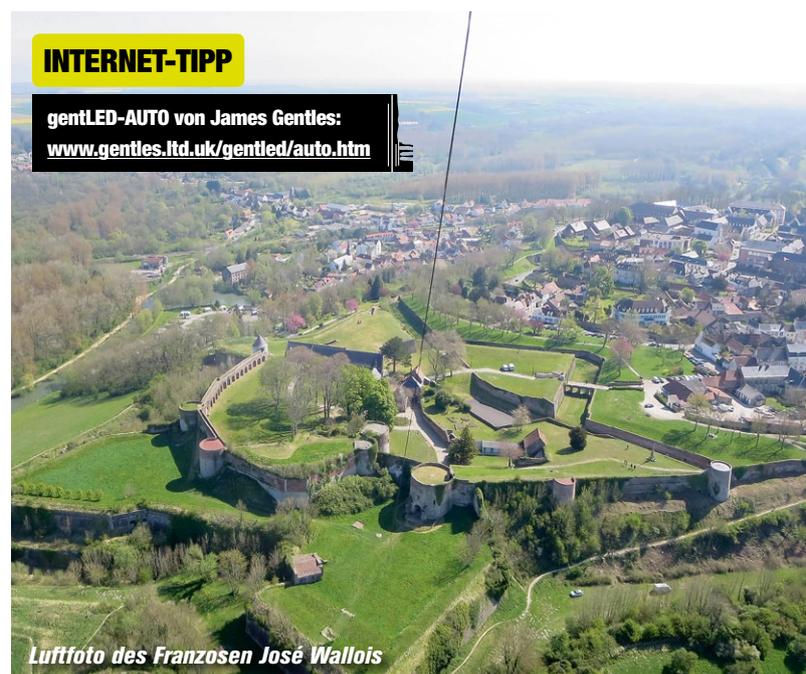
Frage der Pixel

Wenn die Auflösung der Luftbildaufnahmen allein Maßstab an den KAPnic-Tagen gewesen wäre, stünde die von Jim Powers eingesetzte Sony A6000 mit ihrem APS-C Sensor und ihren 24,3 effektiven Megapixeln an erster Stelle. Mich hat die Vorführung der Luftbilddergebnisse durch Jim Powers so sehr beeindruckt, dass ich nunmehr auch die Sony A6000 als Luftbildkamera in meinem neuen Sony A6000-Video-Rigg mit einem 19-Millimeter-Weitwinkelobjektiv einsetze. Das geniale, 18 Gramm leichte „gentLED-AUTO“-Intervallometer von James Gentles macht auf einfache Weise aus der Sony A6000 problemlos eine bestens für KAP geeignete Intervalkamera.

Die andere Seite

Fotografische Ergebnisse sind eine Seite der KAPnic-Tage; die andere und unvergessliche Seite ist das KAPnic selbst, bei welchem nach französischer Lebensart das freundschaftliche Schwelgen in einheimischen Speisen und Getränken das wunderbare Gefühl ungetrübter Lebensfreude hervorruft und den Wert bestehender und neuer Freundschaften bewusst erlebbar macht. Es hätte keinen besseren Ort als die Zitadelle von Montreuil sur Mer geben können, um unter schattigen, aufblühenden Kirschbäumen prickelnden Champagner, knuspriges Baguette, köstliche Entenleberpastete, französischen Käse sowie stärkenden Espressokaffee zu genießen – von Peter van Erkel frisch über einem Campingkocher zubereitet.

Die beiden KAPnic-Tage gehören für mich bereits jetzt zu den schönsten des Jahres 2015 und begründen meine große Vorfreude auf ein neues KAPnic im nächsten Jahr. Vielleicht können wir ja auch 2016 anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des internationalen Drachenfestes in Berck-sur-Mer einen „KAPenden“ Leser der **KITE & friends** beim KAPnic begrüßen. ■





Multikopter Blade Chroma AP HD

von Horizon Hobby für Kiter

Text und Fotos:
Mario Bicher

filmreif

Kite Aerial Photography – kurz KAP – ist schon genial, aber von den Möglichkeiten her immer noch steigerungsfähig. KAP 2.0 könnte man das nennen, was Kamera-Dronen wie der brandaktuelle Blade Chroma AP HD von Horizon Hobby ermöglichen. Höhe, Ort und Kameraperspektive lassen sich weitgehend flexibel bestimmen und ermöglichen damit jedermann, das Kiten aus neuen, unbekanntenen Perspektiven zu filmen – kontrolliert per Livebild in Echtzeit. Was alles möglich ist, skizzieren wir hier.



Zauberwerk: Kamera mit Gimbal und Slot für bis zu 32-Gigabyte-Micro-SD-Karten

Die Parallelen zwischen klassischer KAP und einer Kamera-Drone sind offensichtlich. Beide ermöglichen Luftaufnahmen – Fotos oder Videos – aus der Vogelperspektive. Multikopter mit Kamera fliegen jedoch komplett frei vom Boden aus ferngesteuert und sind dadurch flexibler in der Wahl des Blickwinkels. Für Kreative ist der getestete Chroma ein ideales Tool bei der Bildgestaltung und besonders auch beim Filmen von Action-Szenen, denn über die Livebild-Funktion behält der Regisseur sprichwörtlich alle Fäden in der Hand. Da der Chroma überraschend einfach zu bedienen ist und eine Reihe elektronischer Helferlein eingebaut hat, kommt auch der im RC-Modellflug Unerfahrene schnell zu sehenswerten Ergebnissen.

Schritt, wie nach dem Auspacken aller Teile vorzugehen ist. Vom Auspacken der Chroma bis zum ersten Flug vergehen so nur wenige Minuten. Es sind lediglich zwei links- und zwei rechtsdrehende Luftschrauben anzubringen, der Flugakku in den vorgesehenen Schacht einzuschieben, das Schutzgehäuse vom ab Werk montierten Kamera-Gimbal abzuziehen, der Sender einzuschalten und der Power-Knopf am Chroma zu drücken. Ein paar LED- und Akustik-Signale später ist der Kopter theoretisch startbereit. Praktisch ist vor dem Erstflug lediglich noch eine Kompass-Kalibrierung durchzuführen, was wirklich simpel ist und sich in 2 Minuten erledigen lässt. Startbutton auf dem Sender drücken, abheben, filmen, glücklich sein. So spielerisch leicht, wie das hier anklingt, ist der weitgehend vormontierte Chroma tatsächlich zu bedienen.

TUTORIAL-VIDEOS

Um die Funktionen der Blade Chroma AP HD in der Praxis zu zeigen, haben die Kollegen vom Modell Aviator ein paar Tutorial-Videos erstellt. Diese stehen in der Rubrik Videos unter www.modell-aviator.de zur Verfügung.

Blitzstarter

Hersteller Horizon Hobby schnürt mit dem Blade Chroma AP Combo HD ein Komplettpaket, in dem wirklich alle erforderlichen Komponenten enthalten sind: die Kamera-Drone Chroma, das Kamera-Gimbal C-G02+, die Fernsteuerung ST-10+ und Zubehör wie Ladegerät, Akku und Kleinteile. Die beiliegende, mehrsprachige Bedienungsanleitung erklärt sehr gut nachvollziehbar und Schritt für

Einfach zu fliegen

Der Pilot beziehungsweise der Kopter wird im Flug aktiv durch elektronische Assistenzsysteme unterstützt, wovon besonders Neulinge profitieren. Horizon Hobbys jahrelange Erfahrung mit Multikoptern kommt hier voll zum Tragen. Bei der exakten Fluglagekontrolle und Positionsbestimmung helfen

In der Blade Chroma AP Combo HD gehören der Sender ST-10+ und das Kamera-Gimbal C-G02+ zum Lieferumfang

GPS-Signale, ein barometrischer Höhensensor, elektronischer Kompass und eine intelligente Flugkontroll-Software, hier SAFE-Plus genannt. Zwei Flugmodi stehen via Schalterposition an der Fernsteuerung zur Verfügung: Smart und Angle. Letzteren sollten Einsteiger zunächst nicht aktivieren. Grundvoraussetzung für die Assistenzsysteme sind gute GPS-Signale – das Abheben des Kopters gelingt dann sicher: Startknopf 3 Sekunden gedrückt halten und die Rotoren laufen an. Langsam den Gasknüppel nach vorne schieben und der Chroma hebt sanft und sauber ab – selbst bis fünf Windstärken gelingt das tadellos. Links und rechts schweben, rauf und runter sowie vorwärts, rückwärts und Drehungen lassen sich nach Belieben und wunderbar kontrolliert fernsteuern. Über den rechts im Sendergehäuse platzierten Schieberegler kann man die Agilität festlegen und damit vorgeben, wie sanft das Fluggerät auf Steuereingaben reagiert – unerfahrene Piloten können den Kopter damit gefahrlos fliegen lernen.

Ist die gewünschte Flughöhe und Position erreicht, einfach die Knüppel am Sender loslassen – schon steht der Chroma wie angenagelt in der Luft. Bis 5 Beaufort drängt ihn nichts ab. Motorpower und GPS-Signal lassen ihn an Ort und Stelle sicher verharren. Jetzt schlägt die Stunde der montierten Kamera.

Filmen in Full-HD

C-G02+ nennt sich das Kamera-Gimbal und es ist eine Entwicklung, mit der moderne Multikopter den üblichen KAP-Riggs an der Drachenschnur haushoch überlegen sind, insbesondere bei Videoaufnahmen. Das hier verbaute Gimbal ist eigentlich ein 2-in-1-Gerät, den es enthält eine Kamera, die in Full-HD (1.920 × 1.080 Pixel bei 48, 50 und 60 fps) filmt und mit 16 Megapixel fotografiert.

BLADE CHROMA AP COMBO HD

HERSTELLER:	Horizon Hobby
INTERNET:	www.horizonhobby.de
KATEGORIE:	Kamera-Multikopter
LÄNGE/BREITE:	33,2 cm
GEWICHT:	1.300 g
AKKU:	3S-LiPo, 5.400 mAh, mitgeliefert
PROPELLER:	4 × 252 mm Durchmesser
MOTOREN:	4 × Brushless, 780 kv, eingebaut
REGLER:	4 × Brushless, integriert
PREIS:	1.299,99 Euro



Mit einem Schieberegler lässt sich die Kameraneigung stufenlos steuern. Der rote Knopf dient zum Ein- und Ausschalten der Motoren, darüber ist der Auslöse-Taster für die Fotofunktion



Ausgelegt als Festbrennweite bleibt der Bildwinkel von zirka 115 Grad immer gleich. Um ruckelfreie Aufnahmen zu garantieren, ist die Kamera in dem eigentlichen Gimbal montiert. In dieses sind drei Brushless-Motoren eingebaut, welche die Bewegungen des Kopters in Bezug auf die Kamera permanent ausbalancieren. Das garantiert verwacklungsfreie und zielsichere Flugvideos und -fotos.

Livebild

Herausragend beim Chroma – zumindest in der hier vorgestellten AP-Version – ist die Livebild-Funktion. Sie gestattet eine andauernde Bildkontrolle in Echtzeit vom Boden aus auf einem in der ST-10+ integrierten 5,5-Zoll-Farb-Touchscreen. Ein Top-Display mit viel Schärfe und Kontrast, doch am Strand oder auf der Wiese aufgrund von Umgebungshelligkeit und Blickwinkel oft schwierig zu erkennen. Ein flexibel auf dem Display montierbarer Lichtschacht hält aber Gegenlicht zuverlässig ab und sorgt wieder für Durchblick.

Zielsicher

Der Bildausschnitt lässt sich natürlich ändern, indem man mit dem Kopter woanders hinfliegt. Um aber auch die horizontale Perspektive zu variieren, lässt sich die Kamera im Gimbal neigen. Dafür ist ein links im Sendergehäuse integrierter Schieberegler zuständig, und das Livebild zeigt sofort das neue Motiv. Apropos Livebild: Auf dem Monitor immer zu sehen sind auch eine Reihe nützlicher Telemetrie-Daten, beispielsweise die Anzahl der aktuellen Satelliten, die Fluggeschwindigkeit, die Höhe und Position des Kopters und die aktuelle Spannungslage des Flugakkus.

Follow Me und Return Home

Ein weiteres Highlight des Chroma AP HD sind die Follow-Me- beziehungsweise Tracking-Funktionen. Im Prinzip folgt die Kamera-Drone dem Signal der Fernsteuerung. Die Höhe und Position, in welcher der Kopter dem Sender beziehungsweise Piloten



Schwebender Kameramann – Horizon Hobby macht ihn pflegeleicht

DAS DARF MAN ...

Wer ein Flugmodell betreibt, und dazu zählt der Blade Chroma AP HD, ist Teilnehmer im Luftverkehr und unterliegt – wie im Straßenverkehr auch – gesetzlichen Bestimmungen. Privatpiloten müssen eine spezielle Modellhaftpflichtversicherung haben; die bietet beispielsweise der Deutsche Modellflieger Verband, kurz DMFV, preisgünstig an: www.dmfv.aero. Nicht überall ist das Fliegen erlaubt, beispielsweise nicht in der Nähe von Flughäfen. Ob man auf einem öffentlichen Strand oder einer Wiese fliegen darf, sollte man zuvor klären. Der Pilot muss immer direkten Sichtkontakt zum Modell haben und jederzeit die Kontrolle darüber. Wer auf das Senderdisplay schaut und darüber fliegt, hat keinen direkten Sichtkontakt – das geht nicht! Die Bildkontrolle ist also nicht Aufgabe des Piloten, sondern einer zweiten Person. Über Menschen darf man nicht hinwegfliegen und das Recht am eigenen Bild bedeutet, dass man nicht frei drauflos jeden fotografieren und filmen darf. Damit ist die Liste noch lange nicht erschöpft, aber das Wesentliche angerissen. Die DMFV-Webseite gibt hier viele weitere nützliche Tipps.



Touchscreen am Sender zur Bildüberwachung. Über das rote „Auge“-Symbol rechts oben geht es zu den Follow-Me- und Tracking-Funktionen

LESE-TIPP

Weitere Informationen über Multikopter und das Thema Videoflug gibt es im neuen Digital-Magazin rc-drones. Dieses ist ab sofort zum Preis von 2,99 Euro für mobile Endgeräte und als Browser-Version erhältlich (im Internet unter www.rc-drones.de).



folgt, legt dieser selbst fest. Für Follow Me/Tracking ist ein bestehendes GPS-Signal erforderlich. Den Kopter im Smartmode startklar machen – Motoren aus – und das Auge-Symbol auf dem Display anwählen. Jetzt Follow Me oder Tracking aktivieren. Die in den Kopter-Armen platzierten LEDs signalisieren durch eine bestimmte Blinkfolge, dass die Funktion bereit ist. Dann die Motoren starten und die gewünschte Höhe sowie Distanz einnehmen. Wieder das Auge-Symbol auf dem Senderdisplay anklicken, Funktion bestätigen, fertig. Sobald man sich mit der Steuerung bewegt, folgt einem der Kopter. Im Follow-Me-Mode lassen sich Kamerawinkel und die Stellung des Fluggeräts frei wählen, beim Tracking richten sich Chroma und Kameralinse immer zur ST-10+ hin aus. Sich davon in den unterschiedlichsten Situationen – insbesondere beim Traction-Kiten – filmen zu lassen, liegt nahe, sollte aber mit Bedacht erfolgen. Nicht allein aus juristischer Sicht, sondern auch aus praktischer, denn der Kopter folgt dem Sender und erkennt keine Hindernisse.

Zum Deaktivieren von Follow Me oder Tracking einfach die Funktion auf dem Display abwählen – fertig. Alternativ kann man auch den Flugmodi-Schalter in die Return-Home-Position bringen. Auch das ist ein sehr hilfreiches Feature, nicht nur für Einsteiger. Der Chroma fliegt umgehend zunächst horizontal, dann abrupt senkrecht zur ursprünglichen Startposition zurück. Der Startplatz sollte also sorgfältig gewählt werden. Ein Parkplatz oder ein belebter Strandabschnitt scheiden entsprechend aus.

Hollywood-Blockbuster

Die Videoaufnahmen des Chroma-Kamera-Gimbal C-G02+ sind sehr gut; die Full-HD-Filme gestochen scharf, wackelfrei, sehr schön ausgeleuchtet und farblich harmonisch. Kontrastunterschiede verarbeitet die Kamera sehr gut. Vielleicht hält sie mit GoPros Hero4-Versionen nicht ganz mit, aber mit der 3er-Generation definitiv. Wirklich klasse ist die

nahezu verzerrungsfreie Wiedergabe trotz großer Weitwinkelperspektive. Gewölbte Horizonte oder unnatürlich gebogene Geraden wie Straßen, Hecken, Strände und vieles mehr gehören der Vergangenheit an. Auch andere, typische Bildfehler sind ausgeschlossen.

Die Bildqualität im Fotomodus ist – typisch für Action-Cams – eher Schnapsschuss-tauglich. Hier fehlt es an Detailschärfe, vor allem zum Rand hin, sodass die Ergebnisse eher mit Smartphone-Shots als mit Spiegelreflex-Aufnahmen vergleichbar ist. Zum Filmen empfehlen sich Mikro-SD-Speicherkarten der Klasse 10 mit 8 bis 32 Gigabyte – ein 8-Gigabyte-Muster, das für etwa 25 Minuten Film ausreicht, gehört zum Lieferumfang.

Der Chroma – ein Allzeit-bereit-Kopter. 30 Minuten Flugzeit soll er laut Hersteller leisten. Die sind bestimmt drin, doch sollte man aus Rücksicht auf den Flugakku landen, wenn die Spannungsanzeige die 10-Volt-Marke erreicht. Bis dahin bleibt er gut 25 Minuten in der Luft. Wind und ein actionreicher Flugstil reduzieren die Flugzeit etwas.

Berührungsängste?

Bemerkenswert ist, wie sicher der Chroma fliegt. Ist man im Smartmode mit eingestelltem Sicherheitskreis (Safer Circle) unterwegs, nähert sich der Chroma dem Piloten nur bis zur eingestellten möglichen Distanz. Die maximale Flugentfernung des Chroma liegt bei 200 Metern.

Endlich ist der Zugang zum Filmen mit Multikoptern leicht geworden. Chroma, Kamera-Gimbal und der Serien-Sender sind ein ideal abgestimmtes Dream-Team, auf das man sich in der Praxis verlassen kann.



Aufnahmen wie diese sind per Multikopter möglich

JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



Exklusiv erhältlich im RC-Heli-Action-Kiosk für Apple und Android

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

rcdrones

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren



Text und Fotos: Jens Baxmeier,
Jürgen von Almelo, Maria Reislgl

Ostfrieslands Kailua Beach der Drachen

Spot vor dem Deich



Ostfriesland, rund 1.700 Einwohner, Wattenmeer und ein Fährhafen – wer hätte gedacht, dass sich hier eine Hochburg des Drachensports befindet? Sozusagen eine Keimzelle des Kitens ist der weniger als 10 Quadratkilometer große Ort Norddeich, von dessen Deich man die Inseln Norderney und Juist bereits sehen kann.



Zum 25. Mal fand dieses Jahr das Drachenfest in Norddeich statt

Das Revier der Drachenflieger grenzt an den Hafen, wo man am günstigsten parken kann



Beim Drachenfest sieht man schon mal die ganz Großen auf der Wiese

Was Norddeich für Drachenflieger so attraktiv macht, ist das etwa 300 mal 150 Meter große Areal vor dem Deich zwischen Surfschule und Hafen. Direkt zwischen Nordsee und Deich gelegen, gibt es hier neben viel Platz auch gute Winde. Selbst wenn man zu den an den Rändern entlang und einmal über das Gelände führenden Wegen etwas Abstand halten sollte, um Spaziergänger nicht zu stören, bietet die Drachenwiese in Norddeich zum Teil mehr Platz für uns Kiter als manche Strände. Zudem kann man die Drachentasche im Gras ablegen und Drachen mit Genuss fliegen, ohne Angst haben zu müssen, dass man nachher überall Sand hat.



25 Jahre Drachenfest

Ein nicht wegzudenkendes Ereignis ist das Drachenfest Norddeich, welches dieses Jahr über das Himmelfahrtswochenende stattfand. Über 300 Drachenflieger hatten es sich nicht nehmen lassen, zu diesem Jubiläum zu kommen. Es sollte viele Aktionen geben und die Drachenfreunde stellten, weil es für viele der Anfang der Drachen-

saison war, ihre neuesten Kreationen vor, die im Winterhalbjahr entstanden waren. Von feinen Stabdrachen bis hin zu riesigen stablosen Figuren war alles vertreten. Ein Highlight zum Jubiläum war eine Versteigerung von gespendeten Drachen und Drachenzubehör, deren Erlös einer Kindertagesstätte in Norddeich zugutekam. Den Abschluss bildete wieder das obligatorische Nachtfliegen. Rundum kann man sagen: 25 Jahre Drachenfest Norddeich – eine supergelungene Kultveranstaltung, bei der einfach jeder mit dabei sein muss.



Drei der Norder Mühlen können besichtigt werden



Blick vom Deich auf die Drachenwiese, von der Surfschule (links) bis zum Hafen (rechts)

▼ ANZEIGE



zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com



Kiten auf dem Board lernt man bei der Surfschule



Stationsleiterin Johanna Peter aus Norden (rechts) mit Kiter-Gruppe

Der Drachenladen

Nachdem der Diekster Drachentreff von Lothar Königshoff vergangenes Jahr seine Tore geschlossen hat, gibt es seit diesem Frühjahr einen neuen Anlaufpunkt für Drachensportler. Direkt hinter dem Deich in der Deichstraße 6 hat der neue Wolkenstürmer-Shop täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Hier gibt es alles an Drachen, von Kinder- über Stabdrachen und Matten bis hin zu Windspielen. Für die Beratung ist niemand geringerer als Michael Tiedtke zuständig. „Mr. Spacekites“ weiß aus eigener Erfahrung: In Norddeich ist viel mehr los als beispielsweise in Dornumersiel. So geht unser Daumen hoch für den Top-Spot in Ostfriesland und die kompetente Beratung im Fachgeschäft vor Ort.

Michael Tiedtke berät die Kunden mit Fachverstand



Kleine Fläche, große Auswahl: Hier gibt es alles von Wolkenstürmer, Spiderkites und manches mehr



Hier finden Drachensportler ein gemütliches und romantisches Nachtlager: Nordsee-Camp

Surfschule

Direkt neben der Drachensportwiese ist die Surfschule Norddeich angesiedelt. Damit gibt es zum Erlernen des Kite-Handlings ein optimales Terrain. Auch in das Landboarden kann man hier einsteigen. An der Surfschule Norddeich sind, neben dem Landboarden und Kitesurfen, auch Windsurf-, Segel-, Kajak- oder Stand-Up-Paddle-Kurse zu besuchen. Das Kite-Revier ist so ausgerichtet, dass es bei allen Windrichtungen funktioniert. Egal von wo der Wind kommt, man kann hier immer etwas machen. Wer vom Landboarding oder reinen Drachensport auf den Kitesport im Wasser wechseln möchte, findet in Norddeich ideale Voraussetzungen. Die ausgewiesene Kitezone darf das ganze Jahr über genutzt werden (neben Schillig der einzige Kite-spot an der niedersächsischen Wattenmeerküste mit Ganzjahresgenehmigung). Fünf Stunden vor Hochwasser bis fünf Stunden nach Hochwasser können sich die Kiter hier in einem großen Gebiet austoben. Die meiste Zeit über bietet das Wattenmeer ein riesiges Stehrevier mit flachem Wasser – für Kite-Einsteiger, aber auch erfahrene Piloten eine traumhafte Spielwiese. Die Trainer der Surfschule zeigen Drachensportlern, wie leicht der Wechsel ins Wasser ist. Sie sind alle VDWS zertifiziert und haben sehr viel Schulungserfahrung. Die Surfschule Norddeich ist Ausbildungsstandort des VDWS und offizielles Testcenter des Kite-Magazins.

Unterkünfte

Als Nordseeheilbad ist Norddeich auf Besucher eingestellt und bietet eine Reihe an Übernachtungs-



Der Wolkenstürmer-Drachenladen in Norddeich

INTERNET-TIPPS

- Wolkenstürmer Norddeich: <http://wolkenstuermer.de/index.php?id=ladengeschaeft-norden>
- Spiderkites-Shop: www.spiderkites-shop.de
- Surfschule Norddeich: www.surfschule-norddeich.de
- Unterkunft Nordsee-Wellen: www.nordsee-camp.de/nordsee-wellen.php
- Tourismus-Info: www.norddeich.de

Weite Fläche, auf der viele Drachenflieger ungestört ihren Spaß haben können



Werkstatt von Spiderkites in Norden

möglichkeiten. Für Drachenflieger mit Camper oder Wohnwagen bietet sich Nordsee-Camp in der Deichstraße 21 an. Hier sind wir auf eine Neuheit gestoßen: „Nordsee-Wellen“. Das sind kleine Unterkünfte für 2 oder 4 Personen aus Holz, die in einem ruhigen, windgeschützten Areal stehen und neben dem Bett auch eine Toilette und eine kleine Küche bieten. Wer nur ein gemütliches Nest für die Nacht sucht oder in der Nebensaison spontan nach Norddeich kommt, dem sei dieses Idyll ans Herz gelegt.

Spiderkites

Im etwa 5 Kilometer entfernten Hauptort Norden hat sich vor zwei Jahren die Firma Spiderkites angesiedelt. Auch Konstrukteur Christoph Fokken schätzt die guten Drachenflugmöglichkeiten in Norddeich und kann so auf dem kleinen Dienstweg neue Entwicklungen ausprobieren. Wer etwas im Spiderkites-Shop ordert, kann es möglicherweise auf dem Weg nach Norddeich auch direkt im Atelier abholen.

Mehr zu bieten

Natürlich hat Norddeich mehr zu bieten als nur die Drachenwiese. So gibt es einen Sandstrand-Abschnitt mit Strandkorbvermietung (dort ist das Lenkdrachenfliegen verboten), das Erlebnisbad Ocean Wave, Abenteuer- und Swin-Golf oder Paddel und Pedal mit einer Station in Leybuchtziel. Nicht zuletzt bietet sich Norddeich als idealer Ausgangspunkt für Abstecher nach Juist oder Norderney an.

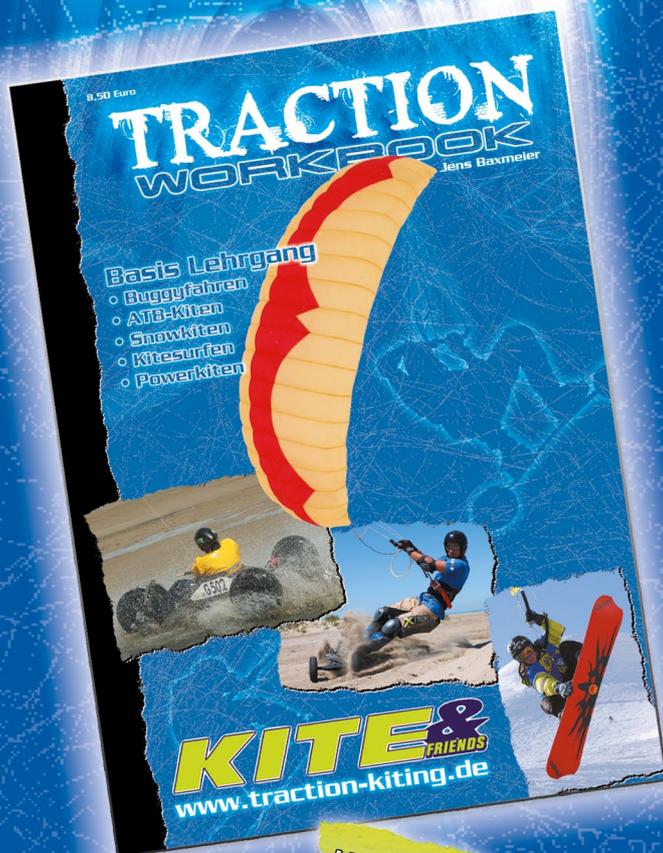
Abseits der Wiese sollten keine Drachen geflogen werden



Am Ocean Wave befinden sich auch die Seehundstation und ein Wohnmobillahafen

ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format mit 84 Seiten. Mit zahlreichen Fotos und Abbildungen. Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier,
Lukas Kruse

Spiderkites innovatives Fluggerät

Mach's mal Mono!

Monophon, monochrom, Monopol – wenn etwas einzig und für sich alleine steht, ist Mono (vom griechischen „monos“) die passende Vorsilbe. Beim neuesten Single-Skin-Kite aus dem Hause Spiderkites soll der Name Mono vermutlich einen Hinweis auf das rückseitige Segeltuch geben, welches im Gegensatz zu Matten allein für die Kraft des Flügels verantwortlich ist.



Drei Größen in komfortablen, großzügig bemessenen Bags

Mit drei Größen ist Konstrukteur Christoph Fokken in das Segment der Single Skins gestartet. Dabei positioniert er die Mono als Trainer direkt gegen Paraflex, Rush und Co. und liefert den Kite an einer Controlbar aus. Bei genauer Betrachtung ist die Mono dann auch kein reiner, stabloser Single Skin, denn wo andere Modelle an den Profilen über Kiele verfügen, um sie an die Waage zu hängen, sind bei der Mono Stäbchen verbaut. Das verleiht dem Trainer nicht nur eine Optik ähnlich der eines Tubekites mit seinen Struts, es scheint auch technisch gut in das Konzept zu passen.

Range

Spiderkites, deren Vertrieb dem Hause Wolkenstürmer angegliedert ist, bietet folgende Größen: die Mono 0.8 mit ebenso vielen Quadratmetern Segelfläche bei 175 Zentimetern Spannweite, die Mono 1.3 mit 225 Zentimetern Spannweite und die Mono 2.0 mit 295 Zentimetern ausgelegte Spannweite. Anhand der Fakten lässt sich schon erahnen, dass man den Kites bei Spiderkites eine sportliche Streckung zwischen AR 4.0 und 4.4 mitgegeben hat. Eine

deutliche Krümmung, die zu den Flügelenden hin zunimmt, relativiert diese Angaben in der Flugpraxis ein ziemliches Stück. Doch ist das alles mit nur sechs – bei der kleinsten Größe sogar nur fünf – Profilen realisiert. Kein Wunder also, dass an dem Modell bis zur Serienreife zwei Jahre lang getüftelt wurde.

Unterschiede

Beim Studieren der Werksangaben und spätestens beim Auspacken fällt auf, dass es einen deutlichen Unterschied zwischen 0.8er- und 1.3er- zur 2.0er-Mono gibt. Während die beiden kleineren Kites als Zweileiner konzipiert sind, verfügt die 2.0er über vier Leinen, welche durch eine Crossover-Auslegung dennoch an die Bar gebracht werden. Im Umgang hat das zur Folge, dass die Zweileiner mit einer Leash-Safety versehen sind, während die vierleilige Mono über ein Backstall-Safety verfügt, welches zudem einen Rückwärtsstart ermöglicht.

Ready to go!

Am Spot braucht man nur die serienmäßig angeleinte Flugschnur von der Bar zu wickeln, den Kite aufzuklappen und das Gerät ist startbereit. Übrigens setzt Spiderkites bei den Leinen auf hochwertige Voltage-Sets aus vorgerecktem und versiegeltem Dyneema, mit 75 Dekanewton Belastbarkeit bei der Mono 0.8 und 100 Dekanewton bei der 1.3er.

Wenn sie auch die kleinste Größe dieser Baureihe ist, so hat die 0.8er-Mono kaum weniger Fläche als Zweileinermatten in der beliebten 180-Zentimeter-Klasse. Entsprechend liefert sie von Beginn an ordentlich Feedback. Doch nicht nur auf der Geraden, insbesondere in den Drehungen legt die Mono richtig los und so macht es höllisch Spaß, den Kite in den wildesten Figuren über den Himmel zu jagen. Je mehr Wind weht, desto rasanter wird das Spektakel, wobei weniger die Fluggeschwindigkeit als die Zugkraft stetig zunimmt. Selbst sechs Windstärken macht die Mono 0.8 anstandslos mit, allerdings sollte der Pilot schon eine gewisse Grunderfahrung besitzen. Die Mono 1.3 schließt nahtlos an die



Bei sechs Windstärken packen die Monos richtig zu



MONO

HERSTELLER: Spiderkites
VERTRIEB: Wolkenstürmer
INTERNET: www.spiderkites.de
KATEGORIE: Single Skin, Trainer

GRÖSSE: **PREIS:**
Mono 0.8 rtf 79,- Euro
Mono 1.3 rtf 99,- Euro
Mono 2.0 rtf 149,- Euro

Mono 0.8 – auch die Kleine fliegt schon erwachsen und macht Spaß wie eine Große



Lädt zum Boarden ein: Mono 2.0 mit Kontrolle über vier Leinen



„kleine Schwester“ an. Dabei ist ihre Zugkraft von Beginn an noch satter und Richtung oberer Windgrenze wird sie immer mehr zum Powerkite. Am Windfensterrand bleibt die Mono recht zahm, ist auf der Geraden solide und haut erst so richtig rein, wenn man aus der Drehung herausschießt. Stehenbleiben ist bei sechs Windstärken dann nicht mehr möglich und unser Tester konnte sich direkt vom Sitzen in den Stand „herauskurbeln“.

Jetzt auch die Mono 2.0

Mit der 1.3er bereits am Limit wählten wir für die Mono 2.0 einen mittleren Wind. Sie ist mit oben 150 und unten 75 Dekanewton Voltage-Leinen und der Crossover-Bar ausgestattet. Die Handhabung beim Auspacken, Starten und Fliegen ist genauso wie bei den zweileinigen Kollegen. Dass alles noch

Gut kontrollierbar und nie langweilig an der Bar: Hier die Mono 1.3



Rückblick KITE & friends



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:





Die Zweileiner besitzen eine Leash zum Auswehen



An dieser Verbindung muss das Safety fest eingeschlaufft werden, um zu funktionieren

präsen-ter, noch druckvoller vonstattengeht, brauche ich nur der Vollständigkeit halber zu erwähnen. Nun verstärken die Bremsleinen aber zusätzlich alle Lenkbewegungen, sodass die Kurven mindestens so direkt wie zuvor anzusteuern sind. Verbunden mit einem gehörigen Kraftaufbau geht es schon bei drei Windstärken ordentlich zur Sache. Durch den recht schnellen Flug und das große Windfenster für einen Single Skin bleibt die Mono 2.0 auch bei vier oder fünf Windstärken gut kontrollierbar. Man sollte nur wissen, wie man sich gegen die entstehenden Zugkräfte wappnet.

Boarding time!

Bei der Auslegung als Trainer und dem Kraftpotenzial liegt es nahe, die Mono auch auf dem Board



Wasser-Test: Monos starten zwar nicht aus dem Wasser, fliegen aber auch klitschnass noch einwandfrei

auszutesten. Durch das exzellente Ansprechverhalten an der Bar kann man die Mono perfekt sinussen – also in regelmäßigen Wellen durch das Windfenster schwenken und so die nötige Zugkraft abrufen. Der Einsteiger sollte hier also weniger zu einer Größe greifen, die ihn brutal nach vorne zieht, sondern zu einer, die er noch agil fliegen kann. Besonders auf dem Longboard braucht man gar nicht so viel Grunddruck und Zug baut die Mono durch die Fluggeschwindigkeit bereits genügend auf.

Low-End-Zauber

Weitgehend crashresistent, kraftvoll und bis gut sechs Windstärken einsetzbar – doch wo liegen die Nachteile des Konzepts? Um das herauszufinden, gehen wir bei knapp zwei Windstärken raus, um das Low End abzuchecken. Ausgelegt, angezogen – tatsächlich erheben sich die Monos nicht nur, sie steigen weiter munter auf, sobald sie in Strömung gekommen sind. Auch wenn das Windfenster mit zunehmender Flaute kleiner wird, so bleibt die Mono – egal in welcher Größe – immer steuerbar. Während Matten leicht die Eigenschaft haben, bei wenig Wind durch enges Einlenken einzuklappen und vom Himmel zu fallen, kurbelt die Mono weiterhin unbeirrt durch die Loopings. Reicht der Wind, um den Kite auf der Geraden am Himmel zu halten, dann gelingen auch Drehungen – egal wie groß – mit Leichtigkeit. Ist das Zauberei? ■

Profilbildung: Durch Stabunterstützung bleiben die Single Skins in Form

Für wen?

Moderner Sonderling? Keineswegs, denn die Mono von Spiderkites ist ein ausgereifter Spaß- und Trainingskite, der eigentlich auch all das kann, was eine Matte ausmacht – und einiges sogar noch besser. Beeindruckt hat der Windbereich von zwei bis sechs Windstärken, womit man in allen Bedingungen, von der Binnenland-Brise bis zur Sturmfront an der See, rausgehen kann. Und wer will das nicht?

JENS BAXMEIER

Crossover-Bar der Mono 2.0 mit Anlenkung der Bremsleinen



Safety: Der Vierleiner landet über den roten Tampen



August 2015

21.-23.08.2015 NL 27. Drachenfes Emmen

Im niederländischen Emmen findet das beliebte Fest mit dem Thema „Drachenfliegen rund um die Welt“ statt. Internet: www.s-v-e.nl

September 2015

04.-06.09.2015 DK 26. Drachenfes Rømo

Am weiten Strand von Lakolk auf Rømo. Internet: www.danskdrageklub.dk

04.-06.09.2015 F 18. Europe Sport Kite Championship 2015

Lenkdrachen-EM in Dunkerque. Internet: www.facebook.com/EuropeSKC

04.-06.09.2015 D Drachenfes Borkum

Bunte Drachen auf Borkum. Internet: www.kultur-nord.de

18.-20.09.2015 D 8. Artlenburger Drachenfes

Auf der Drachewiese an der Elbe bei Hamburg treffen sich wieder die Drachenflieger. Internet: www.drachewiese-artlenburg.de

19.09.2015 D 4. Festival der Riesendrachen Berlin

Auf dem Tempelhofer Flugfeld findet das vierte Stadt-und-Land-Festival der Riesendrachen statt. Internet: www.kultur-nord.de

19.-20.09.2015 D 27. Internationales Drachenfes Berlin-Brandenburg

Drachen und Drachenkämpfe im Volkspark Potsdam. Internet: www.flying-colors.de

19.-20.09.2015 D 20. Albdrachenfes Gerstetten

Zum Jubiläum auf dem Flugplatz Gerstetten mit Design-Wettbewerb mit Jessy-Drachen. Ein Bauplan ist online bei den Albflyern zu finden. Internet: www.albflyer.de

26.-27.09.2015 D 27. Drachenfes Rodgau

Am Badese in Niederroden findet das traditionelle Drachenfes mit vielen Aktionen statt. Internet: www.drachenclub-aiolos.de

26.-27.09.2015 D BUGA-Drachenfes in Stölln

Im Rahmen der Bundesgartenschau werden bunte Drachen im Herbstwind durch die Lüfte wirbeln. Internet: www.buga-2015-havelregion.de

Oktober 2015

02.-04.10.2015 D Drachenfesival Travemünde

Herbstdrachenfes an der Ostsee. Internet: www.drachenfesival-on-tour.de

02.-04.10.2015 D KLB-Open Berlin Tempelhof

Anfang Oktober findet der deutsche Lauf der KLB-Meisterschaft auf dem Kiteboard und im Buggy-Freestyle auf der Tempelhofer Freiheit statt. Internet: www.klb-open.com

03.-04.10.2015 D Speedkiting-Wettbewerb Schillig

Der Wettkampf wird durch eine Konstrukteurs-Klasse für Prototypen erweitert. Die Veranstalter widmen den Contest dem jüngst verstorbenen Andre Eibel. Internet: www.speedkiting.eu

03.-04.10.2015 D 2. Lauf Kitebuggy DM Open/Master St. Peter-Ording

Bereits der zweite Lauf der Saison 2016. Internet: www.gpa.de

03.-04.10.2015 D 16. Drachenfes Laichingen

Drachenfes auf dem Flugplatz Laichingen. Internet: www.albflyer.de

10.-11.10.2015 D Drachenfes Lünen

Bekanntes Drachenfes auf den Lippewiesen. Internet: www.sparkassendrachenfes-luene.de

10.-11.10.2015 D 22. Drachenfes Malmshelm

Auf dem Gelände des Sportfliegerclubs Leonberg findet wieder das etablierte Drachenfes statt. Internet: www.drachenfes-malmshelm.de

10.-11.10.2015 D 20. Ibaer Drachenfes

Jubiläum für das vom Drachenclub Waldhessen organisierte Drachenfes an der Sandkaute. Internet: www.drachenclub-waldhessen.de

11.10.2015 D Luftikus-Luft-, Flug- und Drachenfes

Im Britzer Garten kann One-Sky-One-World begangen werden. Zudem werden Aeroskulpturen gezeigt. Internet: www.flying-colors.de

16.-18.10.2015 D Drachenfes Grömitz

Wieder auf der Drachentour wird das Drachenfes in Grömitz stehen. Internet: www.drachenfesival-on-tour.de

23.-25.10.2015 D 4. Drachenfesival Fehmarn

Am Süstrand der Sonneninsel findet wieder das Drachenfes mit tollem Programm statt. Internet: www.drachenfesival-on-tour.de

November 2015

05.-08.10.2015 ES 28. Festival International de Cometas Fuerteventura

Treffen in den Dünen bei Corralejo. Internet: www.corralejograndesplayas.com

▼ ANZEIGE

The advertisement shows a kiteboarder in mid-air against a blue sky. Below the kiteboarder are two vertical banners: one white and one black, both with the 'metropolis drachen.de' logo and 'Handewitt Rømo' text. The background is a sandy beach under a clear sky.

Wir sorgen für Flügel...

metropolis drachen

www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
 direkt am Skandinavien Park an der A7 vor Dänemark

Leinen für hohe Ansprüche

Text und Fotos:
Manfred Wasem, Jens Baxmeier

IM AUGE DER ZUGKRÄFTE

Für manchen Einsteiger sind es nur ein paar „Strippen“, aber für den Profi kann es eine Weltanschauung sein, in welche Schnüre er sein Vertrauen setzt. Genau diese hohen Ansprüche möchte die niederländische Firma KiteLines erfüllen. Wir trafen William Pelgrim, den sympathischen Buggykiter und Inhaber von KiteLines, in St. Peter-Ording. Von seinen ganz besonderen Schnüren konnte sich KITE & friends im Test überzeugen.

Bei der Auswahl der Produkte ist William ganz pragmatisch vorgegangen: Was braucht der Kiter und wie kann man die Schnüre für diese Zwecke bestmöglich ausführen? So verwendet KiteLines hochwertige gewobene und vorgereckte Dyneema-Faser. Hierbei kommt nicht nur die verbreitete SK75 zum Einsatz. Ebenso bietet der Niederländer die reißfestere und dehnungsarme SK90-Qualität an. An den Enden sind die Augen nicht verknotet oder vernäht. KiteLines hat ausschließlich gespleißte Augen ohne jegliche Ummantelung im Angebot. Damit bleibt die Belastbarkeit bestmöglich erhalten und es können dünne Durchmesser verwendet werden, um große Kräfte aufzunehmen.

Testsätze

Wir haben die 220/110-Dekanewton-Version und die Variante mit 300 Dekanewton an den Hauptleinen mittels der verwendeten SK90-Faser in jeweils 15 Meter Länge getestet. Zunächst fällt die sehr gute Fertigungsqualität der Schnüre auf, deren

KITELINES

HERSTELLER: KiteLines
INTERNET: www.kitelines.net

KITEBUGGY-LINES:	PREIS:
SK75, 220/110	ab 31,50 Euro
SK90, 300/110	ab 34,- Euro
für Depowerkites	ab 38,- Euro



**Buggy-Schnursets
aus SK75 (blau)
und SK90 (rot)**



**Die Belastbarkeit ist auf
den Sets ausgewiesen**

Durchmesser und Webart identisch sind. Die gespleißten Leinen zeigen am „Augspieß“ ein perfektes Finish. Es stehen keine Fasern über, die ausfransen könnten. Die Länge der Spleißung beträgt an der Steuer- sowie Bremsleine etwa 10 Zentimeter. Hier dürften also keine Zweifel über die Haltbarkeit aufkommen.

Praxis

Die vorgereckten Leinen übertragen die Steuerbefehle ohne Verzögerung zum Kite. Selbst bei verdrehten Schnüren ist das Lenken jederzeit möglich. Im Neuzustand ist das Oberflächenfinish wirklich sehr gut und sorgt für wenig Reibung. Durch die glatten Augen besteht nur geringere Gefahr, dass sich die Leinen verhängen. Sollte die verwendete Leinenlänge nicht ausreichen, um das Windfenster ganz zu nutzen, bietet Kitelines die Option, die Leinen temporär zu verlängern. Dazu wird einfach ein Verlängerungsset, das in 1-Meter-Schritten bis zu 7 Metern Länge erhältlich ist, zusätzlich eingehängt. Das hilft besonders bei unzeitigem Wind und beim Kiten hinter Windabdeckungen.

Die Qualität der Leinen ist überzeugend und verspricht ein deutliches Plus an Haltbarkeit, was diese empfehlenswert macht. Besonders Piloten, die im Wettbewerb auf wenig Windwiderstand setzen, werden mit den SK90-Sets eine äußerst belastbare Verbindung zu ihrem Zugschirm finden. Die Mehrkosten sind mit um die 10 Prozent nicht dramatisch. Und die persönliche Länge ist bei dem Angebot zwischen 14 und 20 Metern in Meter-Schritten sicherlich dabei.

Depower

Dem Trend zu Depowerkites im Race folgend, bietet Kitelines nun auch Sets in der Kombination 300/220 Dekanewton in den Längen 15, 17 und 20 Meter an, um eine renntaugliche Abstimmung zu erreichen. Zum Kitesurfen gibt es zugleich Sets mit 450-Dekanewton-Hauptleinen in allen erdenklichen Längen. ■



**Augenspleiß statt
Ummantelung**



**So sitzen die Kitelines
perfekt am Kite**



**Auch die dünneren Brems-
leinen sind exakt gespleißt**



Testeinsatz auf der Wiese

▼ ANZEIGE



Text und Fotos:
Maik Schmidt

Lewis Wilby is back!

Erster Stop der KLBB European Tour in Berck sur Mer

Nach seinem Jahr als Judge bei der Europa-Tour hat diesen Piloten jetzt wieder das Wettkampffieber gepackt und er knüpfte sofort an seine Leistungen bei der letzten Meisterschaft, den KLB Masters in Dornum 2010, an. Er holte sich den Sieg der Senioren im Freestyle, ganz souverän, denn er konnte alle seine Heats für sich entscheiden. Ich denke, er ist immer noch der beste Landkiter, mit seinem Style und den Tricks, die kaum einer sonst auf dem Land macht. Die Rede ist von Lewis Wilby, der in Berck sein Wettbewerbs-Comeback feierte.

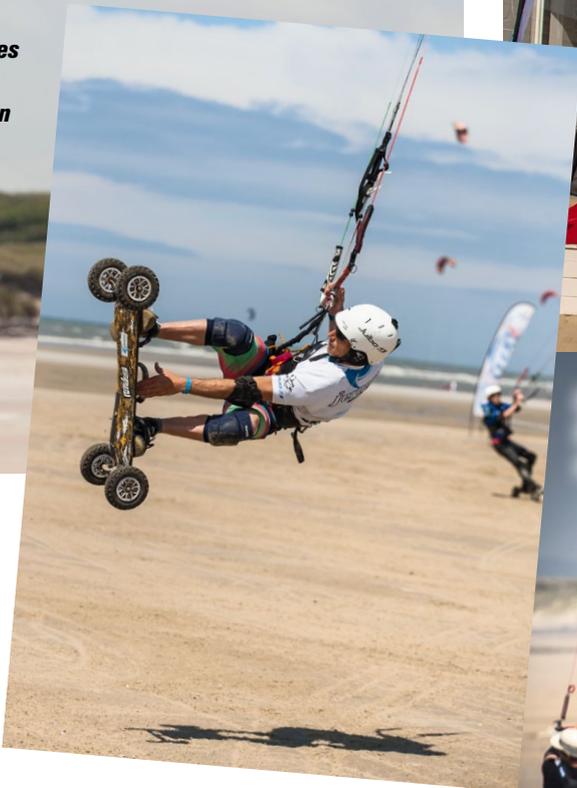
Der Wind war für den französischen Stop der KLBB-Tour als sehr gut vorhergesagt und am Samstag waren es dann in Berck sur Mer auflandige 13 bis 15 Knoten. Somit die perfekten Konditionen für den Freestyle, der dann auch sofort nachdem das Wasser zurückgegangen war gestartet wurde. Es wurde auf zwei Feldern gekämpft: Junioren, Damen und Buggys auf dem einen und die Senioren auf dem anderen. Leider waren einige gute Fahrer aus Deutschland und den Niederlanden nicht mit am Start, aber dennoch waren es 41 Racer und 53 Freestyler (zusammen mit den Buggypiloten), die sich messen wollten. Für mich überraschend konnte sich der französische Altmeister Olivier Garet auf einen sehr guten zweiten Platz vor Laurent Guyot und hinter Lewis Wilby einordnen. Bester Deutscher in dieser Klasse wurde Sascha Brand mit einem sehr guten fünften Platz.



Pascal Schmidt (Junioren 1.) und Max Lux (Junioren 2.) beim Abklatschen nach dem Freestyle-Sieg



Der französische Juniormeister Charles Brodel im Kampf gegen die deutschen Konkurrenten



Olivier Garet sorgte für einen hohen Freestyle-Level

Juniores, Buggys und erstes Race

Bei den Junioren konnte sich, wie auch schon im Vorjahr, Pascal Schmidt als Sieger der Tour den ersten Platz vor Max Lux und dem französischen Juniormeister Charles Brodel sichern. Bei den Buggys holte sich Mickael Girard vor Dimitri Tourte und Johann Baratte den Sieg. In dieser Disziplin waren leider die UK-Boys nicht mit am Start. Im Lauf des Wettkampfs nahm der Wind ein wenig ab, es reichte aber dennoch für ein Race zur späteren Stunde. Da die Vorhersagen für den nächsten Tag ebenfalls gut aussahen, konnte man den Abend ganz entspannt beim Dinner und auf der Aftershow-Party ausklingen lassen.

Racer

Nachdem der Strand am nächsten Morgen so einigermaßen trocken war, begann man sofort mit drei weiteren Rennen. Diese wurden wie schon am Vortag mit je nur einer Runde gestartet. Der Long-Distance-Kurs von etwa 5 Kilometern ließ die Depower-Hochleister zeigen, was sie konnten. Bei den Junioren konnte Pascal Schmidt mit der Zeekai von HQ vor dem Franzosen Erwan Trihan mit Best TS Lightwind und dem Deutschen Lukas Weisenstein mit Flysurfer Speed-CE siegen. Bei den Senioren gewann Laurent Guyot mit Sonic-FR und Lotus von Flysurfer vor dem Engländer Will Rose mit Ozone Chrono und Kolja Löwen aus Deutschland mit Zebra Revolt. Laurent holte sich den Titel des schnellsten Franzosen und führt damit die Europa-Tour an. In der Veteranen-Klasse siegte Eric Rusch vor Lionel Laboure und Philippe Veysiere. Mit Spannung erwarten wir jetzt den zweiten Lauf in Berlin und hoffen auf eine rege Beteiligung aus ganz Europa. ■

Die Freestyle-Cracks von Berck: 1. Lewis Wilby (Mitte), 2. Olivier Garet (links) und 3. Laurent Guyot (rechts)



Der Sieger im Race, Laurent Guyot, bekommt Konkurrenz um den Freestyle-Titel



Buggy-Freestyler Mickael Girard im Siegesrausch

Wenn Ozone von „Pure Performance“ spricht ...

R1

Text: Christian Hafner

Fotos: Jens Baxmeier, Walter Wick, Marko Dabels



Bereits kurze Zeit nach der Einführung der Chrono und ihrem Senkrechtstart im Race-Sektor legt Ozone eine Neuentwicklung nach, die deren Leistung noch übertreffen und Racern noch mehr Performance bieten soll. Die Entwickler haben viele Ideen aus dem Entstehungsprozess der Chrono weiterverfolgt und so entstand ein Schirm, der noch eine Idee weiterführt. Dies ist eine Waffe, die ihre Renn-Gene durch eine Zulassung bei der IKA (International Kiteboarding Association) noch unterstreicht und mit, für einen Depowerkite, ungewöhnlich großer Kiterange auf den Markt kommt. Wir sind gespannt darauf, diesen Kite auf Land unter die Lupe zu nehmen – voilà, hier der Test der R1.

Schon das Kitebag macht einen sauberen und kompromisslosen Eindruck: enganliegend, und im Inneren versteckte Taschen. Eine Headercard beschreibt den Kite; das beiliegende Manual ist sehr gut bebildert und geht auf die wichtigsten Punkte ein. Empfohlen wird vom Hersteller unter anderem das Checken der Flugleinen alle 60 Flugstunden, um Längenänderungen der Waage auszugleichen und die Leistung auf dem gewohnten Stand zu halten. Der Kite verfügt über Trimmmöglichkeiten, um +/- 5 Zentimeter auszugleichen.

versorgt. Der Start der R1 kann so stressfrei und ohne Vorfüllen erfolgen. Der Kite erreicht in Kürze sauber seine Flügelform und auch die Tips erhalten den notwendigen Innendruck wesentlich einfacher, als dies bei der Chrono der Fall war. Ein Drainagesystem an der Endkante ermöglicht, dass Wasser oder auch Schmutz aus der Kappe entweichen können.

Ein weiterer Blick auf die R1 lässt schon auf Anheb zusätzliche Neuerungen erkennen. Die Leinen wirken sehr dünn und ihre Anzahl ließ sich gegenüber der Chrono noch verringern, da nur noch jedes dritte Profil aufgehängt ist. Die Kammeranzahl wurde, neben der Streckung, noch weiter erhöht, und die Stabilität über Diagonalrippen verbessert. Alle Lufteinlassventile haben am Einlass noch ein Netz erhalten. Man erkennt das Ziel, das Profil möglichst glatt und tragflächenähnlich zu gestalten. Die Entlüftung des Schirms erfolgt über einen Reißverschluss aus der Rückseite, wobei die Luft sehr schnell entweicht. Schön ist die

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Der Start

Beim Auslegen des Zugeräts dann die erste Überraschung: Der Kite hat schon unbelüftet ein ausgeprägtes Profil an der Vorderkante. Eingearbeitete, stabile Kunststoffstäbe profilieren den Flügel vor. Die Ventile des wasserstartfähigen Kites werden dadurch von Anfang an geöffnet und die Kappe wird durch die vornehmlich an der Unterseite liegenden Einlassöffnungen sehr gut mit Luft

R1

HERSTELLER: Ozone
INTERNET: www.flyozone.com
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
R1 6.0 rtf	1.930,- Euro
R1 7.0 rtf	1.980,- Euro
R1 8.0 rtf	2.015,- Euro
R1 9.0 rtf	2.330,- Euro
R1 10.0 rtf	2.365,- Euro
R1 11.0 rtf	2.445,- Euro
R1 13.0 rtf	2.515,- Euro
R1 15.0 rtf	2.595,- Euro
R1 17.0 rtf	2.765,- Euro
R1 19.0 rtf	2.825,- Euro

61 schmale Zellen
und Bänder für die
Kappenspannung
der R1

absolut sauber abgedichtete Oberfläche des Verschlusses. Ozone hat wirklich an jeder Schraube ein wenig gedreht, um den Kite weiter zu optimieren.

Fliegender Flügel

Die Ziele der Entwickler gehen in der Luft in Erfüllung. Das Zugerät steht sehr stabil am Himmel und die Fluggeschwindigkeit ist ausgesprochen schnell – subjektiv empfunden einer der rasantesten Depowerkites, die wir jemals im Test hatten. Ein Rider, der zur R1 greift, sollte schon mit Foilkites Erfahrung haben, denn die gebotene Leistung will gebändigt werden. Die R1 auszureizen macht dem Könner aber definitiv Spaß. Maximales Depower wird durch einen Clamcleat-Trimmer



Bei hohen Geschwindigkeiten im Kitebuggy zeigt sich schnell die Performance



gewährleistet. Der Tampen ist dabei griffig und die Kraft des Kites gut zu dosieren. Grundsätzlich ist die R1 der Chrono in Leistung, Fluggeschwindigkeit, Upwind und Downwind etwas überlegen.

Größenwahl

Die R1 geht sehr früh los. Im Test hatten wir den 11-Quadratmeter-Kite. Die Größen sind, wie zuvor erwähnt, frei wählbar in einer sehr fein gestaffelten Kiterange. Jedes Fahrergewicht und alle weiteren Vorlieben werden damit berücksichtigt. Je nach Geldbörse kann man aus der Range von 6.0, 7.0, 8.0, 9.0, 10.0, 11.0, 13.0, 15.0, 17.0 und 19.0 Quadratmetern frei wählen.

Auf dem Landboard entfaltet die 11er-Größe schon sehr früh ihre Kraft. Bereits ab 5 bis 6 Knoten (entspricht 2 Beaufort) zog der Kite meine 78 Kilogramm sauber über den Rasen. Etwas mehr reichte schon, um in die Luft zu gehen. Richtig wohl fühlt sich die R1 dann an Land bei über 10 Knoten (4 Beaufort). Erreicht man die 20 Knoten, sollte man aber besser auf einen kleineren Kite zurückgreifen.

Leistung und Feeling

Die Drehgeschwindigkeit ist schnell, die Kiteposition gut zu fühlen. Das Zugerät will mit

BUGGYKITEN

Kein Test eines Race-Hochleisters in KITE & friends ohne Einsatz auf dem Kitebuggy. Warum? Zum einen sind Buggyfahrer ein wachsender Markt, da das Interesse an Depowerkites hier rapide zunimmt. Das wird damit bestätigt, dass eine Buggyversion mit „Non-Kevlar-Bridle“ (so unser Testkite) angeboten wird, wie es im Regelwerk vorgeschrieben ist. Zum anderen werden genau hier die Kites gebaut sind. So fuhren wir die R1 über- ebenso wie unterpower im Buggy. Verblüffend: Obwohl die Entwickler alle Leistungsschrauben nach oben gedreht haben, ist das Handling im Vergleich zur Chrono hier noch leichter.

JENS BAXMEIER



Bag



Eine glatte Oberseite und reduzierte, dünne Waage für unverfälschte, widerstandsarme Profilwirkung





Profiliert: Bereits ohne Füllung formen Stäbchen das Profil vor

Für wen?

Vor allem Racer werden an Land und auf dem Wasser mit der R1 viel Spaß haben. Die fein abgestimmte Kiterange ermöglicht es dem Rider, eine perfekt angepasste Größenabstufung auszuwählen. Neben der vielfältigen Verwendung auf dem Land mit Board, Buggy oder Ski kann man Ozones neuen Hochleister auf dem Wasser zum Hydrofoil-Kiten nutzen, oder ihn einfach nur dazu einsetzen, um als einer der Ersten über das Wasser zu gleiten.

CHRISTIAN HAFNER

INSIDER GUIDE

HYDROFOIL-KITEN Mithilfe eines unter dem Kitesurfboard angebrachten Flügels hebt sich das Brett vollständig aus dem Wasser. Der Wasserwiderstand wird damit bedeutend verringert, sodass man mit viel geringeren Zugkräften sehr dynamisch über die Oberfläche gleitet.

langen Armen geflogen werden, was etwas Umstellung verlangt. Der Kite fliegt depowert sehr schnell und stabil und dreht dabei sehr saubere Radien, ohne die Tendenz zu zeigen, rückwärts zu fliegen. Powert man an, dann kann man die R1 zum Tellern zwingen und dabei beinahe auf der Stelle drehen. Längeres Anpowern führt zum Rückwärtsflug. In Kursrennen kann man den Kite damit mit einiger Übung in allen Varianten drehen und die Konkurrenz hinter sich lassen. Der Schirm läuft äußerst weit an den Windfensterrand und zieht den Piloten regelrecht gegen den Wind. Man kann sehr gut nachvollziehen, dass Ozones R1 auch auf dem Wasser beim **Hydrofoil-Kiten** sehr beliebt ist. Schon nach geringer Zeit wird das Zugerät dem erfahrenen Rider mit etwas Feingefühl zugänglich.

Airstyle

Außer Kraft und Geschwindigkeit hat die R1 aber noch mehr zu bieten – und das ist vor allem Hangtime. Der Absprungpunkt erschließt sich einfach und schon die ersten Flüge während unseres Tests erreichten perfekt den Fotografen. Der Kite trägt sehr sauber und der Experte kann über den äußerst wirksamen Depower-Weg einen „Second Lift“ provozieren. Das heißt Depowern und während der Flugphase nochmals anpowern – was für



Ozone-Race-Bar mit ständig erreichbarem Adjuster



Auf dem Wasser ließ sich die R1 dank Foilkite-Erfahrung überraschend easy fliegen

ein Spaß für den Airstyler! Für Freerider und New-Schooler ist der Kite nicht ausgelegt. Unhooked Fliegen ist machbar, aber nicht das Metier der R1.

Safety

Klappen die Tipps im Flug ein, was sehr selten vorkommt, kann man durch das Greifen in die Steuerleinen und erneutes Beschleunigen des Kites wieder Druck in die Kappe bringen. Dies verringert schon im Ansatz das Risiko, dass der Kite invertieren kann. Das Auslösen erfolgt einfach und ohne wesentlichen Kraftaufwand. Bei Betätigung des Frontline-Safetys segelt die R1 nahezu drucklos zu Boden. Die Bar läuft sehr weit nach oben, bis der Stopperball den Lauf beendet. An Land lässt sich der Kite aber nach einfachem Zusammenbau wieder problemlos starten. Auf dem Wasser besteht wie bei allen Foilkites – insbesondere bei dieser Streckung – ein Restrisiko der Wiederstartbarkeit. ■



Umlenkung des Adjusters und Ausweh-Möglichkeit des Safetys

INTERNATIONAL KITE LANDBOARDING CHAMPIONSHIP

KLB OPEN

BERLIN TEMPELHOF 2015

OFFICIAL PART OF THE



RACE
HANGTIME
FREESTYLE
BUGGY-FREESTYLE

FREIER
EINTRITT!
FREE ENTRANCE!

2.-4. OKTOBER 2015
TEMPELHOFER FELD BERLIN



FLYING COLORS



FUNSPORT.DE
SURF. SUP. KITE. WAKE. SKATE. SKI & SNOWBOARD SHOP

KITE & FRIENDS

Grünberlin
GMBH

TEMPELHOFER
FREIHEIT
www.tempelhoferfreiheit.de



KLB
Kite Landboarding Association

stilbrand®

ALLE INFOS, NEWS UND
FAHRER-ANMELDUNG AUF:

www.KLB-OPEN.com

EINE VERANSTALTUNG DER
KLB ASSOCIATION E.V.

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier

Der NASA Star von Born-Kite in seinen verschiedensten Konfigurationen hat in den letzten Jahren das Streetkite geprägt. Die Single-Skin-Technologie ist seitdem schwer in Mode gekommen. Wo die Reise dabei hinget, weiß wohl keiner so recht. Ob Trainer, Matten-Ersatz oder Depowerkite – dieses Jahr wird dem Kiter jede Variante angeboten. Die hier getestete Cruiser vom Label Urban Kites ist ein Vierleiner für den Einsatz an Handles.

Präsenz großgeschrieben!

Cruiser von Urban Kites als Zugtier

Absturz? Bockwind? Alles kein Thema für Single Skins, und somit ist auch die Cruiser besonders für Einsteiger und schwierige Windbedingungen prädestiniert. Selbst wenn das Kiten in der Stadt eher eine Ausnahme bleiben wird, so erschließen sich mit Rollbrett und Single Skin neue Flächen, an die bislang kaum ein Kiter gedacht hat. Entwickler

Christian Funk hat die Cruiser vor allem im Kitebuggy getestet und dort sind klassische Vierleiner nach wie vor beliebt.

Um auf geschlossene Kammern verzichten zu können, sind die Profile nach unten in vier Kiele verzweigt, über welche das Obersegel zusammen mit



An kurzen Kielen ist die Waage aufgehängt

der Bremse in Form gehalten wird. Die wichtige Rundung der Nase ist mittels Stäbchen erreicht. So steht die Cruiser an Schnüren von 2 bis 20 Metern Länge stabil an den Handles. Das klingt einfach und ist zudem auch preislich eine interessante Alternative zu den geschlossenen Systemen.

Effizient

Die 4.0er-Cruiser kommt zunächst bei wenig Wind an den Himmel. Es ist grandios, wie wenig Brise der leichte Flügel benötigt, um seine Bahnen zu ziehen. Präsenz an den Leinen ist auch eine absolute Stärke der Baureihe. Stärke? Als wir die Cruiser 2.0 bei gut sechs Windstärken starten, reißt sie uns völlig unerwartet die Griffe aus der Hand. Druckvoll – oder besser: enorm druckvoll – ist die richtige Beschreibung, wenn die Single Skins ordentlich Wind bekommen.

Wir testen die Urban Kites auf dem Landboard. Dabei stehen sie sofort stabil in der Luft und bieten passenden Zug zum Ausbalancieren und für soliden Vortrieb. Ob 18 oder nur 6 Meter Schnurlänge – die abrufbaren Leistungen sind überraschend ähnlich. Schwenken oder Loopen sind weniger ihr Metier und lassen die Cruiser kaum aus dem gemächlichen Flug heraus beschleunigen. Nur bei wenig Wind oder Abdeckungen in Bodennähe helfen lange Leinen, die Gefilde mit besserer Strömung im oberen Teil des Windfensters zu erreichen. Ist der Wind gleichmäßig und kräftig genug, dann fühlen sich die 6-Meter-Leinen viel einfacher an – und sind somit unser Tipp für die Cruiser.

Überpower

Wie die kleine Größe verhalten sich auch die größeren Modelle im überpoweren Bereich überaus brachial. Das Windfenster verkleinert sich merklich



Auch im Buggy merkt man die Querkräfte, wenn der Kite überpower ist

und der Seitenzug vervielfacht sich. Da hilft die kurze Schnur, den Krawallbruder unter Kontrolle zu behalten. Solch ein Single Skin als Sturmsegel bei über sechs Windstärken? Vergesst es!

Aber für wen?

Das Angebot mit Handles ist für pure Einsteiger, die zum Kitesurfen oder Snowkiten wollen, wohl eher ungewöhnlich. Für alle anderen eröffnen die Griffe eine gute Kontrollierbarkeit. Wir probierten die Cruiser auch an der Vierleiner-Crossover-Bar der parallel getesteten Mono von Wolkenstürmer. Gerade die 2.0er-Cruiser funktionierte damit überraschend gut und macht den Kite so zum idealen „mal eben zwischendurch“-Zugsegel, wie es beim Streetkiten beliebt ist.

Mit einem modernen Shape und einer Streckung zwischen 3.1 und 3.7 bietet Urban Kites ein aktuelles Single-Skin-Konzept. Wenig Gefahr von Beschädigungen sowie gute Verarbeitung und gute Materialien zeichnen die bislang drei Größen der Cruiser aus, welche in den Farben Grün-Lila, Lila-Grün, Orange-Schwarz nur mit andersfarbigen Enden oder gestreift erhältlich ist. Wir sind gespannt, wie sie sich im Kampf gegen die Single-Skin-Konkurrenz und als Alternative zu normalen Matten schlagen wird. ■

UK-CRUISER

HERSTELLER: Urban Kites
VERTRIEB: Flyingfunk Airsports
INTERNET: www.urbankites.de
KATEGORIE: Single Skin, Streetkite

GRÖSSE:	PREIS:
Cruiser 2.0	135,- Euro
Cruiser 3.0	159,- Euro
Cruiser 4.0	179,- Euro
Lenkset Street, 6 m	26,- Euro
Lenkset Wiese, 18 m	50,- Euro



Für den Einsatz an Handles sind die Kites ausgelegt

Urban? Auch auf dem Land kann man die Cruiser gut einsetzen!



IMPRESSUM

KITE & FRIENDS**Service-Hotline: 040/42 91 77-110****Herausgeber**
Tom Wellhausen**Redaktion**
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de**Leitung Redaktion/Grafik**
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de**Chefredaktion**
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de**Redaktionsassistentin**
Dana BaumFür diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:**Autoren, Fotografen & Zeichner**Jürgen von Almelo, Jens Baxmeier,
Meike Baxmeier, Mario Bicher,
Wolfgang Bieck, Emmanuel
Colonnier, Marko Dabels,
Ralf Dietrich, Matthias Grimm,
Christian Hafner, Grischa König,
Lukas Kruse, Paul May,
Thorsten Moortz, Jim Powers,
Mark Rauch, Stefanie Rauch,
Maria Reisigl, Christoph Schäfer,
Maik Schmidt, Corinna Spellerberg,
Claudia Teik, José Wallois,
Farid Warm, Manfred Wasem,
Walter Wick, Richard Wilmanns,
Ulrike Wilmanns**Grafik**Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de**Verlag**Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199**Geschäftsführer**Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de**Verlagsleitung**

Christoph Bremer

AnzeigenSebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de**Aboservice**Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de**Abonnement**Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emagDas Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.**Druck**Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.**Copyright**Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.**Haftung**Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.**Bezug****KITE & friends** erscheint
sechsmal im Jahr.**Einzelpreis**D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Buchhandelsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag**Vertrieb Grosso/BB**VU Verlagsunion KG
Meßberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.deFür unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

**Ausgabe 6/2015 erscheint am 27. Oktober 2015, diese könnt
Ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.****Dann geht es unter anderem um folgende Themen:****• Der Xelon
Dazzling Colours
von HQ zeigt
seine Pracht.****• Der Leon XL kann seine
Stärken als Einleiner und
Lenkdrachen zeigen.****• Test des kleinen
aber feinen
U.R.O. 65.****Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.****wellhausen
& marquardt**
Mediengesellschaft

ZEKAI

MORE THAN JUST
A RACEKITE!



Direkt vom Start weg zeigt die Zeekai ihr unglaubliches Potential. Selbst im untersten Windbereich geht es mit max. Speed voran und die Zeekai mutiert zum Flautenkiller. Die Performance der Zeekai ist einfach zu kontrollieren, aber trotzdem bleibt sie ein Kite für Experten. Eine schnelle und direkte Rückmeldung machen alle Manöver super einfach. Egal ob auf dem Wasser, im Schnee oder auf Land - die Zeekai wurde entwickelt um zu dominieren. Der Einsatzbereich der Zeekai ist einzigartig und Lift und Hangtime werden dir Angst einjagen.

 powerkites.de

www.powerkites.de - - - - -

info@powerkites.de

LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)